

ALTNORDISCHE
SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

HUGO GERING UND EUGEN MOGK

HEFT 2

QRVAR-ODDS SAGA

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER
1892

QRVAR-ODDS SAGA

HERAUSGEGEBEN

VON

R. C. BOER



HALLE A. S.
MAX NIEMEYER
1892

165863
8/10/21

12

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung.	
§ 1. Inhalt der saga	VII
§ 2. Alter der saga. Handschriften	X
§ 3. Quellen	XI
§ 4. Entstehung der saga	XIV
§ 5. Verhältnis der Q. O. s. zu anderen verwanten sagas	XVIII
§ 6. Verfasser, composition, stil	XIX
§ 7. Die ausgabe	XX
Erklärung der abkürzungen	XXIII
Orvar Odds saga.	
c. 1. Odds geburt und jugend	3
„ 2. Die weissagung der seherin	7
„ 3. Oddr und Ásmundr töten Faxi	10
„ 4. Odds abreise von Berurjóðr und ankunft in Hrafnista	11
„ 5. Guðmunds traum	13
„ 6. Abschied von Grímr. Fahrt nach Finnland	14
„ 7. Der mundschenk wird gefangen und entflieht	15
„ 8. Vorbereitungen zum kampf	17
„ 9. Der kampf. Rückkehr zu den schiffen	19
„ 10. Die fahrt von Bjarmaland nach dem riesenlande	19
„ 11. Der kampf mit Gneip	22
„ 12. Die riesen im berge	24
„ 13. Rückkehr zu den genossen. Abreise	25
„ 14. Ein winter zu hause	26
„ 15. Der kampf mit Hálfðan	27
„ 16. Der kampf mit Sóti	30
„ 17. Odds erste reise nach Schweden	31
„ 18. Der kampf mit Hjálmar	32
„ 19. Die fünf berserker auf Sælund	35
„ 20. Die zweite reise nach Schweden	36
„ 21. Die fahrt nach Irland. Ásmunds tod	37
„ 22. Qlvor	38
„ 23. Oddr verlässt Irland. Kämpfe mit Hergautr, Hólmgæirr und Harðvígr	40

	Seite
c. 24. Die zweite reise nach Irland	41
„ 25. Verschiedene kämpfe	44
„ 26. Der kampf mit Ogmundr	46
„ 27. Þórðr stafnglams tod	48
„ 28. Der kampf auf Sámsey	49
„ 29. Der kampf auf Sámsey II	51
„ 30. Der kampf auf Sámsey III	56
„ 31. Die bestattung	59
„ 32. Der kampf mit Sæviðr	61
„ 33. Oddr reist nach dem mittelländischen meere und wird schiffbrüchig	63
„ 34. Von Palästina nach Ungarn	65
„ 35. Der kampf mit könig Vilhjálmr	66
„ 36. Der besuch bei Jólfr	67
„ 37. Oddr kommt an Herrauðs hof	70
„ 38. Die jagd	71
„ 39. Der wettkampf im schwimmen	74
„ 40. Der wettkampf im trinken	76
„ 41. Oddr wird erkannt und wirbt um die königstochter	85
„ 42. Die heerfahrt nach Bjálkaland	87
„ 43. Die heerfahrt nach Bjálkaland II	89
„ 44. Die heerfahrt nach Bjálkaland III	90
„ 45. Oddr reist nach Hrafnista	93
„ 46. Odds tod	94
Anhang I. Die ursprüngliche ævidrápa, soweit überliefert	97
Anhang II. Prosaische wortfolge und übersetzung der visur	101
Zur textkritik der Orvar Odds saga	114
Personenregister	118
Orts- und völkerregister	121
Berichtigungen und nachträge	123

Einleitung.

§ 1. Inhalt.

Oddr, der sohn des Grímr loðinkinni aus Hrafnista, wird während einer reise seiner eltern zu Berurjóðr geboren und bleibt dort zurück, um von dem bonden Ingjaldr zusammen mit dessen sohne Ásmundr erzogen zu werden. Eines tages lädt Ingjaldr gegen Odds wunsch eine zauberin zu sich ein; diese weissagt dem knaben, dass er 300 jahre leben, dann aber zu Berurjóðr durch den hengst Faxi den tod finden werde. Damit diese prophezeiung nicht in erfüllung gehe, tötet Oddr den Faxi und vergräbt ihn tief in die erde, worauf er in begleitung des Ásmundr Berurjóðr mit dem festen entschlusse, niemals dorthin zurückzukehren, verlässt (cap. 1—4). Nachdem er jedoch fast 300 jahre später, nach einem leben voller abenteuer, durch seine heirat mit Silkisif könig in Húnaland geworden ist, wird er plötzlich von der sehnsucht ergriffen, zu sehen, wie es um Hrafnista stehe; er reist dahin, aber auf der rückreise kann er der versuchung, Berurjóðr zu besuchen, nicht widerstehen, und als er gerade darüber spottet, die vólva habe ihm doch die wahrheit nicht gesagt, strauchelt er über einen pferdeschädel, aus dem sofort eine natter auf ihn zustürzt, die ihn in den fuss sticht. An den folgen der verwundung stirbt Oddr (cap. 46). Innerhalb dieses rahmens werden eine anzahl kriegstaten mitgeteilt, welche alle weder gleich bedeutend noch gleich alt sind. Es sind die folgenden:

a) Die reise nach Bjarmaland und Finnmark, an welche die nach dem riesenlande sich anschliesst, wo Oddr mit den

- pfeilen Gúsisnautar, die ihm sein vater beim abschied geschenkt hatte, die riesentochter Gneip blendet, und infolge dessen von ihrem vater den namen Orvar-Oddr empfängt (cap. 7—13).
- b) Verschiedene kämpfe gegen tüchtige wiker. Oddr erschlägt Hálfðan (cap. 15) und Sóti (cap. 16). Dann kämpft er mit Hjálmar enn hugumstóri und Þórðr stafngláma; der kampf bleibt unentschieden, und er schliesst darauf freundschaft mit beiden. Hjálmar und Þórðr vereinigen ihre streitkräfte mit denen des Oddr und Ásmundr (cap. 18—19, 1),
- c) Oddr erschlägt fünf berserker auf Selund, während Hjálmar ihre schiffe erobert (cap. 19). Darauf folgt er dem Hjálmar nach Schweden (cap. 20), wo diesem die landvorn übertragen ist. Hier wird Ingibjörg, die tochter des Schwedenkönigs Ingjaldr, zuerst genannt.
- d) Zwei reisen nach Írland. Auf der ersten reise kommt Ásmundr um; auf der zweiten erhält Oddr von der königstochter Ólvör ein hemd, in dem er nicht verletzt werden kann. Er heiratet sie und verweilt drei jahre in Írland (cap. 21—24).
- e) Verschiedene kämpfe, in denen Oddr und Hjálmar siegen (cap. 25, 26); dann begegnen sie an der schwedischen küste dem Ogmundr Eyþjófsbani, mit dem sie so lange kämpfen, bis ihre ganze mannschaft gefallen ist. Darauf trennen sich die kämpfenden; Ogmundr aber tötet Þórðr verräterisch, als er ihn allein am strande findet.
- f) Der kampf auf Sámsey. Die zwölf Arngrímssöhne überfallen, während Oddr und Hjálmar auf die insel sich begeben haben, ihre schiffe und töten die mannschaft. Als die beiden freunde zurückkehren, wird verabredet, dass Oddr mit 7, Hjálmar mit 5 brüdern, darunter Angantýr, kämpfen solle, und so geschieht es. Die brüder werden erschlagen, Hjálmar aber erliegt den von Angantýr empfangenen wunden. Oddr führt seine leiche nach Schweden; die königstochter Ingibjörg stirbt, als sie Hjálmars tod vernimmt (cap. 28—31).
- g) Oddr kämpft mit dem wiking Sæviðr. Dieser siegt durch seine grosse übermacht, erschlägt alle kriegler des Oddr

- und nimmt ihn selber gefangen. In der nacht aber entflieht Oddr, nachdem er die wärter durch gedichte eingeschläfert; bald darauf überfällt er den Sæviðr und tötet ihn (cap. 32).
- h) Die südlandsreise (cap. 33—35). Oddr reist mit seinen verwanten Guðmundr und Sigurðr nach Süd-Europa, wird überall ehrenvoll aufgenommen, kämpft im mittelländischen meere mit räubern, lässt sich taufen, wird schiffbrüchig und kommt ganz allein nach Palästina, wo er im Jordan badet. Darauf irrt er lange umher, bis er nach Ungaraland kommt, wo er an einem thronstreit zwischen zwei brüdern teil nimmt und den älteren erschlägt.
- i) Oddr kommt als alter mann verkleidet nach Húnaland und nennt sich Víðforull; er empfängt von einem bonden namens Jólfr, bei dem er eine nacht zubringt, drei steinerne pfeile. Jólfr begleitet ihn an den hof, wo könig Herrauðr ihm einen niedrigen platz anweist. Nachdem er auf der jagd seine tüchtigkeit im pfeilschiessen gezeigt hat, richtet sich aller aufmerksamkeit auf ihn (cap. 36—38).
- j) Zwei brüder, Sigurðr und Sjólf, wünschen ihre überlegenheit dadurch zu zeigen, dass sie Oddr besiegen. Sie fordern ihn zuerst zum wettkampf im schwimmen, darauf im trinken heraus. Beide male siegt Oddr. Nun wird es dem könige klar, dass es Orvar-Oddr ist, den er den ganzen winter bewirtet hat (cap. 39—41, 6).
- k) Die heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 41, 7—44). Der könig verspricht dem Oddr, dass er ihm seine tochter Silkisif zur frau geben werde, wenn er Álfr bjálki, den könig von Bjálkaland, der seit langer zeit den schuldigen tribut nicht bezahlt hat, besiege. Darauf zieht Oddr mit einem heere nach Bjálkaland, erlegt Álf's weib Gyða mit Jólfs pfeilen, tötet deren sohn Víðgripr und erschlägt Álfr mit einer eichenkeule. Als er heimkommt, und Herrauðr bald darauf stirbt, heiratet er Silkisif und tritt die regierung an. Darauf folgt die bereits mitgeteilte erzählung von Odds reise nach Norwegen und von seinen tode.

§ 2. Alter der saga. Handschriften.

So ungefähr sieht die saga in der ältesten uns erhaltenen hs. aus, nur dass durch äussere ursachen der kampf auf Sámsey verloren ist (einl. zu L¹⁾, § 1). Diese hs., membr. 7, 4^o der kgl. bibliothek zu Stockholm (S) stammt aus dem anfang des 14. jahrhunderts; da sie keine unmittelbare abschrift des originals ist, muss man annehmen, dass die saga selber noch im 13. jahrhundert verfasst ist; sie gehört aber ohne zweifel den letzten decennien jenes jahrhunderts an, denn darstellungsweise und stil verbieten es, sie in eine frühere zeit zu rücken — das natürlich vorausgesetzt, dass die redaction S uns ein leidlich treues bild des originals gewährt.

Alle übrigen hss. der Q.O.s. sind gegen ende des 14. jahrhunderts oder noch später geschrieben. So weit es nicht abschriften von S sind, was mit einigen papierhss. der fall ist, bilden sie eine selbständige längere redaction (z), die sich in vielen stücken von S unterscheidet. Obgleich in S einzelne selbständige änderungen nachgewiesen werden können, verdient die redaction, welche sie vertritt, vor der anderen doch weit den vorzug. Diese ist eine ungeschickte, durch interpolationen und unmotivierte änderungen durchaus entstellte umarbeitung. Die bedeutendsten interpolationen sind:

1. fünf strophen, in denen Hjálmar vor seinem tode (cap. 30, 8) seine freunde aufzählt;
2. einige strophen, welche dem gedichte von der heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 44) hinzugefügt wurden;
3. das in den älteren ausgaben als ævidrápa bezeichnete gedicht, in dem Oddr vor seinem tode seine heldentaten resumiert. Den kern des gedichtes bilden ein teil der in der saga zerstreuten lausavisur, es sind aber eine anzahl strophen hinzugedichtet.

Noch schlimmer als durch die interpolationen ist die längere redaction der Q.O.s. durch die mannigfachen zum teil ganz sinnlosen änderungen entstellt. Dies wird besonders

¹⁾ Mit L bezeichne ich meine grössere (kritische) ausgabe der saga Orvar-Odds saga, herausgegeben von R. C. Boer, Leiden 1888.

deutlich, wenn man in beiden überlieferungen die capitel, welche von der reise nach dem riesenlande, der südlandsreise, und der heerfahrt nach Bjálkaland handeln, mit einander vergleicht. Es ergibt sich dann, dass der längeren redaction der Q.O.s. nur ein sehr geringer wert beizulegen ist (einl. zu L, s. XVIII ff.), was vor allem bei der kritik der episode vom kampf auf Sámsey, welche, wie schon gesagt, nur in ihr überliefert ist, zu beachten ist. Auf der hier angedeuteten entwicklungsstufe steht die saga in der hs. M = AM 344 a 4^o (ende des 14. jahrhunderts), nur dass ein paar gedichte — die fünf strophen, in denen Hjálmar seine freunde aufzählt, und die ævidrápa — fehlen. Die übrigen hss. repräsentieren eine zweite umarbeitung (a), welche sich durch vier neue interpolationen — drei prosaische und eine poetische (diese in der ævidrápa) — unterscheidet; dem wortlaute nach steht diese umarbeitung ihrer vorlage an vielen stellen näher als die hs. M, welche vielfach ändert und eine masse fehler enthält; sie ist daher für die reconstruction der vorlage aller hss. der längeren redaction unentbehrlich. Die wichtigsten hss. dieser gruppe sind A = AM 343, 4^o und B = AM 471, 4^o, beide aus dem 15. jahrh.; daneben kommt eine von A und B unabhängige gruppe von papierhss. (E) in betracht. Bei dieser ausgabe ist auf die hss. der redactionen z und a nur da rücksicht genommen, wo S etwas ausgelassen oder nachweislich geändert hat, oder unverständlich ist, hauptsächlich natürlich bei der geschichte von dem kampf auf Sámsey.

§ 3. Quellen.

Die quellen der saga sind von zweierlei art, nämlich poetische und prosaische. Dass beide dem sagaschreiber nur in mündlicher tradition bekannt waren, ist höchst wahrscheinlich.

a) Poetische quellen sind, abgesehen von dem in der redaction z als ævidrápa überlieferten gedichte, alle verse der Q.O.s. Dieselben sind zu sehr verschiedenen zeiten gedichtet worden. Zu der alten heroischen poesie gehören die verse, welche den kampf auf Sámsey besingen; es sind überreste zweier gedichte, welche zu anfang des 10. jahrhunderts gedichtet zu sein scheinen (Arkiv f. nord. fil. VIII, 123 ff.). Auch die Hervarar saga teilt die beiden gedichte mit; freilich fehlen ihr

einige stropfen; man vergleiche die fussnoten. Das erste, sehr fragmentarische gedicht (cap. 29, str. 8—15) erzählt die begebenheiten, welche dem kampf vorangehen,¹⁾ das zweite, Hjälmars todessang (cap. 30, str. 16—27) scheint ziemlich vollständig zu sein.

Aus dem 11. jahrhundert stammen aller wahrscheinlichkeit nach einige lausavisur, und zwar str. 3, 4, 5, 7, 28, 29, 30, 56, 61, 62, 63, dazu die in die erzählung vom wettkampf im trinken aufgenommenen stropfen 46, 49, 51—55²⁾. Es sind überreste eines resumierenden gedichtes, welches der überlieferung nach von Oddr selbst, und zwar, wie aus str. 63 hervorgeht, in seiner letzten stunde gesprochen sein soll (Arkiv VIII, 134 ff.). Es empfiehlt sich daher, dieses gedicht in anschluss an die mitteilung der saga (cap. 46, 6) die ältere ævidrápa zu nennen, im gegensatz zur jüngeren ævidrápa, welche zwar die meisten der oben genannten stropfen auch enthält, aber als ganzes doch ein product des ausgehenden 14., wenn nicht des 15. jahrhunderts ist.

Die ältere ævidrápa wurde vom sagaschreiber vielleicht nicht mehr als solche erkannt; doch war sie eine seiner wichtigsten quellen; sie ist daher für die kritik der saga von ausserordentlichem werte; an verschiedenen stellen, wo die beiden redactionen der saga von einander abweichen, zeigt sie uns, welche überlieferung die richtige ist (vgl. zumal einl. zu L, s. XX f.); aus ihr ergibt sich auch, dass Odds reise nach Jerusalem ein späterer auswuchs der saga ist.

¹⁾ Die ursprüngliche reihenfolge der stropfen dieses gedichtes (cap. 29) scheint die folgende zu sein (einl. zu L s. XLII): 1. erzählende stropfen: 8, 9, 11^{1—2)}. Die zweite hälfte von str. 11 ist verloren; auch fehlen mehrere stropfen. 2. Die wechselrede zwischen Hjälmarr und Oddr: 10, darauf eine von Hjälmarr gesprochene strophe, deren überreste str. 14—15²⁾ enthalten, 12, 13. Die beiden ersten zeilen jener nur fragmentarisch erhaltenen strophe lauteten ohne zweifel: *Fara haler hrauster af herskipom tírarlausar, ero tolf saman*; die 3. zeile fehlt, scheint aber in der prosa der Herv. s. (303) aufgelöst zu sein: *þat mundi mitt vð vera, at vit flýðum undan á skóg, ok munu vit ekki mega II berjaz við XII, er drept hafa (XII, diese zahl ist gewiss erst später in die prosa gekommen: die bemerkung bezieht sich auf die eroberung der schiffe) hina fræknustu menn, er váru í Svíaríki*. Die vierte Zeile lautete: *fallner 'o okkrer foronautar*. 3. Die wechselrede zwischen den beiden parteien; hiervon sind nur 2 zeilen (15^{3—4)} überliefert.

Jünger als die ältere ævidrápa, aber doch wohl noch der ersten hälfte des 12. jahrhunderts zugehörig, ist das gedicht von Odds wettkampf mit Sigurðr und Sjólfrr (cap. 40). Es wird darin auf manche heldentat Odds angespielt, welche die ältere ævidrápa, soweit sie überliefert ist, nicht nennt; das gedicht ist also ohne zweifel zu den quellen der saga zu zählen; dass es für die betreffenden erzählungen nicht die einzige quelle war, geht daraus hervor, dass einige taten, welche das gedicht nennt (vgl. die anmerkungen zu str. 37²⁾, 38⁴⁾, 41²⁾, in der saga nicht erwähnt werden, offenbar weil diese eine quelle nicht genügte, um aus ihr eine zusammenhängende erzählung zu schöpfen. Das gedicht selbst hat die ältere ævidrápa als quelle benutzt; einiges berichtet es in übereinstimmung mit dieser, auch sind aus der ævidrápa verschiedene stropfen und einzelne zeilen (anm. zu str. 54⁴⁾ in das gedicht vom wettkampf aufgenommen (vgl. oben zur ævidrápa). Auch dem ersten gedichte vom kampf auf Sámsey sind einzelne zeilen entlehnt (str. 47³⁾, 48³⁾.

Das gedicht von der heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 44, str. 37—40) ist zwar älter als die geschriebene saga (etwa anfang des 13. jahrhunderts, Arkiv VIII, 126), kann aber kaum für eine ihrer quellen gelten (es enthält nicht eine einzige nachricht, welche die prosa aus ihm geschöpft hätte); die eine strophe der älteren ævidrápa, welche sich auf diesen kriegszug bezieht (str. 61) ist viel wichtiger: sie berichtet wenigstens, dass Oddr den Álfr bjálki mit einer eichenkeule erschlug. In der redaction z der O.O.s. erscheint das gedicht bedeutend erweitert; die hinzugefügten stropfen enthalten aber nichts bemerkenswertes.

b) Neben den oben besprochenen poetischen quellen erscheint die mündliche prosaische tradition als eine quelle ersten ranges. Sie muss einmal sehr lebhaft gewesen sein, was die vielen änderungen und combinationen, denen sie vom 9. bis zum 12. jahrhundert ausgesetzt gewesen ist, beweisen. Die tradition ist durchaus norwegisch, ihre ausbildung in Hålogaland lässt sich schritt für schritt verfolgen (s. § 4); der verfasser kann also, auch wenn er, was aus den hss. hervorzugehen scheint, ein Isländer war, seinen stoff nur in Norwegen gesammelt haben. Dass die tradition zur zeit des sagaschrei-

bers noch lebendig war, geht aus den zahlreichen erzählungen von taten, welche die gedichte nicht oder nur im vorübergehen erwähnen, hervor. Es fragt sich nun, wie die prosaische überlieferung entstanden ist.

§ 4. Entstehung der saga.

In der person des Orvar-Oddr scheinen verschiedene sagenfiguren verschmolzen zu sein, und zwar lassen sich in der saga historische und mythisch-heroische züge unterscheiden. Dass die saga ausserdem einzelne dem Odysseusmythus entlehnte züge enthält, kann hier nur im vorübergehen bemerkt werden, man vergleiche die anmerkung zu cap. 11, 4—6. Ein historischer Oddr hat wahrscheinlich im 9. jahrhundert in Hålogaland gelebt und eine reise nach Bjarmaland gemacht. Ich habe Arkiv VIII, 102 ff. den nachweis versucht, dass dieser Bjarmalandsfahrer derselbe ist, von dem könig Alfred in seiner übersetzung des Orosius berichtet (ausg. Sweet, 17 ff.) — der namen Ohthere bei Alfred scheint aus Oddr verderbt zu sein, was sich daraus erklärt, dass ags. Odda selten ist und lautlich der form Oddr nicht näher steht als Ohthere — und dass str. 53 (cap. 40) die erinnerung an einige reisen Odds bewahrt hat, welche in der saga vergessen sind, aber von Alfred genannt werden. Bald bemächtigte sich die sage dieses durch seine reisen berühmten Odds und machte ihn zum sohne seines zeitgenossen Grímr loðinkinni, von dem gleichfalls viel wunderbares erzählt wurde, der aber nach den mehr zuverlässigen angaben der historischen sogur keinen sohn hatte, welcher Oddr hiess.

Die verbindung Odds mit Grímr und dessen vater Ketill hængr ist ohne zweifel sehr alt und kam wol noch im 10. jahrhundert zu stande; daraus erklären sich die vielen züge, welche Oddr mit diesen beiden helden gemein hat; die sagen von Grímr und Ketill und die von Oddr haben einander während einer längeren zeit beeinflusst. Unter dem einflusse der Ketils saga und Gríms saga stehen, ausser einigen zügen von geringerer bedeutung, die kämpfe mit unholden (cap. 11—12), vor allem der mit der trollkona Gneip, die fähigkeit günstigen fahwind zu erlangen (cap. 4, 4; 31, 3), die Gusisnautar (cap. 6, 1) und eine wiederholung von diesen, die steinernen pfeile, welche

Oddr von Jólfr bekommt, sowie überhaupt der besuch bei Jólfr. Jólfr ist niemand anders als Óðinn (Detter, Z. f. d. a. 32, 450; vgl. die anm. zu cap. 36, 3—10); die sage von den steinernen pfeilen feiert Óðins zaubermacht den Finnen gegenüber, indem die von Óðinn gegebenen pfeile nicht wie die Gusisnautar durch fremden zauber unschädlich gemacht werden können. Diese sage, welche jünger als die von der gewinnung der Gusisnautar ist, hat sich in Hålogaland, gewiss noch im 10. jahrh. ausgebildet.

Zwei erzählungen der O. O. s. berühren sich mit russischer sage und geschichte, nämlich die von Odds tode und von der heerfahrt nach Bjálkaland. Es ist allgemein bekannt, dass skandinavische eroberer im 9. jahrhundert unter Rurik das russische reich gründeten; Ruriks bruder und nachfolger Oleg aber schreibt die sage einen ähnlichen tod wie Oddr zu (vgl. die anm. zu cap. 2, 12); diese übereinstimmung, welche nicht zufällig sein kann, lässt sich am besten durch die annahme einer gemeinsamen quelle erklären; das märchen scheint von Ruriks genossen aus Skandinavien nach Russland gebracht und dort localisiert zu sein, während es in Norwegen an Oddr geknüpft wurde, was die veranlassung zu neuen combinationen wurde. Züge, welche ursprünglich nur zu Oleg gehört haben können, wurden nun auf Oddr übertragen; so entstand die episode von der heerfahrt nach Bjálkaland. Dass diese erzählung in dem kriegszuge eines Russenfürsten gegen ein benachbartes heidnisches volk wurzelt, ergibt sich aus den namen — Bělka-land = pelzland, Húnaland, wo könig Herraudr regiert, ist West-russland, s. die anm. zu cap. 36, 2; 41, 10; — man denkt dabei zunächst an Oleg, weil dieser auch andere züge mit Oddr gemein hat. Dass Oleg die Drevlianen einen tribut in tierhäuten zahlen liess, erzählt Nestor (ed. Miklosisch, s. 12). Die übertragung auf Oddr muss sehr alt sein, denn in der älteren auf uns gekommenen überlieferung ist die heerfahrt nach Bjálkaland mit dem märchen von Óðins zauberpfeilen bis zu dem grade verwachsen, dass man die verschiedenen elemente kaum mehr zu unterscheiden vermag; Jólfr wohnt sogar in Húnaland. — Näheres über Jólfr, Húnaland, Bjálkaland, Oleg: Arkiv VIII, 106—112.

Heroische züge finden sich in der O. O. s. nur in der episode vom kampf auf Sámsey. Dass diese sage ursprünglich

nicht von dem Bjarmalandsfahrer Oddr erzählt wurde, ist wol allgemein anerkannt, doch muss dieser schon sehr früh mit dem helden von Sámsey zusammengeworfen sein, denn sehr verschiedene quellen nennen Oddr als Hjálmars genossen; nur Hjálmars todessang nennt einen kámpen Sóti, mit dem Hjálmar Sigtuna verlassen haben soll, und dieser name Sóti enthält möglicherweise eine reminiscenz an eine ältere überlieferung. Dazu, dass Oddr an die stelle dieses Sóti oder eines anderen ungenannten trat, können mehrere ursachen zusammengewirkt haben; die namensähnlichkeit Hjálmars mit Hjalmr, einem genossen des Ketill hængr, scheint eine der ursachen zu sein (einl. zu L, s. XXXVIII, anm.); doch sind hier verschiedene möglichkeiten vorhanden. Nicht zu übersehen ist der umstand, dass die sage vom kampf auf Sámsey in Hálogaland, der heimat der Q.O.s., eine merkwürdige umgestaltung, von der noch die rede sein wird, erfahren hat; es ist leicht zu verstehen dass zwei sagen, welche zur selben zeit in derselben gegend bekannt waren, einander beeinflussten.

So sehr die quellen darüber einig sind, dass Oddr der töter der Arngrímssöhne ist, so sehr gehen sie im einzelnen, namentlich was die veranlassung zum kampf betrifft, auseinander. Wir unterscheiden zwei sagenformen:

1. Die begegnung mit den Arngrímssöhnen ist zufällig. Diese form wird durch die erzählung bei Saxo (ed. Müller I, 250), und wie es scheint durch die verse der Q.O.s. und der Herv. s. vertreten. In der prosa der Q.O.s. begegnen wir zwar derselben auffassung, ihre darstellung aber trägt deutlich das gepräge des unursprünglichen und hat für die sagenforschung keinen wert.
2. Die ursache des kampfes ist die rivalität Hjálmars und Angantýs, welche beide um die königstochter Ingibjörg werben.

Die erstere einfachere sagenform ist offenbar die ältere. Die strophen der Herv. s. und Q.O.s. teilen die veranlassung zum kampf zwar nicht mit, jedoch sprechen gute gründe dafür, dass der dichter von derselben anschauung wie Saxo ausgieng. Wenn dem so ist, kann das motiv der rivalität nur aus einer anderen sage herübergenommen sein, was auch tatsächlich der fall ist. Die Herv. s. selbst gibt einen fingerzeig, wo man das vorbild, nach dem die sage von den Arngrímssöhnen

umgestaltet ist, zu suchen hat. Diese nämlich erscheint in der Herv. s. mit der vom älteren Starkaðr contaminirt; Arngrims wohnort Bólm ist nach Hálogaland verlegt (s. anm. zu cap. 29, 3) und er selbst zum urenkel Starkaðs und des von ihm erschlagenen Hergrímr geworden, wozu zweifelsohne die namensähnlichkeit (Hergríms vater hiess Arngrímr, sein sohn Grímr) beitrug. Zweimal, so berichtet die sage, hat Starkaðr um ein weib gekämpft; zuerst erschlägt er Hergrímr, der ihm seine braut Qgn Álfasprengr geraubt hat, Qgn aber tötet sich selbst, wie Ingibjörg in der sage von Hjálmar und Angantýr. Als Starkaðr darauf Álfhildr aus Álfheimr raubt, wird er selbst von Þórr, welcher nach Gautr. s. (Fas. III, 32) sein nebenbuhler, nach Herv. s. nur der rächer ist, erschlagen (Herv. s. 204, Gautr. s. 15). Nachdem Angantýr zu Starkaðr in verbindung gesetzt war, hat die Starkaðssage die von den Arngrímssöhnen in hohem grade beeinflusst; namentlich stammt das motiv der rivalität aus der Starkaðssage; in Ingibjörg sind Qgn und Álfhildr zu einer person geworden, Oddr aber trat an Þórs, Hjálmar an Hergríms stelle, was um so leichter geschehen konnte, als Hjálmars tragisches geschick anknüpfungspunkte an Hergríms geschichte darbot; die auffassung, dass Hjálmar im kampf um die geliebte gefallen sei, lag nahe. Aus der Starkaðssage stammt wahrscheinlich auch der schon erwähnte zug, dass Ingibjörg sich selbst tötet; nach der Q.O.s. und Herv. s. I (H) stirbt sie vor schmerz.

Dass die überlieferung der Herv. s., welche die rivalität Hjálmars und Angantýs als veranlassung zum kampf nennt, sehr alt ist, geht klar aus einer erzählung bei Saxo I, 291 hervor, wo die sage von Hjálmar in der mit der Starkaðssage contaminirten gestalt auf einen dänischen helden namens Helgo übertragen ist. Odds rolle fällt dort dem dänischen nationalhelden, dem jüngeren Starkaðr zu; Helgo's geliebte heisst Helga. Die erzählung beruht auf einem liede, welches um die mitte des 10. jahrhunderts gedichtet ist, und gibt also ein zeugniss dafür ab, dass die verbindung Angantýs mit dem älteren Starkaðr¹⁾ nicht später als in der ersten hälfte des

¹⁾ Über den älteren Starkaðr s. Uhlund, Der Mythos von Thór Schriften VI, 101 ff.

10. jahrhunderts zu stande kam. Die verbindung Odds mit Hjälmarr scheint nur wenig jünger zu sein.

Die spätere verwechslung Odds mit dem jüngeren Starkaðr ist von dem hier erörterten ganz unabhängig. Sie hat ihren grund in der beiden helden gemeinsamen eigenschaft umherziehender kämpfen.

Was die Q. O. s. weiter von Odds reisen berichtet, scheinen zutaten aus späterer zeit zu sein. Nachdem Oddr zu einem berühmten sagenhelden geworden war, erzählte man bald manches von ihm, was auch von andern erzählt wurde (einl. zu L, s. XXXIV f.; auf berichte aus andern sögur, welche denen der Q. O. s. ähnlich sind, wird unten in den fussnoten verwiesen); namentlich ist die reise nach dem süden im 12. jahrhundert unter dem einflusse der kreuzzüge umgestaltet. Die verse (str. 28—30, cap. 33—34) berichten, dass Oddr auf der rückreise von Aquitanien schiffbrüchig wird und dann zu fuss nach Ungaraland zieht, die prosa aber lässt Oddr, wie es im 12. jahrhundert die gewohnheit der pilger war, nach Jerusalem ziehen und sich im Jordan baden. Dass bei diesem und bei einigen andern auswüchsen der Q. O. s. die geschichte von Sigurðr Jörsalafari die überlieferung beeinflusst hat, habe ich Arkiv VIII, 131 ff. nachzuweisen versucht. Auch nachdem die saga geschrieben war, hat man nicht aufgehört, neue erzählungen an Oddr zu knüpfen; freilich tragen diese jüngeren zutaten einen mehr romantischen charakter. Als directe ausflüsse der nach der schriftlichen fixierung fortlebenden mündlichen tradition sind die in § 2 besprochenen interpolationen der redaction z zu betrachten.

§ 5. Verhältniss der Q. O. s. zu anderen verwanten sagas.

Die einzige saga, welche eine episode enthält, welche auch in der Q. O. s. mitgeteilt wird, ist die Herv. s. Über ihre überlieferung des kampfes auf Sámsey ist schon oben § 4 gesprochen; es bleibt also nur noch das verhältniss ihrer hss. zu denen der Q. O. s. zu behandeln. Die redaction H der Herv. s. nennt eine ältere hs. der Q. O. s. als ihre quelle (vgl. die anm. zu cap. 38, 2); hingegen scheint die redaction z der Q. O. s., die einzige, in der die episode bewahrt ist, wie aus

dem berichte über die beiden Haddingjar (cap. 29, 14) und über Hjälmars panzer (cap. 29, 14) hervorgeht, die Herv. s., und zwar beide redactionen benutzt zu haben; vgl. die anm. zur stelle.

§ 6. Verfasser, composition, stil.

Der unbekannte verfasser der saga, wie aus den hss. hervorzugehen scheint, ein Isländer, der aber in Norwegen seinen stoff sammelte, war insoweit ein gewissenhafter mann, als er sich treu an seine quellen hielt. Ob er selbst alles das, was er aufschrieb, geglaubt hat, wollen wir nicht entscheiden; so viel ist sicher dass er sich bis zu gewissem grade die historischen sögur zum vorbild genommen hat, wenn seine arbeit auch stofflich und stilistisch den lygisögur näher steht. Wo sich nur die gelegenheit dazu darbietet, führt er zum beweis der richtigkeit seiner erzählung stropfen an, und wenn uns die ältere ævidrápa nicht vollständig überliefert ist, so ist er gewiss nicht schuld daran. Was ihm bekannt war, hat er treuherzig aufgeschrieben. Um seine historische kritik aber steht es schlecht, und ausser dem kern, der sich mit mühe herauschälen lässt, ist seinen berichten kein historischer wert beizulegen. Was seine geographischen kenntnisse betrifft, so ist er mit den verhältnissen Skandinaviens wol vertraut, auch scheint er den weg zu den brittischen inseln zu kennen, wo er vielleicht gewesen ist; Süd-Europa aber kennt er gar nicht und seine angaben über die im süden und osten gelegenen länder sind ganz verfehlt (anm. zu 33, 2—8). Im grossen und ganzen ist die saga zu den historischen romanen zu zählen, wie sie das 12.—14. jahrhundert in so grosser anzahl hervorgebracht haben. Nur wenn man sie so betrachtet, wird man dem verfasser gerecht. In vergleich mit den wertvolleren Íslendinga sögur oder den konunga sögur ist der inhalt der Q. O. s. dürftig, ihr stil einförmig; ihr fehlt die feine charakteristik und die gewaltige leidenschaft, welche fast das ausschliessliche eigentum der historischen saga ist; wenn wir sie neben andere sögur derselben kategorie stellen, wird unser urteil sich immerhin etwas günstiger gestalten.¹⁾ Nirgends erhebt sich des verfassers stil

¹⁾ Am nächsten mit der Q. O. s. verwant sind die sögur von seinem grossvater Ketill hængr und seinem vater Grímur loðinkinni (Fas. II, 109—139;

zu grosser epischer breite, er sinkt aber auch nirgends zu der platttheit herab, welche viele andere Fornaldar sogur kennzeichnet. Wiederholungen sind selten; nur werden bisweilen bei ähnlichen situationen dieselben worte angewendet, wie das ja auch in den besseren sagas geschieht. Die einheit der composition ist gering, was allerdings dem materiale zuzuschreiben ist; den freilich meistens unsichtbaren roten faden bildet die prophezeiung der volva; es muss zugegeben werden, dass die Q. O. s. in dieser hinsicht z. b. hinter der Friðþjófs saga zurücksteht. Dagegen hat sie vor der Friðþjófs saga den vorzug, dass sie, während diese zum grossen teil auf freier erfindung beruht (Falk, Arkiv VI, 97), merkwürdige reminiscenzen an eine zeit enthält, aus der die auf uns gekommenen berichte, obgleich nicht zu den seltenheiten gehörend, doch spärlich genug sind, um mit grossem interesse vernommen zu werden.

§ 7. Die ausgabe.

In übereinstimmung mit dem zwecke der sagabibliothek soll diese ausgabe die resultate früherer untersuchungen über die Q. O. s. einem weiteren kreise zugänglich machen. Ich habe daher meine in dieser einleitung ausgesprochenen ansichten hier nicht näher begründet und verweise auf die Leidener ausgabe (L),¹⁾ in der ich namentlich die handschriftenfrage und die episode von dem kampf am Sámsey besprochen habe und auf meine aufsätze über die Orvar-Odds saga im Arkiv för nord. fil. VIII, 97—139, 246—255. An einigen stellen, wo ich mich kurz fassen musste, ist eine verweisung auf einen besonderen teil jenes aufsatzes hinzugefügt. Abweichende ansichten,

143—157); dann die Egils saga ok Ásmundar (Fas. III, 365—407), welche sehr viele züge mit der Q. O. s. gemein hat, und die Þórsteins saga Víkingssonar (Fas. II, 383—459); vgl. die anmerkungen zu cap. 18, 6—7; 32, 5—8; 36, 2; 38, 12. Diese sogur bilden den massstab, mit dem die Q. O. s. gemessen sein will.

¹⁾ Ältere ausgaben sind: 1. von Rudbeck, mit lateinischer übersetzung, Upsala 1697 (redaction z); 2. von Rask im Sýnishorn, 1819 (redaction S); 3. von Rafn in Fas. II, 161—322 (redaction z), und Fas. II, 504—559, ein abdruck von Rask's text. Neben den neueren ausgaben kommen jetzt nur noch die Fas. in betracht. Zur bibliographie s. Möbius: Catalogus 134—5; einl. zu L, s. XLIX.

namentlich über den kampf auf Sámsey, vertritt Heinzl in seiner schrift: Über die Hervarar saga, Wien 1887 und in seiner beurteilung der Leidener ausgabe, Anz. f. d. a. XVI, 124—131.

Die textbehandlung schliesst sich durchweg an L an; natürlich wird nur ein text gegeben und es fehlt der variantenapparat. Über mein verfahren bei der textconstruction wird im kritischen anhang rechenschaft abgelegt.

Die fussnoten enthalten sprachliche und sachliche erläuterungen und parallellstellen aus verwanten sagas. Die sprache der Q. O. s. wird nur dem anfänger bedeutendere schwierigkeiten bieten. Es ist daher das hauptgewicht nicht auf die grammatik gelegt; die erklärungen sind kurz und beschränken sich oft auf das heranziehen ähnlicher ausdrücke, zum grossen teil aus der Q. O. s. selbst. Die syntax ist aus leicht verständlichen gründen mehr als die laut- und flexionslehre berücksichtigt; der kürze wegen wird mitunter auf Lunds Oldnordisk Ordfojningsläre verwiesen. Bekanntschaft mit Noreen's Grammatik und Möbius Glossar wird beim leser vorausgesetzt; nur sehr selten wird etwas erklärt, was sich auch in diesen büchern findet; es ist dann in den meisten fällen eine verweisung hinzugefügt. Übrigens muss bemerkt werden, dass die zur erklärungen herangezogenen stellen nicht ausschliesslich von mir gesammelt sind; auch das von den lexicis gebotene material wurde zum teil verwertet.

Sachlich enthält die Q. O. s. ziemlich viel, was einer kürzeren oder längeren besprechung bedürfen könnte. Auch hier galt es zu unterscheiden, was als bekannt vorausgesetzt werden durfte, was erklärt werden musste. Auf Weinholds Altnordisches leben wird ohne nähere erklärungen verwiesen; andere hilfsbücher habe ich hie und da angeführt, um mir eine längere erläuterung zu ersparen.

Die parallellstellen aus andern sagas werden hoffentlich das verständnis der Q. O. s. fördern; die aus der Herv. s. haben hauptsächlich den zweck, eine übersicht über die in an. sprache erhaltenen überlieferungen der sage vom kampf auf Sámsey zu geben; die übrigen enthalten entweder eine ausführlichere beschreibung von gegenständen, welche in der Q. O. s. nur angedeutet oder ganz kurz beschrieben sind (vgl. z. b. die anm. zu 7, 7—9, 4; 40, 15, str. 41²⁾), oder sie sollen zur charakterisie-

rung der Q. O. s. dienen, indem sie zeigen, zu welcher gattung von sogur sie gehört.

Die zwischen klammern gestellten abweichenden zahlen geben seiten- und strophenzahl der Leidener ausgabe an.

Es erübrigt, herrn professor Gering für manche, sprachliche und sachliche besserung, welche diese arbeit durch seine hand erfahren hat, und herrn dr. G. Cederschiöld für die zweimalige vergleichung der druckbogen mit den hss. meinen dank auszusprechen.

Leeuwarden, Juni 1892.

R. C. Boer.

Erklärung der abkürzungen.

- Aasen:** Norsk Ordbog med dansk forklaring af Ivar Aasen, Christiania 1873.
- Bisk. s.:** Biskupa sögur, Kbhvn. 1858—1878.
- Bjarnar s. Hítð.:** Bjarnar saga Hítðelakappa udg. af K. Friðriksson, Kbh. 1847.
- C. P. B.:** Corpus poeticum boreale ed. by Gudbr. Vigfusson, Oxf. 1883.
- Dict.:** Cleasby-Vigfusson, Icelandic-English Dictionary, Oxf. 1874.
- Eb.:** Eyrbyggja saga, Lpz. 1864.
- Eg. s.:** Egils saga, ed. Finnur Jónsson, Kbh. 1886—88.
- Fáfn.:** Fáfnismál.
- Fas.:** Fornaldar sögur norðrlanda. Kbh. 1829—30.
- Flat.:** Flateyjarbók, Christ. 1860—68.
- Fris.:** Codex Frisianus, Christiania 1871.
- Fms.:** Fornmanna sögur, Kbh. 1825—35.
- Fs.:** Fornsögur, Leipzig 1860.
- Fs. suðrl.:** Fornsögur suðrlanda, Lund 1884.
- Grett. s.:** Grettis saga, Kbh. 1833.
- Grims. s. loð.:** Grims saga loðinkinna in Fas.
- Grundtvig, D. G. F.:** Danmarks gamle folkeviser udg. af Svend Grundtvig, Kbh. 1853 ff.
- Hkr.:** Heimskringla udg. ved R. C. Unger, Christ. 1868.
- Heil.:** Heilagra manna sögur, Christ. 1877.
- Helg. kv. H.:** Helga kvíða Hundingsbana (I. II.)
- Herv. s.:** Hervarar saga in Norr. skr.
- Hym.:** Hymiskvíða.
- Hóv.:** Hóvamál.
- Ket. s.:** Ketils saga hængs in Fas.
- Ísl. s.:** Íslendinga sögur, Kbh. 1843—47.
- L.:** Orvar-Odds saga, Leiden 1888.
- Landn.:** Landnámabók in Ísl. s.
- Laxd. s.:** Laxdæla saga ed. Kålund, Kbh. 1889 ff.
- Lex poet.:** Sveinbjörn Egilsson, Lexicon poeticum, Hafn. 1860.
- Lokas.:** Lokasenna.
- Lund:** Lund, Oldnordisk Ordfojningslære, Kbh. 1862.
- Möb. Gloss.:** Möbius, Altnordisches glossar, Lpz. 1866.

- Noreen: Ad. Noreen, Altisländische und altnorwegische grammatik, Halle 1884.
- Norn. þ.: Nornagests þátr in Norr. skr.
- Norr. skr.: Bugge, Norrøene skrifter af sagnhistorisk indhold, Christ. 1864 ff.
- Sn. E.: Snorra Edda, Hafniae 1848 —87.
- Vsp.: Vǫluspó.
- Vols. s.: Vǫlsunga saga in Norr. skr.
- Weinh.: K. Weinhold, Altnordisches leben, Berlin 1856.
- Yngl. s.: Ynglinga saga in Hkr.
- an.: altnordisch.
- erg.: ergänze.
- fr.: französisch.
- got.: gotisch.
- ndl.: niederländisch.

Die Eddalieder sind nach Bugges ausgabe citiert.

QRVAR-ODDS SAGA.

Orvar-Odds saga.

Odds geburt und jugend.

I, 1. Grímr hét maðr loðinkinni; því var hann svá kallaðr, **QOs.**
 at hann var með því alinn. Hann var son Ketils hængs, Hall- **I.**
 hjarnarsonar hálftröllz. Grímr átti bú í Hrafnistu; hann var
 auðigr at fé ok mikils ráðandi um alt Hálogaland, ok þó víð-
 ara hvar. Hann var kvángaðr, ok hét Lophœna kona hans; 5
 hon var dóttir Haralds hersis austan ór Vík.

2. Grímr spurði þau tíðendi austan ór Vík, at Haraldr mágr
 hans var dauðr. Bjó hann þá ferð sína austr þannig, þvíat Lopt-
 hæna var einberni hans, ok var þangat at vitja úgrynni fjár í jorð-
 um ok lausum penningum. Lophœna skyldi fara með Grími — 10
 ok var hon þó með barni — þvíat Grímr unni henni stórmikit.

Cap. I. 1. *Grímr loðinkinni, Ketill hængr.* Über die beinamen (*kenn-ingarnofn*) s. Weinh. 277 ff. *loðinn*; vgl. Gríms. s, cap. 1 (Fas. II, 143): *kinn hans önnur var vaxin með dekket hár, ok með því var hann alinn; ekki beit þar járn á.*

2. *með því* (näml. mit behaarter wange) weist auf *loðinkinni* zurück.

hængr, 'hakenlachs'; Ketill war von seinem vater so genannt, als er, nachdem er einen drachen erlegt hatte, erzählte, er habe einen *hængr* erschlagen (Fas. II, 112).

3. *hálftröll*, ein beiname, der riesische abstammung andeutet; er wird auch anderen personen beigelegt, z. b. Starkaðs gegner Hergrímr hálftröll (Norr. skr. 204).

Hrafnista, eine insel an der nor-

wegischen westküste, jetzt Ramstad in Namdalen (an. *Naumudalr*).

5. *viðara hvar*, viel weiter, *hvar* ist adv., so c. 26, 10: *berjaz nú hvar snarpara.*

Lophœna in S. stets ohne *h*; *lopt* ist wahrscheinlich in der bedeutung obergemach, boden aufzufassen. Denselben, sonst kaum vorkommen- den namen führten die gattin des skalden Bragi und deren enkelin L. Arinbjarnardóttir (Landn. II, 1).

6. *Vík*, die landschaften am Christianiafjord (Ránriki, Vingulmørk, Vestfold, Vestmarrar und Grenland).

7. *austan*, 8. *austr*, die landschaften am atlant. ocean wurden als im n. (*norðr*), die übrigen dagegen als im o. (*austr*) gelegen betrachtet (die gegensätze waren also nicht *norðr* u. *suðr*, sondern *norðr* u. *austr*).

QOs. 3. En er þau váru búin, ok byr gaf, heldu þau tveim skipum
I. austr með landi ok kómu fyrir þann bæ, er heitir á Beru-
rjóðri; þar lágu þau of nótt, ok þá kendi hon sér sóttar. Var
þá sendr maðr til bæjarins. 4. En þar bjó böndi sá, er Ingjaldr
5 hét; kona hans hét Alof. Son áttu þau, er Ásmundr hét, ungr
ok fríðr at sjá. Þau váru auðig at penningum. En er Ing-
aldr spyrr til ferða Gríms, þá fór hann til strandar með eyki
sína, ok bauð heim Grími til veizlu ok öllu foruneyti hans,
því sem hann vildi. Grímr tók því vel. 5. Var þeim nú ekit
10 heim til bæjarins; fengu þau þar góðar viðtökur. Var Lopt-
hœnu fylgt í kvennahús, en Grími í skála ok skipat í öndvegi.
Var þeim veittr enn mesti fagnaðr í drykk góðum ok öðrum
hlutum. 6. Sótt elnaði við Lophœnu, ok varð hon léttari at
sveinbarni; þat var mikið ok vænt mjök. Lophœna bað fœra
15 föðurnum, kvað hann skyldu nafn gefa. Þá var þessi sveinn

1. þau, neutr. pl., weil Grímr und Lophœna verschiedenen geschlechtes sind, so c. 1, 4; 1, 10 u. s. w.

2. er heitir á Berurjóðri, welcher zu B. heisst, so Lxd. s. 16: hann (bær) var kallaðr síðan á Hoskuldstöðum.

Berurjóðr, ein gehöft an der küste zwischen Ekersund und Stavanger (Jæderen, an. Jæðarr).

3. sóttar, nl. die kindesnöte, barnsött.

4. Über Ingjaldr berichtet die Gríms s. loð. s. 153—4: Ásmundr hefir hersir heitit í Noregi; hann rēð fyrir þeim bæ er á B. heitir, hann var kvángaðr maðr ok átti þann son, er Ingjaldr hét; hann var enn fræknasti maðr, ok var löngum með Grími löðinkinna, ok var með þeim vinátta mikil, en þó var Ingjaldr þeira eldri, en miklu sterkari var Grímr. Ingjaldr fekk þeirvar konu, er Dagný hét . . . við henni átti hann þann son, er Ásmundr hét, er síðan var fóstbróðir Odds hins viðforla, er var með Sigurði

hring á Brávell, er öðru nafni hét Orvar-Oddr.

6. er I. spyrr . . . þá fór hann, die Verbindung des praesens mit dem praeteritum ist im an. nicht ungewöhnlich, so c. 4, 1: kemr Oddr at máli við I. ok sagði; 18, 1 spyrr Hjálmar, hverr fyrir liði því rēði u. s. w. (Lund 300).

9. var þeim ekit, unpersönlich, s. zu c. 4, 9. Über den dativ bei transitiven verben s. Lund, 69 ff., bei unpersönlichen s. ebda 103 ff. Beispiele aus der Q. O. s. sind u. a. c. 12, 5 bana, tortíma; 18, 5 fylkja, bregða; 20, 1 bjóða; 22, 3 kippa; 29, 13 heita u. s. w.

15. kvað hann skyldu nafn gefa, acc. c. inf., im altn. sehr gebräuchlich (1, 7; 2, 7 u. s. w.); wenn das subject des nebensatzes mit dem des hauptsatzes identisch ist, wird der acc. fortgelassen, das verbum des hauptsatzes steht dann in der regel im passiv: c. 1, 7: þá kvez L. verabúin; 13, 2: kváðsk Odde Orvar vilja byr . . . gefa; so u. a. c. 30, 8, 34, 4.

vatni ausinn ok nafn gefit ok kallaðr Oddr. Þar váru þau
þrjár nætr í enni fegrstu veizlu. QOs. I.

7. Þá kvez Lophœna vera búin. Grímr kvað þá skyldu ferðaz. Ingjaldr sagði, at hann kvez vildu hafa laun fyrir forbeina sinn. Grímr kvað þat skylt, „ok kjós þér laun, þvíat 5 gnógir eru gripir ok lausir penningar.“

8. Ingjaldr mælti: „Fé hefi ek ærit, en styrk þinn vil ek ok vinátta ok festa með því, at bjóða eptir Oddi, syni þínum.“

„Þat veit eigi,“ segir Grímr, „hversu Lophœnu er um gefit.“ 10

Hon var hjá tali þeira ok mælti: „Þat er minn vili, at þiggja þat, er svá er vel boðit.“

9. Nú ferr Grímr ok Lophœna með sitt foruneyti, en Oddr dvelz eptir á Berurjóðri. Þau Grímr fóru nú ferðar sinnar ok 15 dvölduz slíka hríð í Vík austr, sem þeim þótti fallit, ok sigldu síðan austan. 10. Ok er þau kómu fyrir Berurjóðr, mælti Grímr, at þeir mundi lægja seglin ok leggja at landi. Lopt-
hœna spyrr, hvat því skyldi.

„Ek hugða,“ segir Grímr, „at þú mundir vilja finna son þinn.“ 20

11. Lophœna segir: „Leit ek hann, áðr vér skildum, ok þótti mér, sem hann rendi lítt ástaraugum til vár Hrafnistu-
manna, ok munu vér fara leið vára.“

1. vatni ausinn, die heidnische taufe, welche, wie später die christliche, bei der namengebung vollzogen wurde, vgl. Weinh. 262 f.; K. Maurer, die wasserweihe des german. heidentums (München 1880).

5. ok kjós, u. s. w., übergang von der indirecten in die directe rede, vgl. c. 10, 5; 14, 3; 18, 5; 28, 2; 37, 5.

8. bjóða eptir, naml. at vera, vgl. c. 1, 4: bjóða heim (at koma); 16, 1: búaz í hernað (at fara).

9. Þat veit eigi (unpers.), hversu L. er um gefit, wie es ihr gefällt, ein stereotyper ausdruck, so c. 18, 7; Fas. III, 373; zuweilen auch ohne um.

13. ferr G. ok L., das verbum im singular, weil das subject, welches

unmittelbar bei dem verbum steht, singular ist; diese construction ist häufig, wenn das subject folgt; so c. 23, 5: siglir frá Guðmundr ok Sigurðr; 25, 5: gengr Oddr ok Hjálmar á land; vgl. auch c. 39, 4: tvá hringa, er stendr hálfá mörk hvárr. Ebenso wenn das subject zwar vorhergeht, aber das dem verbum folgende prädicatsnomen stärker betont wird: c. 19, 1: heitir Brandr ok Agnarr u. s. w.; 37, 6: hét Ingjaldr ok Óttarr (= hét einn I. en annarr Ó.). Andere ähnliche abweichungen Lund, 17 f.

22. þótti — Hrafnistumanna. Im weiteren verlauf der saga wird nichts erzählt, was diesen prophe-

QOs.
I. Þau gera nú svá ok koma heim til Hrafnistu ok settuz at eignum sínum.

12. Oddr vex upp á Berurjóðri ok er hverjum manni meiri ok vænni, þeim er upp óx í Noregi ok víðara; hann nam allar íþróttir, þær er monnum er títt at kunna. Ásmundr var ok vel búinn at íþróttum ok þjónaði Oddi í öllu. Hann var ok gerviligr maðr. Gerðiz föstbræðralag mikit með þeim.

13. Aldri vildi Oddr at leikum vera né at rjá annarri sem ungmenni önnur. Þeir vǫru á sundi eða í skotþökkum, en þess í milli nam hann eitthvat at fóstra sínum Ingjalði, manna frœði eða tungur at tala, þvíat Ingjaldr var enn vísasti maðr.

14. Í öllu mat Ingjaldr meira Odd en Ásmund. Marga leiksveina vandí Oddr til sín, þó fylgði Ásmundr honum fastast af þeim öllum.

15. Aldri vildi Oddr blóta; trúði hann á mátt sinn ok megin; herfligt kvez honum þykkja at hokra þar fyrir stokkum eða steinum; þar eptir vandiz Ásmundr. Eigi var þat af því, at Ingjaldr var eigi enn mesti blótmaðr.

16. Oddr lét gera sér skeyti mart ok stœrra miklu en annarra manna. Hafr lét Ingjaldr drepa svartan ok lét flá með hornum, ok kvez Oddr vilja, at Ingjaldr gæfi honum, ok svá var. Þar berr Oddr í skeyti sín, ok eigi léttir hann fyrr, en hann var fullr. Boga lét hann sér gera með þvílíku skapi.

17. Þat var búningr Odds hversdagliga, at hann hafði skarlazkyrtíl rauðan, belti mjótt, hosur fagrar ok skúa, gullhlað um höfuð sér, ormal sinn á baki, en boga í hendi; engi hafði hann önnur vápn. Til allra manna lagði hann gott í sínum orðum, ok öllum þótti hann góðr.

tischen worten der Lophthœna ent-
sprachehe.

9. *skotbakki*, schiessbahn, Weinh.
301.

15. *trúði hann á mátt sinn ok megin*, ein mehrfach erwähnter zug, dass sehr starke leute weder an den christengott noch an die heidnischen götter glauben wollen, vgl. K. Maurer, Bekehr. II, 247 ff.

16. *fyrir stokkum eða steinum*, vgl. *blóta stok eða stein*, Heil I, 264; man beachte die alliteration.

23. *með þvílíku skapi*, d. h. ebenfalls grösser und stärker als üblich (z. 19).

23 fg. Ähnliche beschreibungen bieten auch andere sagas, bisweilen ist der wortlaut derselbe; Laxd. s. 232: *sá var í skarlazkyrtli rauðum ok hafði gullhring á hendi, ok var knýtt gullhlaði um höfuð honum*. Der *kyrtill* entspricht unserm rocke; der scharlachrote rock gehört zum staatsanzug, Weinh. 165.

26. *ormalr od. orvamelr* (c. 4, 5), köcher.

18. Þetta leið nú fram með þeima hætti, þar til er Oddr var XII vetra, en Ásmundr XV. Svá var Oddr þá sterkr, at menn fundu varla, at honum yrði affátt, til hvers sem hann tók.

Die weissagung der seherin.

(11) II, 1. Kona er nefnd Heiðr, hon var völvu ok seiðkona ok vissi fyrir úorðna hlutí af fróðleik sínum. Hon fór á veizlur víða um landit, er böendr buðu henni til; sagði hon monnum forlög sín ok vetrarfar eða aðra hluti. 2. Hon hafði með sér XXX manna: XV sveina ok XV meyjar. Þat var raddlið mikit, þvíat þar skyldi vera kveðandi mikil, sem hon var. Svá bar til um ferð hennar, at hon var á veizlu skamt frá Ingjalði.

3. Þat var morgin einn snemma, at Ingjaldr var á fótum; hann gengr þangat, er þeir föstbræðr hvíldu, ok tók á fótum þeim ok mælti: „Ek vil senda ykkir í dag,“ segir hann, „er þú vill.“

„Hvert?“ segir Oddr.

Ingjaldr mælti: „Dit skulut bjóða hingat völvunni til veizlu.“

4. „Þá fór mun ek eigi fara,“ segir Oddr, „ok kunna úþökk, er hon kemr, en hvert í annan stað fara, er þú vill senda mik.“

3. at honum yrði affátt, dass die kräfte ihn im stiche liessen.

Cap. II. 4. Die *völvur* (seið- oder *spákonur*) sind weissagerinnen und zauberinnen, die vielfach im lande umherzogen und die feste der bauern besuchten. Zu ihren attributen gehört der *seiðhjallr*, ein hoher sitz, auf dem sie ihre zauberlieder, (*galdrar*) sangen, und der zauberstab, *seiðstafr* (Laxd. 284). Der durch die *galdrar* bewirkte zauber heisst *seiðr*; hier ist damit die zauberkraft gemeint, wodurch die völvu im stande ist, zukünftiges mitzuteilen (c. 2, 7). Dass die zauberinnen von einem grossen gefolge begleitet wurden, wird wiederholt bezeugt. Norn. þ. (Norr. skr. 76—77): „þar fóru þá um land völvur, er kallaðar vǫru spákonur . . . ok kómu þær til hans með sveit manna ok skyldu þær spá mér erlög.“ Das gefolge sang die zau-

berlieder mit, daher wird es z. 8 *raddlið* genannt, vgl. *raddmaðr*, sänger (*röðd*, got. *razda*); das singen heisst *kveðandi*. In der heidnischen zeit waren die völvur hoch angesehen; nach der einföhrung des christentums gerieten sie in verachtung. Bisweilen werden sie mit den nornen zusammengeworfen, so in Norn. þ., wo auf die oben citierten worte folgt: *Hin yngsta nornin þóttiz oflitis metin af hinum tveim*. — Heiðr ist ein ganz gewöhnlicher völvunname (Vsp. 22, 1; Fas. I, 10).

13. *er þú vill*, wenn du willst, so z. 18 *er hon kemr*. I. richtet die letzten worte an Oddr, der ihm als hauptperson gilt, daher *þú*, obgleich unmittelbar vorher *ykkir*.

17. *ok kunna* (scil. *mun ek*), ebenso 18 *fara* (scil. *mun ek*), obgleich kurz vorher *mun ek eigi*.

QOs.
II.

Ingjaldr mælti: „Dó skaltu fara, Ásmundr, þín á ek ráð.“
Oddr segir: „Gera skal ek annan hlut, þann er þér þykki eigi betr.“

5. Nú ferr Ásmundr við enn fimta mann ok býðr völlumni á Berurjóðr; hon tók því vel ok kvez koma mundu, ok þann sama aptan kemr hon þar með öllu liði sínu. Ingjaldr gengr í mót henni með fjölmenni ok leiðir hana í skála, ok efnaz þar veizla fagr. 6. Oddr var í lítilli stofu ok vildi ekki ganga í sýn við Heiði ok eigi samneyta henni. Ingjaldr ok völvann ætluðu til seiðar mikils um nóttina; gekk hon þá út með liði sínu, er aðrir gengu til svefns, ok efldi seið.

7. Um morgininn eptir gekk Ingjaldr til fréttu við Heiði (13) ok spurði, hversu seiðrinn hefði gengit.

„Dat ætla ek,“ segir hon, „at ek muna vis hafa orðit þeira hluta, er þik varðar ok þér báðut mik forvitnaz.“

„Dá skal skipa í sæti,“ segir Ingjaldr, „ok ganga þaðan sér hverr til fréttu.“

8. Nú var svá gert. Ingjaldr bóndi spurði þá fyrst um veðráttu ok vetr, ok sagði hon slíkt, er hann spurði. Síðan gekk hann fram fyrir hana ok mælti: „Nú vil ek vita mín forlog.“

„Já,“ segir hon, „gott er þér þat at vita. Dú skalt búa á Berurjóðri með mikilli virðingu til elli. Má þér þat vera mikill vegr ok öllum þínum vinum.“

9. Þá gengr hann í brott. Þá ferr Ásmundr til fundar hennar. Hon mælti: „Dat er vel, Ásmundr!“ segir hon, „er þú ert hér kominn, þvíat þinn vegr ferr víða of heiminn; ekki muntu við mikinn aldr togaz eiga, ok þykkja þar drengja beztr, sem þá kemr þú.“ Ásmundr gengr til sætis síns.

10. Þá fór þannig öll alþýða manna, ok sagði hon slíkt hverjum, sem fyrir var lagt. Allir una þar vel við. Ingjaldr

4. við enn fimta mann, mit vier andern.

19. sagði, 'sagte aus, teilte mit'.

21. forlog, loos, vgl. c. 2, 10: sem fyrir var lagt.

26. er þú ert = at þú ert. Die worte, welche Heiðr zu Asmundr spricht, scheinen eine poetische quelle zu haben; man beachte den

stabreim, der noch deutlicher in der längeren redaction (þinn vegr ok virðing mun fara víða um h.; ekki muntu við aldr togaz, en þykkja þar drengja kappi, sem þá kemr þú) hervortritt.

28. ok þykkja (scil. muntu), vgl. c. 2, 4.

QOs.
II.

bóndi þakkaði henni sitt starf, ok þá mælti völvann: „Hafa nú farit allir menn mjök til fréttu við mik, þeir sem hér eru?“

Ingjaldr segir: „Ek ætla nú gersamliga hafa farit.“

11. Völvann mælti: „En hvat liggr þar yfir í skálann undir feldinum? Mér þykkir sem þat hræriz stundum.“

Oddr kastar af sér feldinum ok sez upp ok mælti: „Dat er, sem þér sýniz, at þetta er maðr, ok sá einn, er þat vill, at þú þegir skjótt ok fleiprir ekki um mitt ráð, þvíat ek trúi ekki (15) á þat, er þú segir; ella færi ek sprotann á nasar þér, er ek held á.“

12. Heiðr mælti: „Ekki fer ek at við hót þín. Þér væri at fréttanda um þitt ráð, ok þar má ek ok frá segja, en þú skalt til hlýða.“ Ok þá varð henni ljóð á munni:

1. „Ferr eige svá fjarþo breiða
né lípr yfer *lápa* vága,
þót sær of þik sægjom gange,
þó skalt brenna á Berurjóþre.

2. Naþr mon þik hoggva neþan á fote
fránn ór fornóm Faxa hause.

1. sitt starf, sitt bezieht sich auf Heiðr; für ihre mühe.

2. mjök, beinahe, vgl. c. 10, 4 mjök jafnskjótt.

4. hvat liggr þar yfir í skálann (acc. statt des üblicheren dat., da H. die richtung ihres blickes andeuten will). Der skáli ist das schlafgemach, — c. 2, 6 wird es lítill stofa genannt — gewöhnlich ein besonderes von der stofa, dem wohnhause, abstehendes gebäude (V. Guðmundsson, Privatboligen på Island, 206 ff.), jedoch mitunter nur durch eine wand von der stofa getrennt (Guðms. a. a. o. 174). Dies war auch hier der fall; die beiden gemächer waren durch eine tür verbunden, welche offen stand, sodass die völvann den im skáli schlafenden Oddr sehen konnte.

5. feldr, bettdecke.

11. þér væri at fréttanda, du musst fragen.

14. str. 1, 2 repräsentieren, wie überhaupt diese ganze erzählung, eine verhältnissmässig junge sagenform; aus c. 46, 3—5 geht nämlich hervor, dass Oddr gar nicht argwöhnt, dass die weissagung in der weise aufzufassen sei, wie str. 2 sie mitteilt; auch glaubt er c. 3 dadurch, dass er den Faxi tötet und begräbt, jeder gefahr entronnen zu sein, was doch unmöglich wäre, wenn die völvann ihm im voraus mitgeteilt hätte, dass eine aus dem schädel des toten Faxi hervorkommende schlange seinen tod herbeiführen würde. Besser hat die russische sage von Oleg (Nestor's chronik, ausg. Miklosich s. 20 f.) die alte überlieferung bewahrt. Als Oleg erfährt, dass sein pferd gestorben ist, gebietet er voll freude, dass man ihn zu dem pferde führe, und gerade dies wird die ursache seines todes. Oleg hat also nur vom leben-

Q0s.
II. III. 13. Þat er þér at segja, Oddr! er þér mun þykkja gott at vita, þér er ætlaðr aldr miklu meiri en oðrum monnum. Þú skalt lifa CCC vetra, þú skalt fara land af landi ok þykkja þar mestr maðr ok ágætastr, sem þá kemr þú; þinn vegr mun fara um hvert land, þat er þú kemr á, en aldri ferr hann svá víða, þá skaltu hér deyja á Berurjóðri. Hestr stendr hér at stalli, grár at lit, foxótt; hauss hans Faxe skal þér at bana verða.“

14. Oddr mælti: „Seg þú allra kerlinga oðr must sögu!“

10 Hann sprettr upp við, er hann mælti þetta, ok rekr sprottann á nasar kerlingu, svá at þegar lá blóð á jörðu. Hon kallaði ok bað taka klæði sín: „Vil ek verða í brott sem skjótast; þar hefi ek hvergi komit, at menn hafi barit á mér, fyrr en hér.“

15 15. Ingjaldr mælti: „Tak þú þriggja náttu veizlu með mér, sem ætlat var, en síðan skal ek reifa þik gjöfum.“

Heiðr mælti þá: „Lát fram gjafar slíkar, er þú vill, fyrir mann þenna, en í stað skal ek í brott með minu liði.“

20 Svá varð at vera, sem hon vildi; gjafar þá hon at Ingjaldr bómnda ok fór í brott þegar af veizlunni.

Oddr und Asmundr tóten Faxi.

III, 1. Litlu síðar kveðr Oddr Ásmund með sér; þeir ganga til Faxe ok slá við hann beizli ok leiða með sér í eitt-

den pferde unheil gefürchtet, ebenso Oddr. Die prosaerzählung hat sich der in den versen herrschenden vorstellung zum teile angeglichen; daher wohl die grossen steine, mit denen Faxi's grab angefüllt wird. Str. 1² scheint verderbt; *láp* = terra (die wogen der erde, das festland im gegensatz zur see?); die abweichenden lesarten der anderen hss. (laga AE, langa MB) sind sinnlose conjecturen, i. *né lifr en heldr of leiþ vága?*

3. CCC vetra, ebenso alt wird Nornagestr (Norr. skr. 78); vgl. auch Starkaðs drei mannzaldra (Fas. III, 32; dazu Arkiv VIII, 123) und die

angaben über Magus' alter, Forn. suðrl. 28, welche freilich von der O. O. s. beeinflusst zu sein scheinen, vgl. Arkiv VIII, 252—255. — Die folgenden worte sind eine prosaische wiedergabe der vorhergehenden strophen.

9. *Seg — sögu*, 'mügest du für deinen ausspruch ins unglück geraten!' Ähnliche fluch- oder auch segensformeln begegnen öfter, z. b. c. 12, 7; 36, 5.

16. *reifa*, beschenken.

17. *låt fram* = *gef*.

fyrir mann þenna, näml. als bussgeld für die der Heiðr von Oddr zugefügte schmach.

Q0s.
III. IV. hvert dalverpi, ok gera þar gróf svá djúpa, at nær var tveggja mannvaxta. Síðan drepa þeir Faxe þar í ofan. 2. Eptir þat knýja þeir fóstbroedr þar á ofan stórt grjót, sem þeir váru sterkir til, ok báru hjá hverjum steini aur ok sand; haug urpu þeir þar af upp. Ok þá mælti Oddr: „Rent mun ek hafa þeim skopunum, at Faxi verði mér at bana.“ Eptir þat fara þeir heim.

Odds abreise von Berurjóðr und ankunft in Hrafnista.

IV, 1. Nökkuru síðar kemr Oddr at máli við Ingjald ok sagði svá: „Ek vil at þú fáir mér skip.“

Ingjaldr segir: „Hvat viltu at hafaz nú?“

Oddr segir: „Ek ætla í brott heðan af Berurjóðri.“

Ingjaldr mælti: „Hvat skal manna fara með þér?“

„Vit Ásmundr tveir.“

2. Ingjaldr mælti: „Skamma stund vil ek at þit sét í brottu.“

Oddr segir: „Aldri skulu vit aptr koma.“

Ingjaldr mælti: „Þetta máttu svá gera, at mér þykkir verst.“

Oddr segir: „Þess gerðiz þú þá verðr, er þú bauzt hingat vólunni.“

Ingjaldr kvað svá vera mundu verða, sem hann vildi.

3. Því næst búa þeir fóstbroedr ferð sína; fær Ingjaldr þeim karfa einn, tólfæring, ok bjó þá at öllu vel af hendi; síðan biðja þeir Ingjald vel lifa. Síðan taka þeir róðr frá landi. Þá spyrr Ásmundr, hvert þeir skyldu fara. Oddr segiz nú sökja heim gofga frændr sína í Hrafnistu.

4. Ok er þeir kómu út um eyjar, mælti Oddr: „Erfið ferð er at róá; mun nú verða at reyna ættargipt vára. Grímr, faðir

Cap. III. 2. Zu § 2 s. c. 46, 3 und oben zu c. 2, 12.

5. *rent*, zu nichte gemacht.

Cap. IV. 12. *Hvat manna*, wer; so Norr. skr. 236: *hvat er þat drykkja*; *ibid.* 241: *hvat er þat undra*. Bisweilen mit dem nom.; c. 26, 2: *hvat Qgmundr*.

17. *þess — verðr*, du hast dich dessen wert gemacht = das hast du verdient.

19. *svá vera mundu verða*, es

werde so geschehen müssen; *verða* drückt die notwendigkeit aus.

21. *karfi*, Weinh. 139.

tólfæring, Weinh. 128.

25. *út um eyjar*, an den inseln vorbei (vgl. c. 11, 8: *út um hnakkann*), d. i. in das offene meer.

26. *ættargipt vára*, Grims. s. loð., 152: *tók hann þá til listar þeirvar, er haft hafði Ketill hængr, faðir hans, ok aðrir Hrafnistumenn, at hann dró upp segl i logni, ok rann*

QOs. minn, hefir byr, hvert er hann vill sigla.“ Því næst undu þeir
IV. segl sitt; ok er þeir höfðu um siglt, kom á byrr enn bezt; gaf
þeim byr ok leiði gott norðr á Hálogaland, ok lögðu at við
Hrafnistu.

5 5. Síðan gengu þeir heim til bæjar. Oddr hafði orvamel
sinn á baki en boga í hendi, en Ásmundr hafði vápn sín.
Sem Grímr fekk njósn sanna um ferð þeira, gekk hann í mót
þeim með alla húskarla sína ok bauð þeim með sér at vera.

10 6. „Ek vil finna fyrst,“ segir Oddr, „frændr mína Guðmund
ok Sigurð; mér er sagt, at þeir sé búinir til Bjarmalands.“

Grímr mælti: „Dat vil ek, at þit sét með mér í vetr.“

Oddr mælti: „Finna vil ek þá fyrst.“

„Svá skal þá vera,“ segir Grímr.

15 Guðmundr var bróðir Odds, son Gríms, tveim vetrum yngri,
en Sigurðr var systurson þeira. Deir vǫru báðir enir vaskligstu
menn. 7. Grímr ferr nú með þeim Oddi þangat á eyna, sem
þeir Guðmundr lágu tveim skipum. Oddr lét kalla þá á land;
þeir fagna vel Oddi, hann tók því vel ok mælti: „Svá er með
vesti, at vit fóstbrœðr viljum ráðaz til ferðar með yðr.“

20 8. Guðmundr mælti: „Eigi má nú svá vera; vér erum nú
búinir til siglingar, ok ætlaðir menn saman bæði at mat ok drykk
ok um aðra hluti; má nú ekki dveljaz at skipa þat öðru vís.
En þú, bróðir, skalt fara með oss at sumri, hvert er þú vill
halda.“

25 9. Oddr mælti: „Vel er þat talat, bróðir, en vera kann, at
ek þurfa ekki skip undir yðr at eiga at sumri.“

Guðmundr mælti: „Ekki muntu nú með oss fara at sinni.“

„Ekki skal þess ok meir biðja,“ segir Oddr.

30 10. Snýr Oddr heim með feðr sínum; skipar Grímr Oddi
í öndvegi hjá sér, ok þar Ásmundi et næsta. Þar var uppi

þegar byrr á; dasselbe wird von
Ólafir Tryggvason erzählt Fms. X,
314.

3. leiði = byr.

10. búinir, näml. at fara, wie 4, 1
ek ætla í braut, s. zu c. 1, 8.

17. tveim skipum, so c. 42, 6: Oddr
helt þá herinum (= með herinum) í
Bjálkaland; anders c. 40, 18: á tveimr
skipum.

21. ok — saman, die bestimmungen
über die tischgenossenschaft (*mötuneyti*)
sind bereits getroffen. Auf
schiffen pflegte man sich mit meh-
reren andern zu gemeinsamer be-
streitung der tischkosten zusammen
zu tun.

28. ekki skal þess biðja, unper-
sönlich; so c. 5, 1 hann skyldi vekja;
5, 4 skal fara.

QOs. all ölüð af Grími. Lopthœna húsfreyja fagnar þeim ok einkar
IV. V. vel. Sátu þeir þar nú í enni fegrstu veizlu.

Guðmunds traum.

23) V, 1. Nú er at segja frá þeim Guðmundi ok Sigurði. Deir
lágu hálfan mánuð, svá at þeim gaf aldri í brott. Þat var á
öfnni nótt, at Guðmundr lét illa í svefni; rœddu menn um, at 5
hann skyldi vekja. Sigurðr kvað hann skyldu njóta draums
síns. Því næst vaknar hann.

2. Sigurðr mælti: „Hvat dreymdi þik, frændi, er þú léz
svá erfíðliga?“

Guðmundr mælti: „Mik dreymdi þat, at vér lægim hér 10
undir eyinni tveim skipum, en ek sá hvítabjörn liggja í hring
um eyna Hrafnistu, en hér mœttiz yfir skipunum döfn ok
öfud dýrsins. Dat var svá grimmligt, at ek hafða ekki slíkt
þat, ok fram horfðu öll hár eptir dýrinu; ok svá þótti mér,
þat mundi hlaupa út á skipin ok sökva niðr.“ 15

3. Sigurðr mælti: „Dat er auðsætt, at dýr þetta er fylgja
Odds, frænda várs, ok úlfhugr sá, er hann hefir á oss, ok þat
er mín ætlan, at oss gefi eigi í brott, nema hann fylgi oss.“

„Hvat er þá til ráðs?“ segir Guðmundr.

Sigurðr mælti: „Bjóða honum með allri ölværð at fara.“ 20

Guðmundr mælti: „Hann mun nú eigi fara vilja.“

Sigurðr mælti: „Þá skulu vit gefa honum skipit annat.“

4. Þetta staðfestiz með þeim; fara þeir nú á land upp ok
þanna Odd ok bjóða honum at fara með sér. Oddr kvez nú
eigi fara vilja. Deir mæltu: „Heldr en þú farir eigi, viljum vit 25
(25) gefa þér annat skipit ok alla áhöfn.“

Oddr mælti: „Þá skal fara með ykk; em ek nú ok al-
búinn.“

Cap. V. 4. þeim gaf aldri (scil.
byr) í brott unpersönl.: ‘es stellte
sich für sie kein günstiger wind
ein, um fort zu kommen’, vgl. unten
z. 18.

10. Solche träume, welche unheil
verkündend, werden oft erwähnt, und
gewöhnlich auf ähnliche weise ge-
deutet, so Fas. II, 413, Forn. suðrl.
CXXI, anm. 3; namentlich die letz-
tere stelle hat viele ähnllichkeit mit

der unsrigen. Vgl. W. Henzen, die
träume in der altnord. sagalitteratur
(Leipz. 1890).

16. Über die fylgja oder hamingja,
die seele eines menschen, welche
man sich als eine vom körper trenn-
bare persönlichkeit vorstellte, s.
Mogk, Grundriss der germ. phil. I,
1017. Die fylgja erscheint hier als
bär, wie sie auch sonst gerne tier-
gestalt annimmt.

Abschied von Grímr. Fahrt nach Finnland.

QOs.
VI.

VI, 1. Nú fylgir Grímr þeim til skipa, ok at skilnaði mælti hann við Odd: „Gripir eru hér, frændi,“ segir hann, „er ek vil þér gefa; þat eru orvar þrjár, en þær eigu nafn ok heita Gusisnautar; þær vann ek af Gusi Finnakonungi, en þær munu sjálfar fljúga apr á streng, ok alt munu þær hitta, þat er þeim er at skotit.“

2. Oddr tók við orunum ok leit á, ok sýndiz einkar vel skeytit, þvíat þær vátu gulli reyrðar. Hann mælti: „Margar hefi ek þegit góðar gjafar, faðir, ok engar þær, er mér þykki jafngóðar þessum, ok hafðu, faðir, mikla þökk fyrir.“

3. Eptir þetta skiljaz þeir. Snýr Grímr heim, en Oddr gengr á skip út. Hann heitr þegar á menn sína, biðr þá hafa uppi akkerin ok dragaz undan eygni með báti. Svá gera þeir, ok því næst bað hann þá vinda seglin. Þeir gera ok svá, Guðmundr ok Sigurðr. Þeim gaf þegar byr, ok sigldu þeir í einni norðr til Finnmerkr; þeir lögðuz þar um nóttina við akkeri. 4. Þar var fjöldi gamma á land upp. Um morgininn ganga þeir Guðmundr á land af skipi sínu; þeir renna í gamm-

Cap. VI. 3. *Gusisnautar*, so genannt, weilsie ehemalsGusirbesessen hatte, wie *Hálfdanarnautr* (c. 15, 10), *Sótanautr* (c. 16, 7), *Rísanautr* (Fas. III, 127). Es sind zauberpfeile, wie die drei steinernen pfeile, welche Oddr c. 36, 7—8 von Jólfr empfängt. Viele zaubersagen knüpfen sich an waffen, namentlich an schwerer. Ein solches ist z. b. Angantýs schwert Tyrfringr, dem Hjalmar erliegt (c. 29, 13); es wurde von zwer-gen geschmiedet (Herv. s. 205 ff.), wie nach der längeren redaction der Q. O. s. auch die Gusisnautar. Dasselbe gilt von Hogni's schwert Dainsleif (Sn. E. I, 434), und von vielen anderen. Auch Ogmundr Eyþjófsbani hat ein schwert (c. 26, 8): *er hvergi nemr í hoggvi stað*. — Die pfeile hiessen nach Ket. s. 122 *Flaug*, *Hremsa* und *Fífa*. Die all-gemeine verbreitung der sage von

den Gusisnautar im 11. jahrh. wird durch eine strophe des skalden Refr Gestsson (Sn. E. I, 502) bezeugt. — Vgl. auch F. Detter, Zs. f. d. a. 32, 449ff.

4. *þær vann ek*; diese worte wider-sprechen den berichten der Ket. s. (Fas. II, 118ff.) und der Grims. s. (ebda 145), welche beide mitteilen, dass Ketill die pfeile gewonnen habe. Die längere red. (L. 24) berichtet in übereinstimmung damit: „*þessar or-var tók Ketill hængr af Gusi Finna- konungi*“, was freilich eine spätere besserung sein kann.

8. *gulli reyrðar*, die spitzen waren mit goldenen *reyrbond* an die schäfte befestigt, so c. 38, 7 *þetta var alt gulli reyrtr*. M. hat: *gulli fjadraðar*, mit goldenen federn.

15. 16. *í einni*, scil. *for*.

17. *gammi*, erdhütte, wie sie die Finnen bewohnen, noch heutzutage „gamme“ genannt (Aasen 206).

ana ok ræna Finnurnar, en Finnar vátu ekki heima; þær 90s.
þola illa ok öpa mjök. Þeir tala um á skipi Odds, at þeir VI. VII.
vili á land ganga, en hann kvað þat eigi skulu vera. 5. Þeir Guð-
mundr kómu um kveldit til skipa; þá mælti Oddr: „Váru þér
á land gengnir í dag, Guðmundr?“

„Já,“ segir hann, „ok þótti mér þat mikit gaman, at ræna
Finnurnar, ok muntu vilja fylgja oss á morgin?“

6. „Eigi mun ek þat vilja,“ segir Oddr, „þykki mér þat
engi frami at ræna konur; munu þér ok gjöld fyrir taka yðart
starf; vil ek sigla þegar í morgin.“

Þeir gera nú svá; er nú ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en
þeir koma til Bjarmalands, ok heldu skipunum upp í ána Vínu.

Der mundschenk wird gefangen und entflieht.

VII, 1. En er náttá tók, mælti Oddr til sinna manna:
„Hvat vili þér ráðs taka?“ Þeir báðu hann ráða.

„Þá skulu vit Ásmundr róa til lands ok forvitnaz til lands-
manna.“

Svá gerðu þeir, ok er þeir kómu á land, gengu þeir til
merkriunar. 2. Í mörkinni sá þeir skála einn mikinn; þá var
myrkt mjök. Þeir gengu at skáladyrunum; sá þeir, at þar var
þóst inni, svá at hvergi bar skugga á; mannfjöldi var þar 20
mikill inni ok gleði ok drykkja. Oddr mælti þá: „Skilr þú
þökkut hér manna mál?“

Ásmundr segir: „Eigi heldr en fugla klið, eða hvat skilr
þú af?“

3. Oddr mælti: „Sjá muntu, at einn maðr skenkir á báða 25
bekki, en þat grunar mik,“ segir Oddr, „at sá muni kunna at
tala á norroena tungu. Nú skaltu bíða mín, meðan ek geng inn.“

9. *gjöld fyrir taka yðart starf* =
taka gjöld fyrir y. st., vgl. c. 7, 7: *er*
í koma heiminn; 28, 5: *er á var*
skipunum.

12. *Bjarmaland*, das land der finni-
schen Bjarmir (Permier), am süd-
lichen und östlichen ufer des Weissen
meeres, lange ein mächtiger handels-
staat, der im 15. jahrh. von Now-
gorod unterworfen wurde. Die altn.
sagas berichten viel von handels-

reisen und kriegsfahrten der Nor-
weger nach Bjarmaland; weiteres
zu c. 7, 7.

Vína, die Dwina.

Cap. VII. 25. *á báða bekki*, die
beiden bänke (*æðri* und *úæðri bekkir*)
an den langseiten des saales (der
skáli wird hier wie oft mit der
stofa verwechselt), rechts und links
von dem an der schmalseite befind-
lichen eingange.

Qos.
VII. Ásmundr gerir nú svá. Oddr er nú inn kominn ok stendr við trapizu, hon stöð útar við dyrrin, þar bar ok helzt skuggann á. 4. Göngu byrlans bar þangat brátt at. Oddr þrífir til hans ok bregðr honum á lopt; byrlinn kveðr við hátt ok kallar at troll taki hann. 5. Bjarmar hlaupa nú upp ok þrifa til byrlans, en Oddr berr þá með honum ok kemz svá út; skilr þá með þeim.

5. Oddr snýr þegar brott með byrlann ok þeir Ásmundr, ok til skipa. Oddr setr hann hjá sér ok spurði hann tíðenda; byrlinn þagði. Oddr mælti þá: „Hér eru tveir kostir fyrir höndum, at þú svara mér, þvíat ek veit, at þú kant norrœna tungu, eða ella skal þik í járn setja.“

6. Byrlinn mælti: „Hvers viltu spyrja?“

Oddr mælti: „Hverrar ættar ertu, eða hvé lengi hefir þú hér verit?“

15 Byrlinn segir: „Ek hefi hér nú verit sjau vetr, en ek em norrœnn at ætt.“

„Hversu þykki þér hér at vera?“ segir Oddr.

„Hér hefi ek svá verit,“ segir hann, „at mér hefir verst þótt.“

20 7. Oddr mælti: „Hvert vísar þú oss til féfanga?“

Byrlinn segir: „Haugr stendr upp með ánni Vínu, borinn saman af moldu ok skírum penningum; þangat skal bera gaupnir silfrs ok gaupnir moldar eptir hvern mann er andaz, ok svá fyrir þeim, er í koma heiminn.“

2. trapiza, der schenklich auf dem das trinkgefäß (*skapker*) stand; auch sonst wird die stellung der trapiza in der nähe des ausganges hervorgehoben (V. Guðmundsson a. a. o. 189).

þar bar ok helzt skuggann á, weil dieser tisch abseits von den im saale brennenden feuern stand.

3. byrli oder byrlari, mundschenk, zu byrta, zu trinken geben.

6. berr 'schlägt' (von berja).

7. Oddr ok þeir Ásmundr = þeir Oddr ok Á., s. zu c. 40, 8.

20. c. 7, 7—9, 4 Odds reise nach Bjarmaland, welche selbst einen historischen hintergrund zu haben

scheint (Einleitung § 4), hat in historischen schriften manches seitenstück. Viel ähnlichkeit mit unsrer stelle hat Ólafs saga helga cap. 143 (Heimskr. ed. Unger s. 381⁹⁰—382³¹), wo eine ausführliche beschreibung des Jómátempels, den auch Oddr plündert, gegeben wird: Þeir kómu fram í rjóðr eitt mikit, en í rjóðrinu var skíðgarðr hár, hurð fyrir ok læst. Sex menn af landsmönnum skyldu vaka yfir skíðgarðinum hverja nótt, sinn þriðjung hverir. . . . Gengu menn þá inn í garðinn. Mælti Þórir: Í garði þessum er haugr, hrært alt saman, gull ok silfr ok mold; skulu menn þar til ráða, en

8. Oddr mælti: „Þá skulu þér, Guðmundr frændi,“ segir hann, „fara til lands ok eptir vísan hans til haugsins í nótt með yðra skipara; en ek mun gæta skipa ok byrlans með mína menn.“ Svá gera þeir nú.

9. Þeir fara nú ok koma til haugsins ok binda sér þar byrðar, þvíat eigi skorti fé; ok þegar þeir váru búnir, fara þeir til skipa. Oddr lét vel yfir þeira ferð; taka þeir nú við byrlanum. Oddr mælti: „Vaki þit trúliga yfir honum, þvíat svá standa augu hans á land, sem honum þykki hér eigi jafnilt, sem hann lætr yfir.“

Oddr ok hans menn fara nú til lands ok síðan til haugsins.

10. Nú varðveita þeir Guðmundr ok Sigurðr skipin; þeir setja byrlann í milli sín, en þeir taka nú ok sælda silfrit. En er minst ván er, bregðr byrlinn við ok fleygir sér útbyrðis ok eggz þegar til lands. Guðmundr hleypr upp ok þrífir eitt snærisspjót ok skýtr eptir honum. Þat kemr í kálfa byrlanum, ok skilr þar með þeim; er byrlinu því næst á landi ok í skógi.

Vorbereitungen zum kampf.

VIII, 1. Nú er at segja frá ferð þeira Odds; er þeir koma til haugsins, mælti Oddr: „Nú skulum vér búa oss byrðar, hverr eptir sínu magni, ok þó eigi stærri, en vér megim fara gilda ferð.“ Þat var í óndverða lýsing, er þeir váru búnir; fara þeir

í garðinum stendr goð Bjarma, er heitir Jómali. . . . (þeir) tóku fé sem mest máttu þeir ok báru í læði sín; fylgði þar mold mikil, sem ván var. . . . Þórir veik aptir til Jómala ok tók silfrbolla, er stöð í kenjam honum; hann var fullr af silfrpenningum. . . en dró á hönd sér höddu, er yfir var bollanum. . . Síðan rann Karli at Jómalanum; hann sá at dígrt men var á hálsi honum. Karli reiddi til oxina ok hójó í sundr tygilinn aptan á hálsinum, er menit var fest við. Varð hogg þat svá mikit, at höfuðit braut af Jómala, varð þá brestr svá mikill, at öllum þeim þótti

undr at. . . . En jafnskjótt sem brestriinn hafði orðit, kómu fram í rjóðrit varðmenninir ok blésu þegar í horn sín; því næst heyrðu þeir lúðragang alla vega frá sér. Sóttu þeir þá fram at skóginum, ok í skóginn, en heyrðu til rjóðrins aptir óp ok kall. Váru þá Bjarmar komnir. — Die zufällige ähnlichkeit beider erzählungen hat die beeinflussung der hs. S durch die Heimskr. veranlasst, s. den kritischen anhang zu c. 6, 6. Über Jómali s. noch Fas. III, 210—7; Detter, Zs. f. d. a. XXXII, 401—2.

13. sælda, sichten.

16. snærisspjót, Weinh. 194.

Q0s. nú ofan með ánni; var þar [mörkin] til annarrar handar. 2. Oddr
VIII. mælti þá, er þeir höfðu farit um hrið: „Hvat sjái þér tíðenda?“

„Engi sjá vér,“ segir Ásmundr, „eða hvat sér þú?“

„Ek sé þau,“ segir Oddr, „er oss eru úþorf, manna fjöldi
5 mikinn koma ór skógi fram; er þat ætlan mín,“ segir Oddr,
„at þeim Guðmundi sé lauss orðinn byrlinn, ok mun hann hafa
borit Björnum njósn um ferð vára.“

3. Ásmundr mælti: „Hvat er nú til ráðs?“

Oddr mælti: „Þér skulut víkja fram at ánni ok fylkja um
10 þvert nes þetta, er fram gengr í ána, en láta feit á bak yðr.“

Deir gera svá. Oddr sneri þá aptr í skóginn ok hjó sér
kylfu eina mikla. Síðan fór hann til manna sinna. 4. Því næst

drífr lið at þeim, ok kennir Oddr þar byrlann í ferðarbroddi.
Oddr varp orðum á hann ok mælti: „Hví stýrðir þú nú svá

15 hverft?“

Byrlinn segir: „Ek sagða Björnum tiltekjur yðrar.“

Oddr mælti: „Hversu líkar þeim nú?“

Byrlinn segir: „Þeir vilja eiga kaupstefnu við yðr.“

5. „Hver er sú?“ segir Oddr.

20 Byrlinn mælti: „Kaupa við yðr vápnum.“

Oddr segir: „Eigi viljum vér þat.“

Byrlinn mælti: „Þá skulu þér verja fé yðart ok fjör, en
vér munum til sökja.“

„Svá skal vera,“ segir Oddr.

25 6. Þá mælti Oddr til sinna manna: „Þér skulut at því
hyggja, þóat nokkut falli af liði váru, at þér takit hvern,
sem dauðr er, ok kastit út á ána, þvíat þegar munu þeir gera
fjölkyngi í lið várt, ef þeir ná nokkurum enum dauða.“

Cap. VIII. 3. 4. *Engi, þau*, beide male ist *tíðendi* zu ergänzen.

11. *ok hjó sér kylfu*, die keule, mit der Oddr die feinde zusammenschlägt, wird in den ältesten und merkwürdigsten teilen der saga wiederholt genannt, besonders da, wo er mit zauberern und berserkern kämpft (c. 29, 5; 30, 1; 44, 8—9), die in der regel eisenfest sind. Auch Ketill hængr kämpft mitunter mit

einer keule (Fas. II, 113), ebenso eine anzahl andere helden, von denen die Fas. berichten (Fas. II, 367, 448; III, 324, 422). Die dänische balladen-dichtung hat die erinnerung an Odds *kylfa* bewahrt (Grundtvig I, 250 ff.).

14. *hví stýrðir þú nú svá hverft*, warum hast du beim steuern eine so scharfe wendung gemacht, d. h. weshalb bist du so ungetreu gegen uns gewesen?

Der kampf. Rückkehr zu den schiffen.

IX, 1. Því næst veita Bjarmar harða atsókn; í þat bil
bleypr Oddr fram með kylfuna ok berr til beggja handa svá IX. X.
hart, at alt stökk frá, en fjöldi fell. Ásmundr fylgði honum
einkar vel. Sjá bardagi var bæði harðr ok langr, en sá varð
hendir á, at Bjarmar flýðu, en úgrynni fallit. 5

2. Oddr rak flóttann ok drap alt, þat er hann náði; sneri
síðan aptr til sinna manna ok bað þá gera byrðaskipti: „Látum
eptir moldina, en klyffjum oss með gripum göðum ok vápnum.
Svá gerðu þeir; fóru nú síðan til skipa, ok er þeir kómu þar,
váru skipin í brott. 10

3. Oddr mælti: „Hvat er nú til ráðs?“ Ásmundr bað hann
sýrir sjá. Oddr mælti: „Tvennu mun skipta um tiltekjur þeira
Guðmundar; þeir munu hafa lagt í leyni, ella munu þeir hafa
brugðiz oss meirr en vér ætlum.“

„Þat mun eigi vera,“ segir Ásmundr. 15

4. „Ek mun gera raun til,“ segir Oddr; hann sneri þá til
skógar ok fór upp í tré eitt ok tendraði eld í limum uppi, en
síðan gekk hann til manna sinna, en tréit kviknaði svá skjótt,
at því næst stóð logi í lopti uppi. Þá sá þeir, at bátar tveir
eru til lands; kendu þeir þar sína menn, ok varð þar fagna- 20
fundr með þeim frændum.

Die fahrt von Bjarmaland nach dem riesenlande.

X, 1. Nú stíga þeir á skip sitt ok heldu þegar á brott
með herfang sitt. Er nú ekki sagt um ferð þeira, fyrr en þeir
kómu við Finnörk ok í þat sama lægi, sem þeir höfðu haft
fyrr. Ok þá er þeir höfðu þar legit um nótt, þá vakna þeir 25
við þat, at þeir heyrðu brest mikinn, svá at þeir hafa slíkan

Cap. IX. 5. *fallit statt var fallit*, vgl. Lund 466 fg.

7. *látum eptir*, übergang von der indirecten in die directe rede, s. zn c. 1, 7.

11. *hvat er nú til ráðs*, scil. at *taka*, vgl. c. 17, 8; *til* kann auch fehlen, der gen. *ráðs* hängt dann von *hvat* ab; so c. 24, 1: *þat taka þeir nú ráðs* (vgl. c. 39, 5). Ähnlich c. 8, 2: *hvat*

sjái þér tíðenda; c. 45, 5: *þat var tíðenda*.

12. *tvennu mun skipta* u. s. w., eines von beiden wird der fall sein, entweder haben G. und S. sich versteckt (vor dem feinde), oder sie haben uns betrogen (*brugðiz*), d. h. sie sind weggefahren. Statt *tvennu* auch *tveimr*: *þat mun tveimr um skipta*, Fms. VII, 95.

90s. eigi fyrr heyrt. 2. Oddr spyr þá Guðmund ok Sigurð, hvat þetta
X. muni tákna, en er þeir áttu þetta at tala, þá kom brestr annarr
sýnu meiri, ok þegar leið þenna, kom enn þriði ok var sá mestr.
„Hvat ætlar þú, Oddr frændi,“ segir Guðmundr, „at þetta
5 bendi?“

3. Oddr mælti: „Heyrt hefi ek þat sagt, at veðr tvau verði
senn í lopti ok fariz í móti, en er þau hittaz, verði af brestir
stórir. Nú munu vér svá eiga við at búaz, sem koma muni
veðr nokkut hart, ok muni Finnar gera yðr veðr, fyrir þat er
10 þér ræntut þá.“

4. Nú færa þeir á þvergyrðing á skipin ok búaz við öllu,
sem þeir máttu, eptir fyrirsogn Odds. Síðan heimta þeir upp
akkeri sín; þat var mjök jafnskjött ok veðrit laust á; þat var
svá hart, at þegar rekr þá undan, ok engu náðu þeir viðfalli.
15 Ekki máttu þeir annat en halda undan, en allir jósu sem við
kómuz. Svá rak þá út XX dægr samföst.

5. Oddr kallar á Guðmund ok bað kasta Finnskrefinu
öllu því „er þér höfðut rænt Finnurnar, þvíat þat er ætlan
mín, at eigi létti váru válki, fyrr en þat er útbyrðis.“

20 Guðmundr mælti: „At hverju haldi mun þeim þat koma,
þótt því sé útbyrðis kastat?“

„Láttu þá fyrir því sjá!“ segir Oddr.

6. Þetta gera þeir nú, at þeir brjóta upp Finnskrefit ok
kasta útbyrðis, en þegar þat kemr útbyrðis, rekr þat með öðru
25 borði fram ok öðru aptr, þar til er komit er í einn bagga, þá
rekr þat óðfluga í gegn veðrinu, svá at þat er senn ór augliti.

7. Samdægris sem þetta var at gert, rýfr þokuna ok kyrrir
sjáinn, ok litlu síðar sjá þeir land. Þá váru ok flestir menn

farnir at liðsemð nema þeir frændr; Ásmundr var næst Oddi 90s.
um alla liðsemð í hverigum háska, er þeir váru staddir. X.

8. Þeir tala þá um, hvert land þetta mun vera. Oddr
mælti: „Dat er ætlan mín, at vér munim langt norðr komnir í
heiminn, ok at frásogn fróðra manna þykki mér því líkast, 5
sem þetta muni vera Risaland. En farnir eru menn várir, svá
at mér sýniz öss engi annarr til, en leita til lands ok hvila
sik, hvat sem þar er fyrir.“

9. Eptir þat draga þeir at landi, ok gekk út í móti þeim
es eða ey mikil. Oddr bað þá þangat at leggja skipunum; 10
þar var höfn góð, en stórr skógr á landit. Ok er þeir höfðu
aldat, sagði Oddr, at þeir skyldu róa með landi því ok vita,
þat við sik væri.

10. Svá gera þeir. Sjá þeir þá brátt, at þetta var eyland
okit ok gagnauðigt ok úbyggt. Þar váru dýr mörq á skógum, 15
ok hvalr ok selr margr við eyrna ok fugl. Eptir þat fara þeir
foruneytis síns.

11. Oddr bað sína menn vera vara um sik: „Skal vaka,“
40 segir hann, „XII menn hverja nótt á eyinni, en vér skulum
þá af veidiskap til vista oss ok hressa yðr, sem vér megum.“ 20
Þeir gera nú svá.

12. Einn dag, er þeir fóru á mörkina, sá þeir skógarbjörn
inn mikinn. Oddr skýtr at honum ok missir eigi, ok drepa
þeir björninn. Síðan lætr Oddr troða belginn ok spelkja, svá
at hann mátti skjóta fram ór munninum, þóat hann stæði fyrir 25
optan; hann lét ok leggja hellu í munninn, svá at þar mátti
lifa eldr. 13. Síðan lét hann setja þat á hamar, þann er til

Cap. X. 2. er þeir áttu þetta at
tala, als sie gerade damit beschä-
tigt waren, darüber zu reden.

3. þegar leið þenna, scil. brest;
leið unpersönlich.

11. þvergyrðing, quergürtel, um
die bretter des schiffes zusammen-
zuhalten.

13. mjök jafnskjött, beinahe im
selben augenblick, vgl. zu c. 2, 10; ok
hat hier relative bedeutung = at;
so c. 19, 5 alt jafnskjött ... ok.

14. engu náðu þeir viðfalli, es
war ihnen unmöglich, die ruder zu
gebrauchen (falla við árar).

16. rak, impers. es trieb.
út, von der küste weg.

17. Finnskrefinu, die den Finnen
genommene habe, s. c. 6, 4—6.

18. þér höfðut, statt þér hafit,
noch eine spur der indirecten rede,
in der der satz anfängt.

24. rekr, 27. rýfr, kyrrir impers.

1. farnir at liðsemð, nicht im stande
hilfe zu leisten (weil sie erschöpft
waren) ebenso z. 6, vgl. c. 40, 20 Sigurðr
var nú farinn, ausser stande mehr
zu trinken (weil er trunken war).

7. engi annarr, scil. kostr.
til, scil. vera, d. i. vorhanden sein.
hvila sik, statt hv. oss, obgleich
Oddr unmittelbar vorher sagt: mér
sýniz oss engi annarr til.

9. draga at l., sie strengen sich
an, um (mit den schiffen) sich dem
lande zu nähern.

13. hvat við sik væri, wie das
land beschaffen wäre, so Fms. XI, 11.
18. skal vaka... tólf menn, über-
gang von der unpersönlichen in die
persönliche construction.

24. troða belginn, die haut aus-
stopfen (treten). Häufiger ist troða
upp.

spelkja = setja spelkr (speiler,
sperrhölzer) í munn djrinnu (M);
stotte með spiler (spelk) eller splinter,
Aasen 736; vgl. ndl. spalcken.

27. lifa, brennen.

Q0s. lands vissi, ok horfði bersi inn á meginland. Þeir dveljaz nú
X. XI. þar um hríð; sá þeir fólkit á land, ok þó fátt mjök, en stórt
var þat, svá at þeir skildu þat, at þat vǫru risar.

Der kampf mit Gneip.

XI, 1. Einn aptan síðla sá þeir, at risarnir sofnuðuz á
5 nesit eigi allfáir fyrir innan sundit. Oddr mælti þá: „Forvitni er
mér á, hvat fólk þetta et stóra berz fyrir, ok vil ek, Ásmundr,
at vit röim inn um sundit á báti sem hljóðligast.“

Þeir gera svá, ok er þeir koma inn undir nesit, þá heldu
þeir upp árum ok hlýdduz um. 2. Þeir heyrðu þá, at risinn
10 tók at skvala með mikilli raust: „Þér vitut,“ sagði hann, „at
nokkur skeggþörn eru komin í ey vára ok drepa þar dýr vár
ok annan veiðiskap. Nú stefnda ek yðr því hingat, at vér
ráðim þeim banaráð. Nú af því sem þér vitit, er ekki semz
með okkr Bjólvi, bróður mínum, um úfrið, þá fæ ek at slíku
15 lítinn gaum gefit. Nú er hér gullhringr, er ek vil gefa þeim
til, er fara vill til at tortíma þeim skeggþörnum.“

3. Þat sjá þeir nú, at kona ríss upp, ef konu skyldi kalla;
hon mælti: „Skyld eru vér til, Baði risakonungr, at reka þitt
erendi, allra helzt er þú býðr slíkt til. Nú mun ek fara þessa
20 ferð, ef þú vill.“

4. Hann segir: „Vel er þess fengit, Gneip húsfreyja, þvíat
þú munt hafa erendi; en hvárt sjái þér, at hér eru tvau skegg-

Cap. XI. 6. *beraz fyrir*, beabsichtigten = *fyrir ætlaz* (c. 12, 5).

9. *hlýdduz um* = *hlýddu um sik*, so c. 38, 10.

10. *skvala*, brüllen.

14. *Bjólvi*, 18. *Baði*, c. 12, 4 *Harðhauss*, sonst unbekanntes riesennamen, die auch die längere redaction der Q. O. s. nicht nennt. Auch *Gneip* wird nur in S genannt; dagegen trägt Sn. E. I, 288 fg. (vgl. I, 551) des riesen Geirþór tochter diesen namen. Dass man riesenschädel für besonders hart hielt, beweist Hymiskv. 31 ff.; noch das moderne volksmärchen weiss das, s. Sv. Grundtvig, Danske folkeæventyr, ny saml. (Kbh. 1878)

s. 166. Die notiz über Baði's feindschaft mit seinem bruder erinnert an ähnliche erzählungen (Bruni und Gusi, Fas. II, 118), und könnte eine reminiscenz an diese sein.

17. *ef — kalla* (unpers.), dasselbe von Gyða c. 41, 10; ähnlich c. 26, 5: *flóki þat er topprinn skyldi heita*; Fas. III, 392: *komur, ef svá skyldi kalla*.

18. *Skyld*, neutr. pl., bezieht sich auf Gneip und die übrigen, hauptsächlich männlichen *troll*, s. zu c. 1, 3.

§ 4—6. Diese erzählung hat viel ähnlichkeit mit Odyssee IX, 537 ff., und scheint von der in diesem gedichte enthaltenen überlieferung beeinflusst zu sein; vergl. meine aus-

þörn á báti undir berginu ok hlýða til tals várs? Nú skal ek
stefna þeim sending.“

5. Í þat bil sjá þeir Oddr, at steinn flýgr ok stefnir á þá.
Oddr mælti, at þeir skyldu bregða undan bátinum sem tíðast,
ok svá gera þeir. Litlu síðar ferr annarr ok fór á sömu leið. 5
Einn þriðji fór svá mikill, at þeim þótti undr at, ok af þeim
fengu þeir mikit áfall. 6. Oddr mælti: „Nú munu vit róa út
til eyjar,“ ok svá gera þeir, fara nú til manna sinna. Ok
litlu síðar sjá þeir, at konan óð [innan] á sundit, hon var í skinn-
hyrtli ok mikil vexti; íllilig sýndiz hon þeim svá, at þeir höfðu 10
ekki kvikvendi slíkt sét. Járnstaf mikinn hafði hon í hendi.

7. Oddr gengr nú fram á bergit, þar sem dýrit stóð; hann
sandraði þá eld í munnni dýrinu, en síðan skaut hann oru í
gegnum dýrsbelginn ok at henni flagðkonunni. Hon heyrði
sininn ok sá þá orina ok brá við lófa sínum, ok beit eigi 15
hélðr en steini. Hon mælti: „Meira mun við þurfa,“ segir hon.

8. Oddr leitir nú at Gusisnautum ok skýtr þeirri sem enni
fyrri; hon bregðr við hendinni, en orin fló í gegnum lófann
ok aprt í augat ok út um hnakkann ok aprt á streng. Hon
mælti: „Þetta var mér úgreiði, en eigi skal áfram at síðr.“ 20

9. Oddr skýtr nú í annat sinn Gusisnaut, ok ferr á sömu
leið. Gneip mælti: „Nú mun verða aprt at snúa, ok væri fyrr
þemra.“

Nú snýr hon aprt, ok þykkir þeim hon eigi vǫnum úgreið-
ara fara, ok er hon nú blind báðum augum.

fóhrungen Arkiv VIII, 246—252.
Ähnliches in Egils s. ok Asmundar
(Fas. III, 382 ff.) und in Hrólfs s.
Gautrekssonar (Fas. III, 120 ff.).

7. *roát*, von dem festlande weg (s. c. 10, 4), *til eyjar*, wo die schiffe lagen.
12. *dýrit*, der ausgestopfte bär
(c. 10, 12—13).

14. *Hon heyrði* u. s. w., vgl. c. 43, 6;
die *troll* beschwören durch zauber
die waffen ihrer feinde; nur ein
stärkerer zauber besiegt sie; hier
die Gusisnautar (s. c. 6, 1) dort die
steinorvar (s. c. 36, 6—8).

17. *ok skýtr þeirri*, scil. *oru*, d. h.
einen von den Gusisnautar.

c. 11, 9—12, 4. Die scene mit Gneip
hat, wie der c. 12 folgende be-
such bei den riesen in der altn.
litteratur, namentlich in den Fas.,
mehr als ein seitenstück. Nahe ver-
wandt ist eine erzählung in der
Gríms s. loð. (Fas. II, 145 ff.). Auf
einer seiner reisen wird Grimr nachts
dadurch geweckt, dass zwei *troll-*
komur, Feima und Kleima, sein schiff
schütteln. Nach einem kurzen wort-
streite tötet er Kleima mit einem
Gusisnaut; Feima verwundet er und
folgt ihr, als sie schnell fortläuft, zu
einer felsenhöhle (*hellir*, vgl. unten
c. 12, 2), wo sie zu hause ist. Mit der

Die riesen im berge.

90s. XII. XII, 1. Oddr mælti: „Nú vil ek, Ásmundr, at vit róim til lands, ok vil ek forvitnaz, hvar Gneip eigi heima.“

Ásmundr bað hann ráða; reru þeir nú til lands. Sá þeir, at Gneip helt undan til fjallz. Oddr hafði boga sinn ok orva-
5 mæli, en Ásmundr vápn sín; þeir fóru mikinn ok sóttu fast í fjallit upp. 2. Sá þeir þá, hvar eldr brann í helli, ok þangat
sóttu þeir ok kómu þar. Þat sá þeir, at þar var ketill yfir eldi mikill; ljóst var í hellinum af eldinum, en myrkt út at sjá. Þar sátu mǫrg flogð á báða bekki; dólgr ekki lítill sat
10 þar í ǫndugi, þat var hundvíss jǫtunn, ok þar trollkerling hjá honum. Engar vættir þóttuz þeir slíkar sét hafa. 3. Hann var svartr allr nema augu ok tennr, þat var hvitt; nef hans var mikit ok krókr á, sá er beygðiz alt niðr fyrir munninn; varrar
15 hans váru sem létorfur ok hekk en neðri ofan á bringuna, en en efri flettiz upp undir nefit; hár hans stórt sem tálknfanar ok hekk ofan of alla hans bringu; augu hans váru sem tjarnir tvær. Sagt er frá þeim báðum hjónum, er frá
ǫðru er.

4. Jǫtunninn tók þá til orða: „Hvar er Harðhauss, þjón-
20 ustumaðr várr? Hví kemr eigi matr fyrir oss?“

„Nú em ek,“ segir hann, „hér kominn ok á at segja þér hǫrð tíðendi.“

„Hver eru þau?“ segir hann.

axt muss er sich am felsenabhäng emporziehen. In der höhle brennt ein feuer (vgl. c. 12, 2); dort sitzen zwei troll, ein mann und ein weib (*kerling*). Feima berichtet Kleima's tod (wie Harðhauss Gneips blendung); sie versteht, dass der mörder Grímr loðinkinni ist (vgl. c. 12, 5). Ähnliches in Ketils s. hængs, Fas. II, 115—6. — Über das leben und treiben der troll in neuerer zeit s. Maurer, Isl. volkssagen der gegenwart s. 36 ff.

Cap. XII. 9. *dólgr* (feind) = troll, *flagð*, wozu auch die *jǫtnar* gehören; c. 12, 7 werden sie *skrattar* genannt. *hundviss* (multiscius) heisst er,

(mit einer anspielung auf *hundr*, canis), weil er zauberkundig ist, vgl. *fjǫlkunnigr*.

11. *Hann var svartr* u. s. w., eine ähnliche beschreibung wird von Ógmundr Eyþjófsbani gegeben (c. 26, 5).

14. *létorfa*, eine mit einer torfsichel (*torflé*) abgeschnittene grasscholle.

15. *flettaz*, sich zusammenrollen. *tálknfanar*, die zotten an den barten des walfisches.

16. *ok hekk* u. s. w., ähnlich Fas. III, 482: *vǫrrin hín neðri tók niðr á bringuna*.

17. *Sagt er — frá ǫðru er*, beide gatten waren also einander überaus ähnlich.

„Þau,“ segir Harðhauss, „at Gneip, dóttir þín, er aptr komin ok er nú blind báðum augum ok er hon skotin tveim ǫrum.“

5. „Þat var henni at vānum,“ segir jǫtunninn, „hon ætlaðiz úgert fyrir, at bana Oddi ok hans félogum, en þat fær hon at niðr gert, at tortíma Oddi, at vér fām eigi, þviat honum er 5
ætlaðr aldr miklu meiri en ǫðrum mǫnnum. 6. Ek veit ok, at Finnar hafa sent þá hingat ok vildu, at vér tortímðim þeim, en með því at vér megum eigi þat, þá mun ek gefa þeim byr á brott heðan engu minna en Finnar gāfu hingat; en fyrir þat, er Oddr hefir skotit Gneip, dóttur mína, með 10
Gusisnautum, þá mun ek honum nafn gefa ok kalla hann Orvar-Odd.“

7. Þá mælti Oddr: „Gef þú allra manna armastr byr!“

4. Tekr nú eina af Gusisnautum ok skýtr at honum, en hann
þeyrir hvininn ok bregz við sem harðast, en ǫrin fló í auga 15
þanum, leið síðan undir hönd flagðkonunni ok út undir aðra, en hon hljóp upp við ok fló á byrlann ok reytti hann. Þá
hljópu upp úvættir á báða bekki ok veittu hváratveggja; þat
mátti segja, at þar var skratta atgangr.

Rückkehr zu den genossen. Abreise.

XIII, 1. Þeir Oddr fara nú á brott leið sína til forunauta 20
sinna, ok fagna þeir Guðmundr þeim vel ok spyrr, hvert þeir hefði farit et lengsta. Þá kvað Oddr:

3. „Répk at ganga með Gusisnauta
beggja á mille bjargs ok eiso;
laustk í auga eino flagþe
en í brjóst framan bjarga Freyjo.“

2. „Þess var at vān,“ segja þeir, „[er þú vart svá] lengi í brott; [hvat varð] fleira til tíðenda í ferð þinni?“

1. *Harðhauss*, s. zu c. 11, 2.

3. *hon ætlaðiz úgert fyrir*, sie wollte etwas unmögliches vollbringen (*ætla fyrir*, s. zu c. 11, 1).

4. 5. *bana, tortíma*, mit dem dativ, s. zu c. 1, 5.

5. *honum er ætlaðr* u. s. w. bezieht sich auf die weissagung c. 2, 12—13; dasselbe c. 13, 4; 26, 9, vgl. auch c. 45, 1.

13. *Gef þú* u. s. w. s. zu c. 2, 14.

17. *reyta*, zerren, rupfen.

Cap. XIII. 21. *fagna þeir Guðm. þeim vel ok spyrr*, übergang vom plur. in den sing., da nur einer der genossen, näml. Guðmundr die frage tut.

24. *eisa*, feuer.

QOs.
XIII.
XIV.

„Nafn var mér gefit,“ segir Oddr ok þá kvað hann:

4. „Þá fékk heite þaz hafa vildak,
es mik ór fjöllum flogþ kolloþo;
kvóþosk Odde Orvar vilja
byr bráþlega í braut gefa.

3. „Byrr er oss heitinn,“ segir Oddr, „í brott heðan, ok er mér sagt, at sjá muni at engu minni né hægri en sá, er Finnar gáfu hingat, ok þó skal nú á brott búaz.“

Ok svá gera þeir, ok búaz um sem varligast megu þeir, ok síðan halda þeir undan landi, ok þegar kemr byrr á slíkr eða meiri enn fyrr. 4. Svá var ákafi veðrsins mikill, at bæði fylgdi storminum fjúk ok frost, svá at hvert áfall stóð þar sem kom, en þeir vörðu sik með miklum hraustleika ok sína farskosti, svá at þeir stóðu í austri enn XX dægr, bæði nætr ok daga. En við hraustleika þeira ok auðnu Odds, er honum var ætlaðr aldr meiri, þá bar þá ór hafi, ok kómu aptr undir Finnörk ok tóku þar höfn ok hvíld.

Ein winter zu hause.

XIV, 1. Eptir þat er ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en þeir kómu heim í Hrafnistu, ok var þá mikit af vetri. Grímr varð þeim stórliga feginn ok þóttiz þá ór helju heimta hafa, ok bauð Oddi til sín með öllu liði sínu um vetrinn, ok Oddr þá þat. Sátu þeir þar þann vetr. 2. Oddr varð svá frægr af fýr þessi, at engi þótti slíkr farin vera í þeira manna minnum, er þá vóru uppi. Allan fjárblut, þann er þeir fengu í ferð þessi, gáfu þeir Grími, feðr sínum. Þar vóru drykkjur miklar um vetrinn ok gleði mikil; veitti Grímr þeim með mikilli stórmenzku.

4. kvóþosk vilja, acc. c. inf. =
kváðu sik vilja, s. zu c. 1, 6.

7. hægri, scil. vera.

12. hvert áfall stóð þar sem kom,
weil jeder seesturz sofort zu eis
wurde.

13. farskostr, schiff.

Cap. XIV. 18. er ekki sagt frá,
ein oft wiederkehrender ausdrück,

welcher auf mündliche überlieferung
als quelle der saga hinweist; so
c. 15, 1; 24, 2; 32, 2; 45, 4 u. s. w.

20. þóttiz þá ór helju heimta hafa,
von freunden, welche einer grossen
gefahr entronnen sind, so z. b. Fas.
III, 181, 463; Fs. 8.

23. slíkr, scil. fýr.

3. En er á leið vetrinn, spurði Oddr þá Guðmund, frænda sinn, hvat þeir vildu at hafaz. Guðmundr segir: „Þú skalt sjá ráð fyrir oss.“

Oddr mælti: „I víking vil ek þá ráðaz.“

Þeir kváðuz þess búinir. Nokkuru síðar tóluðuz þeir feðgar við; sagði Oddr feðr sínum, at hann vill búaz í hernað: „Vil ek at þú fái mér III skip.“

Grímr kvað þat þegar skyldu til reiðu.

4. Síðan bjugguz þeir frændr ok völdu sér menn af Hálogalandi ok Naumudal alla þá er røskvastir vóru, þvíat allir vildu þeim gjarna fylgja, er þeir nefndu. Ok er þeir vóru búinir, mælti Oddr: „Nú vil ek, faðir, at þú vísir oss til víkings þess nokkurs, er þér þykkir við vart hæfi vera.“

5. Grímr mælti: „Hálfðan heitir víkingr, son Hróa Uppendingakonungs; hann liggir optast austr við Elfarsker, hann hefir XXX skipa ok er sjálfr enn hraustasti maðr.“

6. Oddr bað fýður sinn hafa þokk fyrir: „Þvíat ek sé nú,“ segir hann, „at þú þykkiz mannfang eiga í sonum, er þú vísar okkr til XXX skipa með III skip.“

Eptir þat skiljaz þeir feðgar; halda þeir bræðr austr með 20 landi.

Der kampf mit Hálfðan.

XV, 1. Er nú ekki sagt frá ferðum þeira, fyrr en þeir koma austr við Elfarsker, ok lögðu þar til lægis; þar eru margar eyjar ok lítt bygðar. Þá er þeir Oddr höfðu tjaldat ok um búiz, reri Oddr í brott við fá menn; sá þeir þá brátt, hvar

12. visa til, anweisen, wo etwas
zu finden ist; v. t. vikings c. 16, 1;
c. 17, 1; v. t. skipa 14, 6; v. t. sætis
c. 37, 4—6. Zu vergleichen ist: segja
til sín, sagen wer man ist (c. 25, 1).

14. Upplönd, der östliche teil des
südlichen Norwegens; Hálfðan und
Hrói sind weiter nicht bekannt, nur
ist der namen Hálfðan im geschlechte
der Ynglinge, welche nach dem tode
des Ólafr trételgja in Upplönd

herrschten, häufig (Hálfðan hvit-
beinn, H. hinn mildi ok hinn mat-
arilli, H. svartí).

15. Elfarsker, die schäre an der
mündung der Gautelfr, die auch ein-
fach Elfr heisst (c. 20, 1).

18. mannfang = mannkauþ, wert-
voller besitz, der in männern be-
steht, also 'ich sehe, dass du tüch-
tige söhne zu besitzen glaubst.'

Cap. XV. 23. austr, s. zu c. 1, 2.

QOs.
XIV.
XV.

Q0s. vikingarnir lágu. Ok í miðjum flotanum var dreki mikill ok glæsiligr með gyltum höfðum ok allr lýrbyrðr fyrir ofan sjá.

XV.

2. Þá kallar Oddr ok spyr, hvern fyrir liði því ráði. Maðr sprettir tjaldskorunum á drekanum ok svarar: „Sá heitir Hálfdan, eða hvern spyr at?“

Oddr sagði nafn sitt.

„Fórtu til Bjarmalands fyrra sumar?“ segir Hálfdan.

„Kom ek þar,“ segir Oddr.

3. „En hvert er þitt erendi hingat?“ segir Hálfdan.

10 Oddr segir: „Háleygir, frændr minir, þeim þykkir þú ræna sik við; nú ætla ek, annarrhvárr okkarr skal eigi segja frá tíðendum.“

4. Hálfdan mælti: „Hvé mörg skip hafi þér?“

Oddr segir: „Vér höfum III skip ok C manna á hverju.“

15 Hálfdan mælti: „Víst ætlaz þú mikla dul, ok munu vér sofa fyrir þetta.“

Oddr rær nú aprt til [manna] sinna ok sagði þeim slík [tíðendi] sem v[áru]. 5. Hann mælti nú: „Enn skulu vér nú leggja at þeim í nótt, skulum vér nú ryðja fé á land upp af skipum várum en bera á grjót, síðan skulum vér hoggva IIII tré með kvistum á skip vár: skal þat vera stigar várir við drekan.“

20 Svá gerðu þeir, sem Oddr mælti, ok er þeir váru búnir, mælti Oddr: „Þit Guðmundr ok Sigurðr skulut leggja skip ykkat á annat borð drekans, en vit Ásmundr á annat.“

1. *i miðjum flotanum*, in media classe, so c. 8, 1: *öndverða lýsing*, c. 16, 6: *á drekanum flatan*, c. 21, 5 *á hann miðjan*, c. 43, 1 *i öndverðri fylkingu*, c. 43, 5 *i miðri fylkingu*.

2. *lýrbyrðr*, dessen bord mit fisch-(lýr) figuren verziert ist? (L, 209). Heinzel (Anz. f. d. a. XVI, 130) liest: *hlýrbirtr*, stained on the bows (Diet. 274 b), eine conjectur, welche freilich einen guten sinn hat, aber unnötig scheint (vgl. *lýrgata*, Diet. 402 b). Die hs. unterscheidet streng zwischen *i* und *y*, auch werden *ð* und *t* nicht verwechselt.

4. *sprettir tjaldskorunum*, öffnet

den äussersten rand des zeltens; daselbe c. 26, 2.

10. *Háleygir, frændr minir*, nom., man beachte die lose verbinding mit dem folgenden satze.

11. *við*, pleonast. adv. wie bei *bjarga*, *hjálp*a, *rétta* und anderen verbis.

20. *bera á grjót*, *á* ist adverbium, steine auf die schiffe tragen; so c. 26, 5, Fas. III, 460, Flat. I, 138. [In der (noch ungedruckten) Drauma-Jóns saga wird es als *forn siðr* erwähnt, *at menn, aðr þeir heyja harðar orrostur*, *bera fé á land*, *en grjót á skip*. G.]

6. Þeir róa nú hljóðliga; skipin lágu rúmt í höfninni, róa þeir Oddr nú á bæði borð drekanum, ok þá finna vikingar eigi fyrr, en þeir velta viðum á bæði borð, ok þegar fylgði maðr upp hverjum kvisti; hleypðu þeir þá á þá tjöldunum, þorðu þeir þá tjaldkúlur ekki hagliga, þvíat þeir þorðu ok 5 drápu alt, þat er kvikt var. 7. Þar urðu skjót umskipti, þvíat á skammri stundu höfðu þeir ruddan drekan aptan at lyptingunni.

Q0s.
XV.

Hálfdan hafði hlaupit í klæði sín, er hann heyrði harkit, ok því næst greip hann vápn; hljóp hann þá fram á lyptingina ok kallar á önnur skipin, það þá leggja at sem tíðast. 8. Oddr heyrir þetta ok sá Hálfdan, hann kröekði þá øxi á lyptingina ok fleygði sér upp í lyptingina. Hálfdan hjó í móti honum; þom hoggit á hjálminn, en hann bilaði eigi; brast þá sverðit 15 endir hjaltinu. Oddr hjó þá Hálfdan banahogg.

9. Oddr gerir þá kosti þeim mönnum hans, hvárt þeir vilja handa við hann bardaga eða geraz hans menn, en þeir kuru skjótt, kváðuz vilja honum til handa ganga. Oddr tekr þá liði því þat, er honum þótti frœknligast; drekan tekr Oddr sér til handa ok annat skip, þat er honum þótti bezt; fé 20 ok alt tekr hann til sín. 10. Síðan gefr hann vikingum önnur skipin. Dreka þeim stýrir Oddr nú ok gefr nafn ok kallar Hálfdanarnaut. Oddr dvalðiz þetta sumar alt úti á skipum fyrir Noregi ok friðaði fyrir kaupmönnum, en um haustit sigla þeir norðr til Hrafnistu ok hafa fengit ágætan sigr ok öróf fjár. Grímr 25 þýðr þeim öllum til sín; sitja þeir þar um vetrinn.

4. *hleyptu* — *tjöldunum*, sie liessen die zelte auf sie niederfallen, vgl. c. 32, 9: *Oddr feldi á þá tjaldit*, wo, wie hier, zur erklärung hinzugefügt wird: *ok barði þeim tjaldkúlur*. Die *tjaldkúlur* sind die knöpfe, durch welche das zelt an den pfählen (*naglar*) befestigt wird.

7. *ruddan*, die flectierte form des part. perf. mit *hafa*; so c. 22, 8: *þér hafit feldan*.

aptan ist hier gleichbedeutend mit *aptr* (was ABE haben). Die *lypting* nämlich ist der erhöhte

hinterteil des schiffes; Oddr greift zuerst den vorderteil an, und erobert darauf das schiff bis zur *lypting*.

10. *fram á lyptingina*, acc., obgleich Hálfdan sich schon vorher auf der *lypting* befindet; so Fms. VIII, 401: *hljópu fram á bergit*.

18. *till handa ganga* (auch *ganga á hönd*) = geraz hans menn, in seinen dienst treten.

21. *tekr hann til sín* = t. h. sér till handa, so c. 29, 12 *ok unnit oss þat till handa*.

25. *öróf*, unermessliche menge.

Der kampf mit Sóti.

QOs.
XVI.

XVI, 1. Um vǫrit búaz þeir í hernað, ok er þeir váru búnir, spyr Oddr fǫður sinn, hvar hann vísi honum til nokkurs víkings, þess er nokkur veig sé í.

Grímr mælti: „Sóti heitir víkingr, hann liggr suðr fyrir 5 Skiðu; hann er mikill fyrir sér, hann hefir XL skipa ok auð fjár.“

2. Eptir þat skilja þeir; halda þeir frændr suðr með landi V skipum. Ok er á leið sumarit, þá spyr Sóti til ferða þeira Odds ok ferr þegar í móti þeim. Sóti fær þá andviðri; 10 fekk hann þá njósn af sigling þeira. 3. Hann mælti þá: „Nú skulu vér leggja skip vár hvert af stafni annars; skal dreki minn liggja í miðjum flotanum. Ek hefi spurt, at Oddr er kappsmaðr mikill, mun hann sigla at skipum várum. En er þeir hafa felt seglin, þá skulu vér slá hring utan at skipum 15 þeira ok láta ekki mannz barn á brott komaz.“

4. Nú er at segja frá tiltekjum Odds. Er þeir sá flota Sóta, þá mælti Oddr: „Sé ek fyrirætlan Sóta, at vér skylim sigla at skipum þeira.“

Guðmundr segir: „Mun þat eigi heldr úráðligt við liðsmun 20 þann, sem er?“

Oddr mælti: „Eigi skal únýta ráð Sóta, ek mun sigla fyrir dreka mínum.“

5. Oddr hét á menn sína, það bera aptr frá siglu allan þunga, þann er þeir mætti. Síðan það hann alla menn herklædda vera fyrir aptan siglu, en er þetta var gert, það hann 25 slá við ǫllu segli. Byrr var at enn bezti, geisaði drekinn uppi fast Hálfðanarnautr, hann var járnaðr allr framan um barðit,

Cap. XVI. 3. *veig*, kraft (eigentl. starkes getränk).

4. *Sóti*, sonst unbekannt, der namen begegnet in den Fas. öfter.

5. *Skiða*, eine gegend im südlichen Norwegen, wo jetzt die stadt Skien liegt, 46 km nw. von Laurvik.

11. *hvert af stafni annars*, neben einander, so, dass die steven der schiffe einander berühren und diese eine kette bilden, vgl. c. 34, 2: *Oddr*

ferr nú land af landi, wo af dieselbe bedeutung hat.

21. *fyrir* ist adv. (vgl. zu c. 15, 6): voraus mit meinem schiffe.

22. 25. *aptr frá (fyrir aptan) siglu*, damit das vorderschiff höher zu liegen käme, um von dort aus leichter auf das feindliche fahrzeug hinüber springen zu können.

27. *barð*, die fortsetzung des kiele nach den beiden steven hin, vgl. zu c. 40, 15.

en þessa tiltekis varði engan mann. 6. Sóti verðr nú eigi 90s. fyr varr við, en drekinn rendi upp á dreka Sóta flatan, XVI. váru þeir þá at at herklæðaz; hljópu þeir Oddr þá á drekann XVII. Sóta ok ruddu þeir hann þá á skammri stundu ok drápu Sóta. Oddr gerir þá kosti víkingum, hvárt þeir vilja halda við hann 5 þarðaga eða taka grið, en þeir gáfuz þegar upp. 7. Oddr tók þar drekann Sótanaut ok III ǫnnur ok úgrynni fjár; valði hann ok af liðinu þat, er honum þótti bazt búit ok vígligast. Síðan sneru þeir norðr aptr ok létu eigi fyrr, en þeir kómu norðr í Hrafnistu; tók Grímr við þeim báðum höndum ok býðr 10 þeim til sín, ok þat þágu þeir. Sátu þeir þar nú of vetrinn með mikinn þrís.

Odds erste reise nach Schweden.

XVII, 1. En er á leið misserin, þá búa þeir Oddr skip 15 á ör landi. Þeir hafa nú V skip. Oddr vandar nú liðit þjóð, ok er þeir váru búnir, gengr Oddr at fǫður sínum ok mælti: „Nú skaltu vísa oss til víkings þess, er þú veizt verstan ok mestan.“

2. Grímr segir: „Þat er nú bæði, at þér erut miklir fyrir yðr, enda þykkir yðr þat. Vísa mun ek yðr til þeira tveggja víkinga, er ek veit mesta ok bezt at sér; annarr heitir Hjálm- 20 þarr enn hugumstóri en annarr Þórðr stafngláma.“

3. Oddr mælti: „Hvar hafa þeir friðland, eða hvé mart 25 þó hafa þeir?“

Grímr segir: „Þeir hafa XV skip ok C manna á hverju skipi, en þeir hafa friðland á Svíþjóðu; þar ræðr fyrir konungr 25 þá, er heitir Ingjaldr enn illráði. Þeir hafa þar vetrsetu ok landvörn ok eru úti hvert sumar á herskipum.“

1. *verðr eigi fyrr varr við* (dasselbe c. 32, 9) = *finnr eigi fyrr* (c. 15, 6).

2. *á dreka flatan*, gegen die flache seite des schiffes s. zu c. 15, 1.

3. *váru þeir þá at at h.*, sie waren damit beschäftigt, vgl. c. 17, 7: *er at leikinum váru. gefaz upp*, sich ergeben.

Cap. XVII. 18. *Þat er nú bæði* usw., vgl. Laxd. s. 145: *bæði er, at þú ert gerviligr maðr, enda letr þú allstórliga*.

20. *bezt at sér*, scil. *búna*; *bezt* ist adv. daher indecl., dagegen *mesta* (adj.). Über Hjálmarr und Þórðr stafngláma s. einl. § 4.

26. *Ingjaldr enn illráði*, der letzte Schwedenkönig aus dem geschlechte der Ynglinge (Yngl. s. c. 38—44). Was die Q. O. s. von ihm erzählt, hat keinen historischen hintergrund; eine tochter von ihm, welche Ingibjörg hieß (c. 20, 4; 30—31), erwähnt die geschichte nicht; sie nennt nur

Q0s. XVII. XVIII. 4. Þeir Oddr biðja nú fōður sinn vel lifa; sigla þeir nú austr með landi; er nú ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en þeir kómu við Svíþjóð ok logðu við nes eitt, þat er gekk til hafs. Þeir tjölduðu þar yfir skipum sínum, ok síðan gengu þeir á 5 land ok upp á nesit. 5. En þar lágu þeir oðrum megin undir nesinu með XV skipum, Hjálmar ok Þórðr, ok hófðu herbúðir á landi ok váru at leiki þar hjá tjöldunum. Þeir Oddr snúa nú til skipa sinna ok sögðu þessi tíðendi. Guðmundr spýrr, hvat nú skal at hafaz.

10 6. Oddr mælti: „Nú skal skipta liði váru í helminga, skulu þér halda helmingi liðs fram fyrir nesit ok æpa heróp, en ek mun ganga á land upp með helming liðs ok fram et efra með skóginum; munu vér þá æpa óp annat. Nú má þat vera, at þeir bregði við ok hyggi lið vart meira. Kann vera, 15 at þeir hlaupi á merkr á brott.“

7. Þeir gera nú svá. En er þeir heyra heróp þeira Guðmundar, þá bregða þeir ekki við, er at leikinum váru. Því næst heyra þeir annat heróp koma upp. Þá námu þeir stað, er úti váru, ok þegar þat leið af, þá taka þeir til leiks sem 20 áðr. 8. Þeir Oddr snúa þá aptr hváirtveggju ok mælti Oddr: „Meiri ván þykki mér, at meira þurfim vér við, ok ekki muni þessir skelfaz við úfriðinn.“

Guðmundr spurði, hvat þá skyldi til ráðs taka.

25 Oddr mælti: „Á þessa menn skal ekki stelaz; skulu vér liggja hér í nótt.“

Der kampf mit Hjálmar.

XVIII, 1. Nú gera þeir svá, ok þegar er vígljóst var, herklæðaz þeir Oddr ok ganga á land til fundar við Hjálmar. (6)

Ása, welche sich mit ihrem vater verbrannte. Zu beachten ist, dass der Schwedenkönig, dem Hjálmar dient, in der längeren redaction Hloðver, in H der Herv. s. Yngvi heisst, dagegen in R Ingjaldr wie hier. Ob der berühmte Ingjaldr enn illráði erst in verhältnissmässig später zeit an die stelle eines sonst unbekanntes sagenkönigs getreten ist, mag dahingestellt bleiben.

4. Þeir tjölduðu þar yfir sk. s.,

die zelte konnten sowol auf dem schiffe, wie am ufer aufgeschlagen werden; c. 46, 1: *tvau skip ok tjaldat yfir svortu*; Hjálmar und Þórðr hingegen haben ihre *tjöld* (*herbúðir*) am strande. c. 18, 5 werden auch die zelte auf den schiffen *herbúðir* genannt. Die zelte fortnehmen: *reka tjöld af sér* (c. 26, 5).

22. *skelfaz*, erschrecken.

24. *stelaz á ehn* oder *at ehm*, jemand unerwartet angreifen.

Q0s. XVIII. Ok þegar þeir Hjálmar sjá víkinga á landi með herklæðum, herklæðaz þeir ok ganga á land ok lið þeira, ok í mót þeim Oddi, ok þegar nemr kall, spýrr Hjálmar, hvern fyrir liði því réði.

2. Oddr sagði til sín. Hjálmar mælti: „Ertu sá, er fór 5 til Bjarmalands fyrir nokkurum vetrum, eða hvert er erendi þitt hingat?“

Oddr segir: „Ek vil reyna, hvárr okkarr er meiri maðr.“

Hjálmar segir: „Hvé mǫrg skip hefir þú?“

3. Oddr mælti: „Vér hófum V skip ok C manna á hverju, 10 eða hversu hafi þér?“

„Vér hófum XV skip,“ segir Hjálmar, „ok C manna á hverju, en engu skal þik þat skipta; hér skulu sitja hjá X skipshafnir ok skal maðr manni í mót.“

Oddr segir: „Drengiliga er þat mælt.“ 15

4. Ok eptir þat búaz hváirtveggju til bardaga ok fylkja liði sínu ok berjaz síðan, meðan dagr endiz. Þá er brugðit upp friðskildi, ok spýrr Hjálmar Odd, hversu honum þykki hafa at farit um daginn. Oddr lét vel yfir.

„Viltu leik þenna optar?“ segir Hjálmar. 20

„Ekki ætla ek annat,“ segir Oddr, „þvíat ek fann aldri betri drengi fyrri né harðfengri.“

5. Nú binda menn sár sin of kveldit ok fara til herbúða hváirtveggju. En um morgininn fylkja hváirtveggju liði sínu ok búaz til orrostu ok berjaz dag annan. Um kveldit var 25 brugðit upp friðskildi, ok þá spýrr Oddr, hversu honum þykki at hafa farit. Hann lét vel yfir: „ok muntu vilja leik þenna enn þriðja dag?“

Cap. XVIII. 3. *þegar nemr kall*, unpers., sobald Oddr so nahe gekommen war, dass man einander hören konnte.

11. *hversu*, erg. *mǫrg skip*.

13. *sitja hjá*, zusehen, nicht mitkämpfen; derselbe zug in anderen sögur, so Fas. II, 444, wo Þorsteinn und Beli im kampf mit Angantýr drei schiffe am kampf nicht teilnehmen lassen.

Sagabibl. II.

17. *meðan — endiz*, solange es hell war; *endiz s. v. a. endiz til*.

18. *friðskjöldr*, ein weisser schild, der in die luft gehoben wurde, wenn eine der parteien das aufhören des kampfes wünschte, vgl. c. 26, 7; Eiríks saga rauða (1891) 38¹¹. Dagegen erhebt derjenige, der zum kampf entschlossen ist, einen roten schild; vgl. z. b. Eiríks s. rauða 40¹²; Þórðar s. hreðu 32¹⁴.

QOs.
XVIII.

„Já,“ segir Oddr, „nú skal sverfa til stáls með oss.“

6. Þá mælti Þórðr: „Er þar fjárván mikil á skipum þínum?“

„Eigi er þat,“ segir Oddr, „þvíat vér höfum enskis fjár aflat í sumar.“

5 „Hér heyrða ek sagt,“ kvað Þórðr, „frá úvitrostum mönnum, þvíat vér berjumz fyrir ofrkapp eitt ok metnað.“

7. „Hvat viltu nú at hafaz at því?“ segir Oddr.

„Ek vil,“ segir Þórðr, „at vér gerim félag.“

„Vel líkar mér þat,“ segir Oddr, „en eigi veit ek, hversu

10 Hjálmar er um gefit.“

Hjálmar mælti: „Ek vil þau ein víkingalög hafa, er ek hefi áðr haft.“

Oddr segir: „Heyra vil ek þau, áðr ek játa.“

8. Hjálmar mælti: „Ek vil aldri hrátt eta né lið mitt ok 15 eigi blóð drekka. Þat er ok margra manna siðr, at vinda vöðva í klæðum ok kalla þat þá soðit, en mér þykkir þat vera varga matr. Ek vil aldri kaupmenn ræna né búkarla meira en svá sem ek þarf til strandhoggva, ok leggja þó verð eptir fult. Ek vil ok aldri konur láta ræna, hvargi sem þær finnaz með 20 miklum fjárhlut. Tekr ok nokkurr minna manna konu nauðga eða leiðir nauðga til skipa, svá skal engu fyrir týna nema lífi sínu, hvárt er hann er ríkr eða úríkr.“

2. *fjárván*, die hoffnung, geld zufinden, vgl. 19, 3 *ván berserkjanna*.

§ 6—7. Die sage von zwei helden, die so lange mit einander kämpfen, bis sie darauf verzichten, einander zu besiegen und blutsfreundschaft schliessen, tritt im mittelalter in verschiedenen gestalten auf. Bekannt ist z. b. die französische erzählung von Rolands kampf mit Olivier im Girard de Vienne. In den Fas. ist dieser zug zu einem stereotypen sagenmotiv geworden. Genau dasselbe wie hier wird in der jungen Þorsteins s. Vikingsonar (Fas. II, 401) von Víkingr und Njorvi erzählt; nahe verwandt ist auch eine stelle in der die O. O. s. auch sonst berührenden Egils s. ok Ásmundar (Fas. III, 368—9); die

selbe steht der französischen erzählung dadurch näher als jene beiden søgur, dass hier von einem zweikampf, dort von einem massenkampfe die rede ist. Von einem zweikampf verbunden mit massenkampf berichtet Fas. II, 444.

9. 10. *hversu* — *gefit*, s. zu c. 1, 8.11. *þau ein víkingalög*, nur die gesetze, d. h. keine andere, vgl. 18, 6 *fyrir ofrkapp eitt* = für nichts anders als *ofrkapp*.14. *hrátt eta*, wie dies die sitte wilder kriegler war, vgl. Helga kv. H. II, 4 pr. 7.16. *ok kalla þat* (= *vinda vöðva í klæðum*) *þá soðit*, Weinh. 147. Das in ein tuch geschlagene fleisch wurde wahrscheinlich mürbe geklopft.21. *engu-lífi*, dieses frostige scherzwort begegnet öfter, z. b. Njála 3⁹⁶.

Oddr mælti: „Vel þykki mér lög þín, ok undir ǫll þau vil ek ganga.“

QOs.
XVIII.
XIX.

Die fünf berserker auf Sælund.

XIX, 1. Nú gera þeir félag sitt ok hafa þeir nú jafnmikit lið allir saman, sem þeir Hjálmar, áðr þeir funduz. Þá spyr Oddr, hvat þeir vili at hafaz, eða hvar þeir viti fjárván nokk- 5 ura. Hjálmar segir: „Á Sælund veit ek berserki þá V, er harðfengri eru en flestir aðrir; heitir Brandr ok Agnarr, Ásmundr ok Ingjaldr ok Álfr. Þessir eru bræðr ok hafa VI skip.“

2. Oddr léz vilja, at þeir heldi til móz við berserkina. 10 Ok því næst koma þeir við Sælund ok finna þar á þessi skip. En þat var þar til tíðenda, at berserkir váru gengnir á land upp V saman. Þeir Oddr tjalda yfir skipum sínum, ok um kveldit fara menn at sofa. 3. Um nóttina tekr Oddr vápn sín hljóðliga ok gengr á land einn saman; hann stefnir þangat, 15 sem hann vissi ván berserkjanna. En um morgininn, er ljóst var, gengu berserkir til skipa ok þá mæta þeir Oddi, ok slær þar þegar í bardaga harðan; veita þeir Oddi grimmliga atsókn, en hann verz þeim harðfengliga. Ok svá lýkr þeira leik, at hann drepr þá alla, en hann var lítt sárr. 20

4. Snemma um morgininn saknar Ásmundr Odds ok segir Hjálmar, at Oddr er af skipum genginn. Þá segir Hjálmar: „Þat mun eigi bregðaz, at hann mun farinn til fundar við berserkina. Nú skulu vér ok eigi vera sýslulausir.“

5. Hjálmar heldr nú þar til VI skipum, er víkingarnir 25 váru, ok bjugguz við hváirtveggju, ok síðan lýstr þar saman

2. *ganga undir eht*, sich unterwerfen; *g. u. regluhald*, Flat. II, 321.Cap. XIX. 6. *Sælund* (älter *Seelund*), die dän. insel Seeland. Der name bedeutet wahrsch. 'seehundinsel', vgl. S. Bugge, Ant. tidskr. f. Sver. 5, 57 fgg. Jüngere formen sind *Sælund* u. *Sjælland*.7. *heitir Brandr ok Agnarr* usw., s. zu c. 1, 9.

§ 2—4. Diese episode hat viel ähnlichkeit mit der erzählung von dem kampf auf Sámsey, und scheint unter deren einfluss entstanden zu sein, s. einl. zu L. XXXV.

11. *finna á*, auf etwas stossen, ebenso c. 22, 2.23. *þat mun eigi bregðaz*, darauf kann man sich verlassen (*bregðaz*, täuschen, s. c. 9, 3).

QOs. bardaga. Var þat alt jafnskjött, er Oddr kom ofan, ok þá
XIX. hafði Hjálmar hroðit skip þeira ǫll; höfðu þeir þar aflat
XX. úgrynni fjár.

Die zweite reise nach Schweden.

XX, 1. Um haustit býðr Hjálmar Oddi til Svíþjóðar með ⁽⁶⁹⁾
5 sér, ok þat þá hann, en þeir Ásmundr ok Guðmundr ok Sig-
urðr með sínu liði fara norðr til Hrafnistu ok mæla mót með
sér um várit við Elfi. **2.** Þeir Hjálmar ok Oddr koma nú í
Svíþjóð ok því næst til hirðar Ingjalds konungs ok fá þar
vegsamligar viðtökur ok dvölduz nú þar um vetrinn. Þar
10 lagðiz svá mikil virðing á Odd, at engi maðr hafði þar útiginn
fengit þvílíka, bæði sakir viz ǫk atgervi. **3.** Hjálmar gaf
Oddi III en ríkustu bú [í Svíþjóðu. Konungr á dóttur eina,
þá er Ingibjörg er nefnd. Svá er frá henni sagt, at hon
var] meyja friðust ok vel at sér of flesta hluti. Einn tíma
15 talar Oddr til Hjálmars þessum orðum: „Hví biðr þú eigi
konungs dóttur? Ek sé, at hugr ykkarr ferr saman.“

4. Hjálmar segir: „Ek hefi beðit, en konungr vill eigi gipta
hana útígnum manni.“

„Þá skulu vit,“ segir Oddr, „draga saman lið okkat at
20 sumri ok gera konungi II kosti, annathvært at hann beriz
við okkr, eða gipti þér Ingibjörgu, dóttur sína.“

5. „Eigi vil ek þat,“ segir Hjálmar; „ek hefi hér lengi
friðland haft.“

1. *alt jafnskjött ok, s. zu c. 10, 4; ähnlich Laxd. s., 85: þat var mjök jafnskjött, at húskarlar höfðu ofan tekit klyffjar af hrossum, ok þá veid Oláfr í garð.*

Cap. XX. 4. *Svíþjóð*, nicht das jetzige Schweden, sondern nur die gegend nordöstlich vom Wenensee, zu beiden seiten des Mälars. Südlich von Svíþjóð liegt Gautland.

7. *við Elfi = við Gautelfi, s. zu c. 14, 5.*

10. *útiginn*, wer weder einem königs-, noch einem jarlsgeschlecht angehört (dasselbe c. 20, 4); nur solchen

hatte man bisher eine solche ehre erwiesen, wie sie Oddr zu teil wurde.

11. *Hjálmar gaf* u. s. w., die bemerkung erinnert an str. 23¹ (c. 30, 7), welche, obgleich sie etwas ganz anderes aussagt, ihre quelle zu sein scheint (L, 209).

§ 3—5. Was hier von Hjálmars verhältnis zu Ingibjörg erzählt wird, widerspricht allen anderen berichten und hat nur den zweck, die Ingibjörg schon hier einzuführen. Aus c. 31, 7 scheint hervorzugehen, dass der könig die liebe seiner tochter zu H. nicht als unzulässig ansah,

Die fahrt nach Schottland.

Nú sitja þeir þar um vetrinn; en um várit bíta þeir
skip sín ok halda í hernað, finna þá Ásmund við Elfi;
ræða þeir þá með sér, hvert halda skal of sumarit. Oddr
kvez vilja halda í vestrvíking, en Hjálmar bað hann ráða.
Hafa þeir XX skip af Noregi; Oddr hefir dreka sinn Hálfðanar-
naut. Nú koma þeir fyrst við Orkneyjar ok herja þar ok
leggja undir sik eyjarnar. Þeir áttu þar margar orrostur ok
höfðu sigr í ǫllum. Því næst venda þeir suðr undir Skotland
ok herja þar; þeir leggja undir sik mikit af Skotlandi ok sátu
þar II vetr. 5

Die fahrt nach Irland. Ásmunds tod.

XXI, 1. Eptir þat stefna þeir hernaðinum undir Írland
ok höfðu þá LX skipa. Sem þeir kómu við Írland, veita þeir
upprásir, brenna bygðir en ræna fé ok drepa menn alla, þá
er þeir náðu. En fólkit, þat er mátti, dróz á merkr ok á skóga
ok báru fjárhlut sinn í leyni. Ásmundr fylgði Oddi þá sem
15 jafnan fastast allra manna.

2. Þat var einn dag, at þeir Oddr ok Ásmundr sóttu á landit
upp; þeir fóru þá svá mikinn, at engir gátu fylgt. Oddr var
svá búinn, at hann hafði ǫrvamel sinn á baki en boga í hendi,
en er Odd varði minnzt, heyrir hann, at strengr gellr í skógin-
20 um, ok hann sér, hvar ǫr flýgr. **3.** Sú leitar staðar fyrir brjóst
Ásmundi, ok þegar fell hann ok því næst dauðr. Oddi þykkir

was zu dem berichte der Herv. s. (Norr. skr. 301), er habe ihr die freie wahl zwischen Hjálmar und Angantýr gelassen, und sie habe darauf Hjálmar gewählt, stimmt. Die mitteilung, dass der könig H. seine tochter nicht geben will, weil er *útiginn* ist, scheint eine reminiscenz an die *Friðþjófs saga* (Fas. II, 489) zu sein, welche mit der Q. O. s. mehrere züge gemein hat, und dem verfasser ohne zweifel bekannt war, sei es nun in mündlicher oder in schriftlicher überlieferung. *Friðþjófs* geliebte heisst gleichfalls Ingibjörg. Wenn die hier gegebene darstellung, wie es der fall zu sein scheint, eine combina- tion des sagaschreibers ist, so kann

die kurz vorhergehende mitteilung, dass Oddr *útiginn* war, dazu beigetragen haben.

Cap. XXI. 14. *dróz . . . ok báru*, übergang vom sing. in den plur.; das erste verbum richtet sich nach der grammatischen form des subjectes, das zweite nach der bedeutung, vgl. zu c. 13, 1. So Eg. s. 86: *meiri hlutr manna hafði fyrir borð hlaupit ok höfðu týnz.* (Lund 20).

17. *sóttu á landit upp*, vgl. c. 12, 1: *sóttu fast í fjallit upp.*

18. *svá mikinn*, so schnell, auch mikit so c. 12, 1.

22. *ok (scil. var hann) því næst dauðr*, Grágás (ed. Finsen) I, 97: *þá varðar þeim þat útleð ok (scil.*

QOs.
XX.
XXI.

10

Q0s. þetta svá mikít, at aldri beið hann fyrr þvilíkan skaða. Oddr
XXI. hylr Ásmund með skildi hans ok klæðum, en hann stefnir
XXII. þangat í skóginn, sem orin fló at; því næst sér hann rjóðr mikít
í skóginn ok þar í mannfjöldu mikinn, bæði konur ok karla.
5 4. Þar stóð upp maðr í guðvefjarklæðum, sá hafði boga í (73)
hendi, en orvar stóðu í vellinum hjá honum. Þat þykkir Oddi
at sýnu ganga, at hann mun þar eiga eptir hefndum at sjá.
5. Oddr tekr nú eina af Gusisnautum ok skýtr at þessum
manni; orin kemr á hann miðjan, ok fell sá skjótt. Oddr
10 skýtr nú hverri at annarri ok drepr þar VI menn; þá var ok
brott flýiðr á skóga allr sá lýðr ok fjöldi.

Olvor.

XXII, 1. Oddr er nú með svá illu skapi, at hann ætlar
at vinna Írum nú alt þat ilt, er hann má. Hann kom nú á
skógarbraut eina mikla, gekk eptir, en hvar sem runnar urðu
15 fyrir honum, þá reif hann þat upp með rótum. 2. Einn hrísrunnr
varð fyrir honum lausari miklu en aðrir. Hann leit til ok sér,
at þar var hurð undir. Hann kippir henni upp, ok þá gekk
hann þar í jorð niðr ok finnr þar á konur VII, ok var ein
miklu fríðari en aðrar.
20 3. Oddr tekr þegar í hönd henni ok vill kippa henni í
brott ór jarðhúsinu. Þá mælti hon: „Oddr,“ segir hon, „láttu
mik vera!“

Hann segir: „Hvat muntu vita, at ek heiti Oddr?“

Hon segir: „Ek vissa þegar, er þér kómut hingat, hverr

eru þeir) ór goðorði sínu. (Lund, 469). — Hier geht Heiðs prophezeiung (c. 2, 9) in erfüllung.

3. sem orin fló at, woher (sem) der pfeil auf Ásmundr zu (at) geflogen war; fló, das impf. statt des plusqupf. wie beið = hafði beiðit.

5. guðvefr, ein kostbarer stoff, ahd. gotawebbi.

7. at sýnu ganga, einleuchten.

10. hverri, scil. oru.

11. flýiðr. Noreen § 404 anm. 3.

Cap. XXII. 14. ganga eptir, fol-

gen, in der regel von personen, die man begleitet, hier von der skógarbraut.

15. þat, collectiv, gebüsch (in L fehlerhaft þeim).

17. henni, näml. hurðinni.

18. finnr á, s. zu c. 19, 2.

§ 3. Olvor war wohl nach des verf. meinung augenzeugin des waldgefichtes (c. 21, 5) gewesen, wo Oddr (viell. an seinen unfehlbar treffenden pfeilen) von den Iren wieder erkannt wurde (vgl. § 9).

þú vart, ok svá, at Hjálmar er með þér; ok mun ek segja þu honum, ef ek fer nauðig til skipa.“ Q0s. XXII.

4. Oddr mælti: „Eigi skaltu fara at síðr.“

Nú þrifa þær til hennar konurnar ok vilja halda á henni; hon biðr þær hætta. „Ek mun kaupa at þér, Oddr,“ segir 5 hon, „at þú látir mik vera í fríði, þvíat mik skortir eigi ger-simar.“

„Ek vil eigi fé þitt,“ segir Oddr.

5. „Þá skal ek láta gera þér skyrta.“

Oddr mælti: „Gnógar á ek þær.“ 10

„Gnógar muntu eiga,“ segir hon, „ok eigi þvilíkar, sem sjá skal vera; hon skal ger vera af silki ok saumuð við gull. Þeir kostir skulu ok fylgja, at fár munu aðrar svá gera.“

Oddr mælti: „Lát þú mik heyra þat fyrst!“

6. Hon mælti: „Þik skal aldri kala í skyrtni, hvárki á 15 sjá né landi; þik skal eigi sund mœða ok eigi eldr granda, þik skal eigi hungur saka ok eigi járn bíta, ok við ulla hlutum mun ek skyrta gera nema einum.“

7. „Hverr er sá enn eini,“ segir Oddr, „ef þú mátt við þessu ulla gera?“ 20

„Við því má ek eigi gera,“ segir hon, „at járn mun þegar bíta, er þú kemr á flötta.“

„Ef þú lætr þessar náttúru fylgja,“ segir Oddr, „þá þykki mér úlíkara, at ek koma á flötta; en nær skal búin vera?“

1. mun ek segja honum u. s. w., vgl. Hjálmars vikingalög c. 18, 9.

10. Gnógar á ek þær, ich habe deren genug; ähnlich c. 6, 2: engar þær.

15. Zu dieser skyrta vgl. Egils s. ok Asm. (Fas. III, 397): Bekkhildr hafði gert eina skyrta, ok festi ekki vápn á, ok eigi mátti sá á sundi mæðaz, er í henni var. — Ragn. s. loðbr. (Fas. I, 279): hann (Ragnarr) var búinn (nach England zu fahren), leiddi hon (Randalín) hann til skipa, ok áðr þau skiljaz, kvez hon mundu launa serk þann, er hann hafði gefit henni (ebda 248 f.). Hann spyrr,

med hverjum hætti þat væri, en hon kvæð visu: 1)

Þér annk serk enn síða ok saumapan hverge, víp heilan hug ofenn ór hár-síma garne; mon eiga ben blæða, né bita þik eggjar í heilagre hjúpo, vas hon [þeim] goþom signo!.

19. sá enn eini, scil. hlutr.

23. þessar náttúru = þessa kosti.

24. úlíkara, recht unwahrscheinlich, vgl. líkr wahrscheinlich; so c. 40, 7.

nær = hvænær.

1) Die strophe nach C.P.B. II, 350.

00s.
XXII.
XXIII. 8. Hon segir: „Annat sumar í þat mund árs ok dags, sem nú er, en nú er sól í súðri; ok hér í þessu sama rjóðri skulu vit finnaz.“

Oddr mælti: „En hvat kemr þér í hug, hvern ek muna 5 vera yðr Írum, ef þú efnir eigi orð þín, svá ilt sem ek hefí af yðr hlotit, er þér hafit feldan Ásmund föstbróður minn?“ (77)

9. „Já,“ segir hon, „þykkiz þú ekki hafa hefnt hans, er þú feldir nú föður minn ok bræðr mína III?“

„Eigi þykki mér hans at hefndra,“ segir Oddr, „þó skal 10 þetta vera kaup okkat, sem þú hefir beðit.“

Oddr verlässt Irland. Kämpfe mit Hergautr, Hólmgeirr und Harðvigr.

XXIII, 1. Eptir þetta ferr Oddr til skipa, kemr Hjálmar 1 í mót honum, hafði hann Ásmund á baki sér. Hjálmar spyr nú, hversu at bæriz um líflát Asmundar, eða hvárt Oddr hefði 15 nokkut hefnt hans. Oddr kvað þá:

5. „Rannk at vípre vagns slóþgöto,
áþr strengvödom strípom móttak;
mundak Ásmund auþe mínom
aptr ódáenn öllum kaupá.“

20 2. „Herja muntu nú vilja,“ segir Hjálmar, „ok brenna alt ok drepa fólkit.“

„Eigi vil ek þat,“ segir Oddr, „ek vil halda í brott heðan, sem fyrst gefr byr.“ Þetta undra vikingar, en Hjálmar kveðr svá vera skulu, sem Oddr vill.

4. *hverr ek muna vera* erklært *hvat*, eine sehr freie Verbindung.

5. *ilt*, object von *hljóta*, also substantiv, dennoch durch *svá* bestimmt.

6. *feldan*, s. zu c. 15, 7.

9. *at hefndra* = *þvi hefndra*; desto (d. h. dadurch, dass ich deine verwanten erschlagen habe) mehr gerächt; derselbe ausdrück Fris. 257; vgl. c. 22, 4: *eigi skaltu fara at siðr*.

Cap. XXIII. 14. *at bæriz* = *at hefði borit*, so c. 23, 6: *bræðr þeira fimm berserkja*, er Oddr feldi, vgl. auch zu c. 21, 3.

15. *nokkut*, vielleicht, etwa; dasselbe c. 29, 12.

16. *slóþgata vagns*, via trita currus, die öffentliche strasse.

17. *strengvödom strípom*, den rauen wirbeln (*vala*) der bogensehne = den pfeilen.

19. *údáenn*, nicht gestorben, zu *deyja* (Noreen § 413).

23. *undra* mit dem acc., sich über etwas wundern, so c. 45, 6: *Allir menn undruðuz Odd mjök*.

3. Deir verpa nú haug mikinn eptir Ásmund, en síðan 00s.
búaz þeir í brott. Svá láta vikingarnir yfir þessu, at þeir XXIII.
leggja bleyðiorð á bak Oddi, er hann hefnir eigi Asmundar. XXIV.
Eigi lætr hann, sem hann viti þat.

4. Því næst sigla þeir vestan, ok er nú ekki sagt frá ferð 5
þeira, fyrr en þeir kómu undir Hlésey. Þar lá fyrir þeim
jarl sá, er Hergautr hét; hann hafði hálfan þriðja tug skipa.
Þar leggr Oddr til orrostu við hann, ok varð þar enn harðasti
bardagi, ok rekr nú af sér bleyðiorðit. Svá lýkr þeiri orrustu,
at jarlinn fell ok mestr hluti liðs hans, en þeir fengu þar 10
úgrynni fjár. 5. Eptir þat skilja þeir lið sitt; siglir frá Guð-
mundr ok Sigurðr með sínu liði, ok vilja nú hætta hernaði;
sigla þeir norðr til Hrafnistu ok setjaz um kyrt.

6. Oddr ok Hjálmar sigla nú austr með Danmörku ok
herja á víkinga. Þá réðu fyrir Sjálandi jarlar II, hét annarr 15
Hólmgeirr enn annarr Harðvigr; þeir höfðu fengit landit með
hernaði; þeir váru bræðr þeira V berserkja, er Oddr feldi.

7. Þessir bræðr fá njósn af um ferð þeira Odds ok leggja
til möz við þá með XX skip, en þeir Oddr hafa þá X skip;
þar tókz mikil orrosta ok lauk enn með sama móti, at þeir 20
Oddr ok Hjálmar höfðu sigr.

Die zweite reise nach Irland.

XXIV, 1. Þat taka þeir nú ráðs, at þeir setjaz þar um
vetrinn; en um várit búa þeir her sinn, ok spyr Hjálmar,
hvert nú skal halda herinum. Oddr segir, at halda skal til
Írlands. 2

1. *Þeir verpa nú haug mikinn*, d. h. einen grabhügel; dasselbe c. 28, 1; 29, 16; 31, 2; 44, 1. Zur sitte s. Weinh. 485 ff.

3. *leggja bleyðiorð á bak O.*, sie sagen, dass er feige (*blauðr*) sei, vgl. c. 23, 4: *rekr nú af sér bleyðiorðit*.

6. *Hlésey*, Læsø im Kattegat. Die insel ist nach dem alten meeresgotte Hlér, des Fornjótr sohn, benannt (Mogk, Grundriss der germ. phil. I, 1040).

7. Von Hergautr, sowie von den

z. 16 genannten jarlen Hólmgeirr und Harðvigr ist sonst nichts bekannt. Die längere redaction erzählt die beiden gefechte, aber nennt keine namen.

11. *siglir frá G. ok S.* s. zu c. 1, 9; doch steht z. 12 *ok vilja* im plur., weil das verbum nach dem subjecte folgt.

15. *Sjáland*, vgl. zu cap. 19, 1.

17. *þeira V berserkja*, s. c. 19.

18. *fá njósn af um ferð, af* ist adv., davon.

QOs.
XXIV.

2. „Varð þér eigi þat leitt í fyrra sumar?“

„Þó skal þangat halda,“ segir Oddr.

Svá gera þeir nú; er nú ekki sagt frá ferðum þeira, fyrr en þeir kómu til Írlands, ok er þeir höfðu um búiz, þá segir 5 Oddr, at hann vill ganga einn saman á land.

3. Hjálmarr bauð at fara með honum, en Oddr kvað eigi þat vera skulu. Eptir þat gengr hann ok léttir eigi fyrri, en hann kemr í rjóðr þat, sem þau Olvor konungs dóttir höfðu fundiz et fyrra sumar, ok er Olvor eigi komin. Oddr verðr nú 10 stórliga reiðr ok bíðr þó um stund, ok því næst heyrir hann, at vagnar ganga, ok þar ferr Olvor ok mart fólk með henni. Hon kveðr Odd fyrri ok mælti: „Nú vil ek eigi, at þú sér mér reiðr, þóat ek hafa orðit nokkuru seinni, en ek kvað á.“

5. „Er nú búin skyrtan?“ segir Oddr.

15 „Eigi ræðr um þat,“ segir hon, „ok skaltu nú setjaz niðr í vagninn hjá mér ok líta á skyrtuna.“

Hon tekr nú skyrtu ok sýnir honum, hann lítr nú á ok ferr í síðan, ok var hon honum at öllu hœfilig. Oddr mælti þá: „Hvart fylgja nú allir þeir kostir, sem á kveðnir eru?“

20 „Svá er vist,“ segir hon.

6. „En hvárt hefir þú ein gert þenna grip?“

Þá varð henni ljóð á munni:

6. „Serk of frákr ör silke
í sex stöþom görvan:

Cap. XXIV. 3. er nú ekki sagt frá, s. zu c. 14, 1.

9. fundiz, erg. í.

11. ganga, von der bewegung lebloser gegenstände: wagen, schiffe, speere usw.

15. Eigi ræðr um þat, ohne zweifel (eigentl.: dazu braucht es keiner überlegung), ebenso Forn. suðrl. 45.

18. at öllu, in jeder hinsicht, ganz.

19. sem á kveðnir eru, vgl. z. 13 en ek kvað á.

23. G. Vigfusson (C. P. B. II, 354) vermutet, dass str. 6 ursprünglich zu demselben gedichte gehört hat,

wie die oben zu c. 22, 6 citierte strophe der Ragnars saga. Jedefalls ist es bemerkenswert, dass strophen in diesem metrum (*háttlausá*: s. Möbius, *Háttatal* II, 130) in der Q. O. s. sonst nicht vorkommen; str. 7, welche, obgleich ursprünglich in einem anderen zusammenhang gesprochen, ohne zweifel zu der Q. O. s. gehört, konnte dem sagaschreiber leicht eine andere strophe, in der von einer ähnlichen *skyrta* wie die hier genannte die rede war, ins gedächtnis rufen.

QOs.
XXIV.

ermr á Íralande,
önnor norþr með Finnóm,
slógo Saxa meyar,
en Snþreyskar spunno,
vófo Valskar dróser,
varp Óþjóþans móþer.“

5

7. Þá varð Oddi ok ljóð á munni:

7. „Vasa sem brynja eþa bláer hringar
ísköld of mik áþan felle,
þás of síþor silkeskyrta
golle saumþ gekk fast ofan.“

10

8. Hon spyrr þá, hversu honum líki skyrtugerðin; hann lætr vel yfir „ok skaltu nú kjósa þér laun fyrir.“

Hon mælti þá: „Hér er svá herskätt,“ segir hon, „at síðan faðir minn fell frá, þá er við því búit, at þeir hafi undan mér 15 landit. Nú kýs ek þau laun, at þér sitid hér þrjá vetr.“

9. „Þat verðr eigi kauplaust,“ segir Oddr.

„Hvat skal þar til vinna?“ segir hon.

„Þú skalt ganga með mér,“ segir Oddr, „ok vera mín eiginkona.“

20

Olvor mælti: „Manngjarnliga mun þér mælt þykkja,“ segir hon, „þenna kost mun ek taka,“ segir hon.

10. Eptir þetta taka þau þetta með fastmælum; hon fær honum þá mikit fólk, ok ferr hann við svá búit til skipa. Ok er þeir Hjálmarr finnaz, segir Oddr honum alt, sem háttat er, 25 ok bíðr hann nú vera þar þessa III vetr, ok því játar Hjálmarr honum.

3. slógo, densarunt telam, vgl. *sláref* (Lex. poet. 745 b).

6. varp, subtemen stamini inseruit, vgl. *vefr er orþinn* (Lex. poet. 869 b). *Óþjóþans* ist unverständlich. Etwa *óþjóþa*, barbarorum? (vgl. Lex. poet. 636 a); G. Vigfusson (C. P. B. II, 355) liest *óþjóþar*.

8. str. 7 gehörte ursprünglich zur älteren *ævidrápa*.

bláer hringar, die stählernen ringe eines panzers.

10. 11. *silkeskyrta golle saumþ*, vgl. c. 22, 5.

13. *ok skaltu* u. s. w., übergang von der indirecten in die directe rede, s. zu c. 1, 7.

15. *falla frá*, sterben.

21. *Manngjarnliga* u. s. w., du wirst finden, dass ich rede wie ein heiratslustiges mädchen.

23. *fastmæli*, feste verabredung; hier von den formalitäten der verlobung, wodurch Olvor zu Odds *festarkona* wurde.

Q0s. 11. Því næst drekkur Oddr brúðlaup sitt ok fær Ólvarar.
 XXIV. Eptir þat liggja þeir úti á herskipum ok drepa víkinga ok
 XXV. illgerðamenn, þá er þar höfðu herjat. Líða nú þessir III vetr
 með þeima hætti; á þessi stundu gátu þau Oddr dóttur saman,
 5 sú hét Ragnhildr. 12. At liðnum III vetrum lýsir Oddr
 brottferð sinni af Írlandi ok vill hafa dóttur sína með sér.
 Ólvör segir, at hon skal vera eptir hjá henni. Þar til þreyta (85)
 þau þetta, at Hjálmar hlýtr at ráða ok skipa þessu; segir þat
 sitt atkvæði, at mæri vaxi upp með móður sinni henni til yndis.

Verschiedene Kämpfe.

10 XXV, 1. Eptir þat sigla þeir vestan ok halda til Norð-
 ymbraland; þar lá fyrir víkingr sá, er Skolli hét; hann hafði
 LX skipa á vatni, ok er þeir funduz, spyr Skolli, hverr fyrir
 liði réði. Oddr sagði til sín.

„Ertu sá Oddr, er fórt til Bjarmalands?“

15 „Var ek þar,“ segir Oddr.

2. „Hvat viltu hingat?“ segir Skolli.

„Ek vil hafa fé þitt ok fjör,“ segir Oddr.

Skolli mælti: „Hví viltu herja á mik?“

Oddr sagði: „Þvíat þú herjar á konung þinn.“

20 Skolli mælti: „Veiztu, hverjar sakir ek á við konung þenna?“
 „Nei,“ segir Oddr, „þat veit ek eigi.“

3. „Þá skal ek segja þér,“ segir Skolli; „þessi konungr
 hefir drepit föður minn, er hér réð fyrir ok Hrói jarl hét, en
 síðan lét hann gefa sér konungsnafn ok tók mitt ríki alt undir
 25 sik. Nú þótti mér yðr þat meiri frami, at ráðaz í lið með

1. *drekkur Ó. brúðlaup sitt*, vom hochzeitsfeste, Weinh. 245 ff., vgl. *drökka erfi* c. 31, 8; bisweilen werden beide feste zu gleicher zeit gefeiert: c. 44, 11.

5. *At liðnum III vetrum*, at mit dat. absol. des part. praet.

7. *þreyta*, vgl. *berjaz til þrautar* (c. 27, 4).

Cap. XXV. 11. *Skolli*, ein sonst

unbekannter wiking, vgl. aber Ark. VIII, 104 anm. 1.

13. *O. sagði til sín*, wer er war, s. zu c. 14, 4.

14. *er fórt*, das verbum des relativsatzes ist von dem subjecte des hauptsates (*þú*) attrahiert. Skolli näml. zweifelt nicht daran, dass dieser Oddr (*þú*) derselbe wie jener (*sá Oddr*) ist.

23. *Hrói jarl*, sonst unbekannt.

mér ok drepa konung þenna; vil ek því heita, at eiga síðan Q0s.
 alt mitt mál undir yðr föstbræðrum.“ XXV.

4. Oddr segir: „Með því at þetta sé svá farit, sem þú segir,
 þá skaltu fá þér XII böendr af landi ofan ok eiðafullting til
 5 sönnunar þíns máls þegar í morgin.“

„Svá skal vera,“ segir Skolli.

Við þetta skilja þeir.

5. Um morgininn gengr Oddr ok Hjálmar á land með
 öllu liði sínu. Þá váru þar komnir XII böendr af landi ofan;
 þessir sóru eiða með Skolla at þessum málum. Eptir þat snúaz 10
 þeir í lið Skolla, taka nú ok herja Norðymbraland ok leggja
 undir sik. 6. En er þetta spyr konungr þeira, ferr hann í
 móti með her sinn, ok slær þar þegar í bardaga, er þeir finnaz.
 Þessi orrosta stóð III daga með enu mesta mannzspelli, ok
 þá fell konungr þeira. En þeir Oddr leggja undir sik landit 15
 ok sitja þar um vetrinn. En um várit létu þeir taka Skolla
 til jarls; skildu síðan með enum mesta kærleik.

7. Þeir Oddr sigla nú austr til Noregs, ok koma at austr
 við Elfina; þar lá fyrir herkonungr sá, er Hlödver hét. Hann
 hafði XXX skipa ok var sjálfr enn mesti kappi. Annarr 20
 konungr var með honum, sá er Ívarr hét. 8. Þegar þeir Oddr
 höfðu tjaldat ok um húiz, þá róa þar í höfnina at þeim X skip,
 ok þegar þeir funduz, slær í bardaga með þeim. Þessir menn
 gerðu svá harða lotu, at hverr þeira hafði mann fyrir sik
 eða meirr, en með því lauk, at þeir Oddr hruðu þessi skip X. 25

9. Oddr mælti þá til Hjálmars: „Allmjök hafa þessir menn
 miklaðir verit í frásögnum.“

1. *at eiga* — *undir yðr*, meine sache von euch abhängen zu lassen, sie euren urteil zu unterwerfen.

fügt hinzu: *en annarr er ei nefndr*; in ABE heisst dieser: *Haki*.

4. *eiðafullting*, hilfe, welche darin besteht, das man zu gunsten eines andern einen eid schwört.

22. *tjaldat*, näml. *yfir skipum*, vgl. zu c. 17, 4.

5. *sönnun*, bestätigung, zu *sanna*, *saðr*.

24. *lotu*, angriff (= *atlogu*, wie die anderen hss. haben).

14. *mannzspell* = *mannskaði*.

26. *Allmjök* — *frásögnum*, man hat zu viel von ihnen erzählt, sie zu hoch gerühmt, vgl. unten: *Oddi þótti eigi ofsögnum* (übertriebene aussage) sagt.

19. *við Elfina*, s. zu c. 20, 1.

Hlödver und *Ívarr*, sonst unbekannt; M nennt nur Hlödver und

Hjálmar mælti: „Bíðum enn; meiri ván, at þeira lið sé meira.“

Ok í því kómu XX skip í höfnina at þeim; þeir æptu þegar heróp ok lögðu þegar at þeim; tókz þegar áköf orrosta ok svá hörð, at Oddi þótti eigi ofsögum sagt frá hraustleik þessa manna.

10. Svá lýkr þeira leik, at þeir drepa konungana báða ok alt lið þeira; þeir Oddr hafa nú ok eigi meira lið en II skip, er þeir sigla þaðan.

Der kampf mit Ogmundr.

XXVI, 1. Þessu næst koma þeir Oddr ok Hjálmar í sker þau, er Elfarsker heita, en í skerin ganga vágur þeir, er Trönuvágur heita; þar lágu fyrir II skip mikil, ok tjaldat yfir svörtu. Nú kallar Oddr ok spyr, hverr fyrir skipum ráði. 2. Maðr sprettir skörum yfir sér ok svarar: „Sá heitir Ogmundr, er fyrir skipum þessum ræðr.“

„Hvat Ogmundr ertu?“ segir Oddr.

1. *meiri ván*, erg. er; vgl. z. 5 *sagt*, scil. vera; c. 16, 1: *tjaldat*, scil. var; c. 26, 9: *þá munu ok fallnir*, scil. vera.

7. *leikr* = *bardagi*, auch in anderen sagas häufig, in der O.O. s. c. 18, 4—5; 19, 3.

Cap. XXVI. 11. *Trönuvágur*, jetzt unbekannt; *trana*, kranich.

14. *sprettir skörum*, nl. *tjaldskörum*, s. zu c. 15, 2.

16. *Heit Ogmundr*, vgl. zu c. 4, 1. Ogmundr Eyþjófsbani wird nur in der O.O. s. genannt. Von den wikingern, mit denen Oddr in anderen episoden kämpft, unterscheidet er sich durch etwas übernatürliches, was auch an seinem äusseren zu tage tritt. Dieses wird c. 26, 5 in einer dem jotunn Baði durchaus ähnlichen weise beschrieben, vgl. zu c. 12, 3. Ogmundr scheint ursprünglich ein den riesen verwantes wesen zu sein. Er kann durch gewöhn-

liche waffen nicht verwundet werden (§ 6—7). Er hat ein schwert, welches niemals *nemr í hoggvi stað* (§ 8, vgl. zu c. 6, 1). Er weiss, wie Baði, im voraus, dass Oddr ein langes leben bestimmt ist (§ 9). Er ist verräterisch und tückisch (c. 27). Von ihm und seinen genossen wird gesagt: *þeir váru líkari trollum en mönnum*. Die spätere sage hat sich dieser figur bemächtigt und erzählt von ihm die abenteuerlichsten geschichten. In zwei bedeutenden interpolationen der längeren redaction (L, 118—137; 186—190) spielt er eine hauptrolle. Er tritt dort u. a. (s. 126, 132—4) unter dem namen Flóki auf, was zu seinem äusseren gut passt und auf alter überlieferung beruhen kann; weiter wird erzählt, dass er in Bjarmaland geboren und bei den Finnen erzogen sei. Ein Finnenkönig Flóki begegnet auch Fas. III, 548.

„Hvar landa ertu þess foeddr,“ segir hann, „at þú hefir eigi heyrt getit Ogmundar Eyþjófsbana?“ QOs.
XXVI.

3. Oddr svarar: „Ek hefi þín víst heyrt getit, ok eptir því sem þú ert sjálfr at sjá, þvíat ek sá þér aldri illmannliga mann; ganga ok frá þér illar sögur margar.“

Ogmundr segir: „Hverr er þessi enn stórorði?“

Oddr sagði nafn sitt.

4. Ogmundr segir: „Fórtu til Bjarmalands fyrir nokkuru?“

„Já!“ segir Oddr.

„Þá hefir vel til borit,“ segir Ogmundr, „þvíat ek hefi þín leitit um hríð.“

Oddr mælti: „Hvat hefir þú mér hugat?“

„Vit skulum berjaz, hvárt er þú vill á sjá eða landi.“

Oddr mælti: „Vit skulum berjaz á skipum.“

5. Þá reka þeir Ogmundr tjöld af sér, ok þeir Oddr ok Hjálmar búaz ok um ok bera grjót á skip sín. Svá er sagt frá yfirlitum Ogmundar, at hann var svartr á hárslit, ok hekk flóki svartr mikill ofan fyrir andlitit, þat er topprinn skyldi heita. Allr var hann ok svartr í andliti nema augu ok tenn.

6. Hann hafði VIII menn með sér, þá er váru at sjá sem hann; þeir váru líkari trollum en mönnum fyrir vaxtar sakir ok allrar illzku. Þessa menn bitu ok engi járn. En er hváirtveggju váru búnir, þá tókz þar bardagi, ok leggja borð við borð. 7. Þeir eiga langa orrostu ok harða, ok er því hafði gengit um hríð, þá bregðr Ogmundr friðskildi upp ok spyr Odd, hversu honum þykki at fara. Oddr mælti: „Vel læt ek yfir, þó þykkjumz ek nú við troll eiga en eigi við menn: ek hjó á háls þér um hríð með sverði mínu, ok beit eigi heldr á en tálknskíði væri hrókt um.“

1. *Hvar landa*, s. zu c. 37, 2.

3. 4. *ok eptir — sjá*, das, was ich von dir gehört habe, stimmt zu dem, was ich an dir sehe.

15. *reka — af sér*, s. zu c. 17, 4.

16. *bera grjót á skip sín*, s. zu c. 15, 5.

18. *þat — heita*, s. zu c. 11, 3.

þat, obgleich neutr., bezieht sich auf *flóki*.

topprinn, haarzopf.

25. *fríðskildi* s. zu c. 18, 4.

26. *þykki at fara*, scil. *bardaginn*.

29. *eigi heldr — hrókt um*, nicht mehr als wenn er statt des schwertes einen stab aus fischbein geschwungen hätte; dasselbe c. 44, 7. Vgl. Hkr. 8^o: *vápn þeira bitu eigi heldr en vendir*.

Q0s. 8. Ögmundr svarar: „Hværrtveggi okkarr kann at mæla
XXVI. slíkt við annan; ek hjó á oxl þér ok hugðumz ek at gera þik
XVII. einhendan, en eigi beit á þinni skyrtu, ok hefi ek þat sverð,
er hvergi nemr í höggvi stað; en hvært viltu eiga bardaga
5 lengr?“

„Já,“ segir Oddr, „reyna skal lengr.“

9. „Ek mun nú segja þér,“ segir Ögmundr, „hversu ganga
mun í milli vár; hér munu falla bæði Hjálmar ok Þórðr ok
menn þínir allir; þá munu ok fallnir allir kappar mínir, ok
10 munu vit II upp standa, en ef vit skulum við eigaz, þá
muntu drjúgari verða, þvíat þér er ætlaðr aldr meiri miklu en
öðrum; þú hefir ok skyrtu þá, er eigi bita járn, ok eigi eldr.“

10. Nú herða þeir at í annat sinn ok berjaz nú hvar
snarpara, ok eigi lýkr því fyrr, en þeir standa III upp föstbræðr.
15 Þá standa þeir Ögmundr upp IX. Þá mælti Ögmundr: „Viltu
nú, at vér skilim, Oddr? þvíat nú kalla ek jafnvegít.“

„Já,“ segir Oddr, „því betr þykki mér, er vér skiljum
fyrrí, þvíat ek á hér við fjáendr en eigi við menn.“

Þórðr stafnglama's tod.

XXVII, 1. Þeir Oddr halda nú á brott einni skútu ok
20 kómu um kveldit undir einn hólma. Oddr mælti þá: „Nú eru
þrenn verk fyrir höndum, þat er eitt at skjóta dýr til matar
í skógi, annat at gæta skips, þriðja at drepa eld ok fá oss
eldivið.“

2. Þórðr mælti: „Ek mun gæta skips.“

25 Hjálmar mælti: „Ek mun slá eld ok fá eldivið.“

Þá ferr Oddr í skóg ok skýtr dýr, en er þeir kómu apr,
þá er fest skútan, en Þórðr í brott.

1. kann at mæla, infinitiv mit at nach kunna, so c. 37, 4: kunna muntu at draga saman dýr; Laxd. s. 28: at þessi kona kunni eigi at mæla.

9. fallnir, s. zu c. 26, 1.

13. hvar snarpara, viel heftiger, vgl. c. 1, 1 viðara hvar.

14. þeir standa III upp u. s. w., auf Odds seite sind nur noch die drei föstbræðr, auf der anderen seite

nur Ögmundr und seine neun genossen am leben.

16. jafnvegít, weil der mannskaði auf beiden seiten derselbe ist.

17. því betr . . . er vér skiljum fyrri, desto besser, je früher wir uns trennen.

18. fjáandi (unhold) = troll (c. 26, 7).

Cap. XXVII. 20. hólmi = hölmr.

22. drepa eld = slá eld c. 27, 2; tendra eld c. 9, 4.

Þeir fara nú ok leita hans, ok um síðir finna þeir hann í Q0s.
bergskor einni, ok sitr þar ok var þá ørendr. XXVII.

3. Þetta þótti þeim svá harðr skaði, at þeir þóttuz engan
slíkan hafa fengit nema lát Ásmundar. XXVIII.

Þeir leita þá, hvat honum hafi at bana orðit, ok finna 5
spjót undir hendi hans, en fjöðrin tók út öðrum megin. Þá
mælti Oddr: „Þetta mun enn vándi Ögmundr vitat hafa, ok skal
nú þegar halda apr ok berjaz til þrautar.“

Þeir gera nú svá; róa apr í sundin, ok er Ögmundr í
brott ór vágum. Þeir leita hans nú viku fulla ok fasta um 10
sker ok hólma, ok eigi finna þeir hann því heldr né spyrja
til hans.

Der kampf auf Sámsey.

XXVIII, 1. Nú snúa þeir þangat, sem lík Þórðar var, ok
flytja hann heim með sér til Svíþjóðar ok verpa þar eptir hann
fagran haug. Ingjaldr konungr tekr við þeim föstbræðrum 15
afarvel, ok dveljaz þeir nú þar um haustit.

2. Síðan, þá er sumra tekr, biðr konungr, at þeir siti þar,
„ok mun ek fá ykkur skip ok lið at sigla fyrir land fram til
skemtanar.“ Ok nú gera þeir svá ok hafa II skip ok XL
manna á hváru. Þeir sigla hafsiglingum fyrir land fram. 3. Svá 20

4. slíkan seil. skaða; fá skaða =
biða sk. (c. 21, 3).

5. verða at bana, ein stereotyper
ausdruck, so c. 2, 13; auch: at skaða
verða c. 38, 9.

7. vita hat hier die bedeutung 'an-
richten'.

8. berjaz til þrautar, kämpfen bis
man völlig erschöpft ist, vgl. þreyta
c. 24, 12.

10. fulla ok fasta (allit. formel!) eine
volle woche ohne unterbrechung.

Cap. XXVIII. 14. flytja hann
heim með sér, von toten, welche
einem sehr lieb sind; so führt Oddr
(c. 31, 3) Hjálmars leiche nach Schwe-
den; Ásmundr trägt er nach dem
strande (c. 23, 1).

verpa — hang, s. zu c. 23, 3.

§ 2. Von hier an bis c. 32 liegt
M zu grunde, vgl. die einl. § 2 und

Sagabibl. II.

den kritischen anhang. Der kampf
auf Sámsey wird in der Herv. s.
ganz anders als hier erzählt. Auch
die beiden redactionen der Herv. s.,
die in der Hauksbók (AM 544, 4^o,
Norr. skr., 203—298, H), und die im
cod. reg. 2845, 4^o (Norr. skr. 299—349,
R) enthaltene weichen vielfach von
einander ab; die erstere erzählt den
eigentlichen kampf ganz kurz und
verweist auf eine jetzt verlorene
ältere redaction der Q. O. s., hat aber
den anderen überlieferungen, auch
R gegenüber manchen ursprüng-
lichen zug bewahrt. Die folgenden
parallelstellen sind, wo nicht anders
angegeben ist, R entnommen.

§ 3 fg. H der Herv. s. (207—8)
berichtet über die veranlassung zum
kampfe: Einn jólaaptan í Bólm, þá
strengði Angantýr heit at bragar-

Q0s. berr at eitt sinn, at veðr bægir þeim, ok til eyjar þeirar, er kolluð er Sámsey, í vága þá, er Munarvagar heita; þar leggja þeir skip sín í lægi ok tjalda síð aptans. En þat hefir orðit á skipi Odds, at hnisa hefir gengit af, en er morginn kom, fara þeir á land, Oddr ok Hjálmar, í sólarroð ok hoggva sér efnitré.

4. Hjálmar hafði herklæði sín eptir vanda, en Oddr lét eptir orvamöl sinn ok boga, en jafnan hefir hann skyrta sína

fulli, sem síðvenja var til, at hann skyldi eiga dóttur Yngva (nach R Ingjalds) konungs at Uppsölum, Ingibjörgu, þá mey er fegrst var ok vitrust á danska tungu, eða falla at góðrum kosti ok eiga enga konu aðra. . . . Þat sumar fóru þeir bræðr til Uppsala í Svíaríki ok gengu inn í höllina, ok segir honum heitstrenging sína ok þat með, at hann vill fá dóttur hans; allir hlýddu, er inni váru. Angantýr bað konung segja, hvert þeira erendi skyldi vera. Í því sté fram yfir borðit Hjálmar enn hugumstóri ok mælti til konungs: „Minniz, herra! hversu mikla sæmð ek hefi þér unnit, síðan ek kom í yðart ríki, ok í mörpum lífsháska fyrir yðr verit, ok fyrir mína þjónustu bið ek, at þér gíptit mér dóttur yðra; þykkjumz ek ok makligrí mína bæen at þiggja en berserkir þessir, er hverjum manni gera ilt.“ Konungur hugsar fyrir sér, ok þykkir þetta mikill vandi, hversu þessu skal svara, svá at minst vandræði mætti af standa, ok svarar um síðir: „Þat vil ek, at Ingibjörg kjósi sér sjálf mann, hvern hon vill hafa.“ Hon segir: „Ef þér vilt mik manni gípta, þá vil ek þann eiga, er mér er ádr kunnigr at góðum hlutum, en eigi þann, er ek hefi ekki af annat en sagnar einar ok allar illar.“ Angantýr mælti: „Ekki vil ek hnippaz orðum við þik, þvíat ek sé, at þú

elskar Hjálmar; en þú, Hjálmar! kom suðr á Sámsey til hólmgöngu við mik, ella ver hvers manns niðingr, ef þú kemr eigi at miðju sumri at ári.“ Hjálmar kvað sik ekki dvelja at berjaz. — Ähnlich R, wo Hjorvardr der nebenbuhler ist. Vgl. noch zu c. 20, 3—5.

1. ok til eyjar, und zwar zu der insel.

2. Sámsey, die insel Samsö zwischen Jütland und Seeland. Die Munarvagar sind nicht mehr bekannt.

4. hnisa, 'a kind of weathercock on a ship', Diet. 276 b; das wort begegnet in dieser bedeutung nur hier; die anderen hss. haben húsasnotra, ein zierat eines giebels oder eines schiffes.

6. efnitré, ein zur anfertigung einer neuen hnisa geeignetes holzstück.

§ 4—8. Herv. s. 302: Ok er þeir bræðr koma í Sámsey, sjá þeir, hvar tvau skip liggja í höfn þeiri, er Munarvagr hét; þau skip hétu askar; þeir þóttuz vita, at Hjálmar mundi þessi skip eiga ok Oddr enn víðförlí, er kallaðr var Orvar-Oddr. Þá brugðu Arngrims synir sverðum ok bitu í skjaldarrendr, ok kom á þá berserksgangr; þeir gengu þá sex út á hvárn askinn. En þar váru svá góðir drengir innan borðs, at allir tóku sín vápn, ok engi flýði ór sinnum rími, ok engi mælti æðruorð (anders

bæði dag ok nótt, ok var lið þeira alt í svefni. Þeir finna eigi fyrr, er á skipum eru, en þar koma víkingar; sá er Angantýr nefndr, er liðinu stýrði. 5. Þeir eru tólf bræðr, aldri hafa þeir fleira lið. Þeir hlaupa á þá, þegar er þeir koma at þeim; þar gengr skjót saga frá þeim, at þeir drepa þar hvert mannsbarn, er á var skipunum.

6. Þá taka þeir til orða, bræðr Angantýs: „Þat er þó satt at segja, at eigi hefir faðir várr í annan tíma meirr logit en nú; hann sagði oss þessa menn víkinga svá, at engi reisti rønd við, en vér höfum hér svá komit, at vér höfum alla sét verst duga; ok fóru vér nú heim, ok drepum skítkarlinn, fýður várn, ok hafi hann þat fyrir lygi sína!“

7. „Þat er annathvart,“ segir Angantýr, „at þessir menn hafa mikit verit ýktir allir, eða hitt ella, at þeir munu gengnir á land upp, þvíat veðr er gott. Vér skulum nú ganga á land upp ok leita þeira, heldr en vér farim heðan at úreyndu.“

8. Nú fara þeir á land upp XII saman, þá kemr á þá berserksgangr gervalla, ok ganga grenjandi, er þeir koma á landit. Þá kemr ok berserksgangr á Angantý, ok hafði honum aldri fyrr orðit.

Der kampf auf Sámsey. II.

XXIX, 1. Nú stenz þat á, at þá ganga þeir ofan frá mörkinni Hjálmar ok Oddr; þá nemr Oddr stað. Hjálmar spyr, hví hann fœri eigi leiðar sinnar.

hier: § 6—7); en berserkirnir gengu með góðru borði fram en góðru apr ok drápu þá alla. Síðan gengu þeir á land upp grenjandi. Hjálmar ok Oddr höfðu gengit upp á eyna at vita, ef berserkirnir væri kominir (anders hier: § 3). Ok er þeir gengu ór skóginum til skipa sinna, þá gengu berserkir út af skipum þeira með blóðgum vápnum ok brugðnum sverðum, ok var þá genginn af þeim berserksgangrinn; en þá verða þeir máttminni enn þess á milli sem eptir nokkurs kyns söttir.

3 aldri hafa þeir u. s. w. Herv. s. 300 (vgl. 206): Allir váru þeir ber-

serkir, svá sterkir ok miklir kappar, at aldri vildu þeir fleiri fara í hernað en XII, ok kómu þeir aldri svá til orrostu, at eigi hefði þeir sigr.

6. er á var skipunum, s. zu c. 6, 6.

9. hann sagði oss, u. s. w. Herv. s. 208 (H, ähnlich R, 302): hann (= Arngrimr) kvez ekki fyrr hafa óttaz um þá en nú.

14. ýktir, von ýkja, übertriebenes von jmd. (ehm) berichten.

§ 8. Man beachte die sinnlose mitteilung, dass die Arngrimssöhne erst nach dem kampf in berserkertut geraten!

18. þá gervalla, sie alle ohne ausnahme, vgl. str. 59⁴ (c. 44, 4).

2. „Berr fyrir mik læti kynlig,“ segir hann, „mér þykkir stundum sem gríðungar gelli eða hundar ýli, en stundum er, sem grenjat sé, eða veiztu nokkura menn, þá er þannig eru vanir at láta?“

„Þat veit ek,“ segir hann, „þat eru XII bræðr.“

3. „Kantu nofn þeira?“ segir Oddr.

Þá varð Hjálmarri ljóð á munni:

8. „Hervarþr, Hjörvarþr, Hrane, Angantýr,
Bildr ok Búe, Barre ok Tóke,
Tindr ok Tyrfringr, tveir Haddingjar,
þeir í Bolm austr borner vöro,
Arngríms syner ok Eyfuro.

9. Þá frákk manna meinúþgasta,
ógjarnasta gött at vinna;
þeir berserker þols of fylder
tvau skip hrúþ trygggra manna.“

(98)

9)

4. Þá sér Oddr, hvar þeir ganga berserkinir, ok varð honum ljóð á munni:

10. „Menn sék ganga frá Munarvögum
gunnar gjarna í gróm serkjom;

þeir hafa reiper rómo hápa,
ero okkor skip auþ á ströndo.“

QOs.
XXIX.

5. Þá mælti Oddr: „Þetta kemr eigi allvel; þviat orvamæli minn er niðr at skipum ok bogi, en ek hefi bátöxi eina í hendi,“ ok þá kvað hann stöku þessa:

5

11. „Þá vromk ótte eino sinne,
es grenjande gengo af orskom
[(ok emjande í ey stigo),
þá frákk fyrþa flárápasta
ótraupasta ilt at vinna“].

10

6. Nú ganga þeir upp til merkrinnar, ok hoggr Oddr sér kylfu. Sem Oddr kom ofan, þá kvað Hjálmarr þetta:

12. Hliþom vit fyrer hjaldrviþom
aldre þót okr atalt of þykke;
skolom í aptan Óþen gista
tveir fóstbróþr, þeir tolf lifa.“

15

7. Þá segir Oddr enn svá:

13. „En þvi eino orþe hnektak:

1. róma, clamor, daher: pugna (Lex. poet. 671 a); háða, vgl. str. 15³ orrosto heyja.

4. bátöx? bastox AB, eine axt, deren blatt mit aus rinde angefertigten bändern an dem stiele befestigt ist? Man beachte, dass Oddr, was sonst nie geschieht, seine pfeile auf dem schiffe zurückgelassen hat.

str. 11¹⁻², auch in Herv. s. (302—3); z. 3—5 sind ein jüngerer zusatz (staka bezeichnet gewöhnlich eine halbstrophe); z. 4—5 sind eine wenig abweichende wiederholung von str. 9¹⁻².

9. fláráp, betrügerisch, falsch.

10. ótraupr, nicht träge; so str. 19² (c. 30, 7): ótraupr gamans, str. 46⁵ (c. 48, 18): traupastr flugar.

11. ok hoggr Oddr sér kylfu, s. zu c. 8, 3.

str. 12¹⁻² Herv. s. 303: Þá mælti Hjálmarr: „Flýjum vit aldri undan óvinum okkrum ok þolum heldr vápn þeira! fara vil ek at berjaz við berserki.“

13. hliþa, weichen.

hjaldrviþr, kampfbäum, mann.

14. atall, schrecklich.

str. 12³⁻⁴ auch in Herv. s. (304); in prosa aufgelöst ebenda s. 303, vgl. zu str. 14.

str. 13, auch in Herv. s. (305); z. 1 lautet dort: þvi mun orði ansvor veita, was ebensowenig als die zeile der Q. O. s. ursprünglich ist, vgl. Ark. VIII, 124.

18. hnekkja, zurückweisen.

Cap. XXIX. 1. Berr fyrir mik, unpersönlich, es trägt zu mir, ich höre.

§ 3 str. 8. Herv. s. 206 (H): Angantýr var elztr, þá Hervarðr, þá Hjörvarðr, Sæmingr ok Hrani, Brami, Barri, Reifnir, Tindr ok Búi ok tveir Haddingjar. Dieselben verse Hyndl. 23, 24, wo die erste zeile fehlt; das verzeichnis der Arngrímssöhne stimmt dort zur Herv. s., nur dass Tyrfringr statt Sæmingr genannt wird, wie in der Q. O. s. Ein viertes namenverzeichnis bei Saxo, ed. Müller I, 250.

11. Bolm, nach Herv. s. 204 (H) eine insel an der küste von Hálogaland, eine unrichtige angabe, welche ihren grund in der localisierung der Arngrímssöhne in Hálogaland hat. Die bezeichnung í Bolm austr weist auf eine südliche oder östliche ge-

gend; zunächst wird man an den see Bolmen, 51 km. westlich von Wislanda in Småland und die darin liegende insel Bolmsö denken, um so mehr, weil auch andere tatsachen darauf weisen, dass die sage von Angantýr und Hjálmarr ursprünglich eine schwedische sage ist. — Der zusammenhang, in dem str. 8 mitgeteilt wird, ist ziemlich sinnlos; namentlich fällt die bemerkung auf, dass Hjálmarr die brüder an ihrem geschrei kennt. Auch str. 9 wird Hjálmarr in den mund gelegt, wurde aber, wie es scheint, im ursprünglichen gedichte ebensowenig von ihm gesprochen wie str. 8, 11, s. einl. zu L, s. XXXIX ff.

13. meinúþigr, von schlechter gesinnung, böse.

skolo í aptan Ópen gista
tolf berserker, vit tveir lifa“.

8. Angantýr, svá sem hann kemr, verðr honum þegar ljóð
á munni, ok hefir heyrt Hjálmar ok þótti kenna æðru nokkut:

14. „It eroþ haler harþer komner
[ór hlynviþe,]
fallner 'o ykkrer fõronautar.“

9. Ðá kvað Oddr:

15. „Hér 'ro rekkar reiþer komner,
tírarlausar, ero tolf saman;
einn skal við einn orrosto heyja
hvatra drengja, nema hugr bile.“

10. „Hverir eru menn þessir,“ segir Oddr, „er vér höfum (100)
hér fyrir hitta?“

„Sá heitir Angantýr, er liði þessu ræðr, vér erum XII
bræðr saman, synir Arngríms ok Eyfuru austan af Flæmingja-

str. 13 z. 2—3 finden sich in prosa
aufgelöst Herv. s. 303: „En ek nenni
eigi at gista Óðin í kveld, ok skulu
þessir allir dauðir berserkir, aðr
kveld sé, en vit tveir lifa.“

§ 8—9. str. 14 u. 15^{1—2} scheinen
aus einer strophe entstanden zu
sein, welche noch zur wechselrede
zwischen Oddr und Hjálmar ge-
hört.

6. hlynviþr, ahornwald.

str. 14³. Herv. s. 303: Þá mælti
Hjálmar til Odds: „Sér þú nú, at
fallnir eru menn okkrir (ykkir der
Q.O.s. ist eine absichtliche ände-
rung), allir ok sýniz mér nú líkast, at
vér munum allir Óðin gista í kveld
í Valkollu (vgl. auch str. 12^{3—4}).

str. 15^{1—2} auch in Herv. s. 303—4.
z. 1 lautet dort: Fara halir hraustir
af herskipum, ohne zweifel ursprüng-
licher. Str. 15^{3—4} = Herv. s. 306,
str. 4.

§ 10—13. Hier lässt sich leicht die
beobachtung machen, dass der kampf

auf Sámsey in der überlieferten prosa
der Q. O. s. nur eine ungeschickte
umarbeitung ist. Nachdem schon
str. 15 über die weise, wie man
kämpfen wolle, verabredungen ge-
troffen sind, wird erst hier nach
den namen der gegner gefragt, was
ausserdem mit str. 8 in offenbarem
widerspruch ist. Was darauf mit-
geteilt wird, ist schon früher er-
zählt; es wird sogar str. 15 mit
hinzufügung der worte: „sem þit
mæltut til áðan“ in prosaischer
auflösung wiederholt. Ein solcher
mangel an verständniss für die verse
findet sich in der kürzeren redac-
tion der Q. O. s. nirgends, erklärt
sich aber aus der umarbeitung.

16. af Flæmingjalandi ist eine er-
findung des sagaschreibers oder des
umarbeiters. Arngríms heimat ist
Bólmar, vgl. zu str. 8. Arngríms und
Eyfura's geschichte s. 299—
300, besser in H, s. 205—6. Über
Svaflami ebenda s. 204 fg.

landi, dóttursynir Svaflama jarls, eða hverr spyrr at því?“ **QOs.**
segir Angantýr. **XXIX.**

11. „Hér heitir annarr Oddr, sonr Gríms loðinkinna, en
annarr Hjálmar enn hugumstóri.“

„Ðá berr vel at móti,“ segir Angantýr, „fyrir því at vér 5
höfum lengi leitast yðar.“

12. „Hafi þér nokkut komit til skipa várar?“ segir Oddr.

„Ðar höfum vér komit,“ segja þeir, „ok unnit oss þau til
handa.“

„Hversu ætlar þú nú til,“ segir Hjálmar, „um bardaga 10
várar?“

13. „Ek ætla svá til,“ segir Angantýr, „sem þit mæltut
til áðan, at hér skal einn við einn berjaz senn, ok ætla ek
mér at berjaz við Odd, fyrir því at þér er því heitit, at þik
megu eigi járn bíta í skyrtu þinni, en ek hefi sverð þat, er 15
Tyrfingr heitir, er dverggar hafa smíðat ok heitit því, at hvergi
skal stað nema, hvárt sem fyrir yrði járn eða steinn.“

14. Nú var skipt liði í helminga, ok fara VII í annan
stað en Angantýr í annan stað við enn fimta mann; Hadd-
ingjar tveir váru jafnir látnir ok Angantýr einn. Ðá tekr 20
Hjálmar til orða: „Ek vil berjaz við Angantý, fyrir því at ek
hefi brynju þá, er ferföldum hringum er ger, ok hefi ek aldri
orðit sárr í henni.“

7. Hafi þér u. s. w., die frage ist
mit str. 10⁴ in vollkommenem wider-
spruch.

nokkut, s. zu c. 23, 1.

8. til handa, s. zu c. 15, 9.

12. mæla til, einen wunsch äussern.

16. er dverggar hafa smíðat, s.
Herv. s. (H), 205. Die worte, welche
Angantýr hier spricht, beruhen offen-
bar nicht auf alter überlieferung,
denn nach c. 29, 14—15 sowie nach
Herv. s. 305 geschieht die bestim-
mung der gegner durch Hjálmar
und Oddr.

§ 14. Nach Herv. s. (H), welche
auf eine ältere redaction der Q. O. s.
verweist, s. 209, R s. 306) kämpft

Oddr mit 11 brüdern, Hjálmar nur
mit Angantýr.

19. Haddingjar u. s. w. Die quelle
dieser stelle ist Herv. s. (H) 206: tveir
Haddingjar, ok unnu þeir báðir eins
verk, þviat þeir váru tvíburar ok yng-
stir, en Angantýr vann tveggja verk,
hann var ok höfði hærri en aðrir menn.

22. brynju þá u. s. w. Dieser pan-
zer, welcher sonst nirgends genannt
wird und einer willkürlichen inter-
pretation einer stelle in Herv. s.
seine entstehung verdankt (vergl.
unten zu c. 29, 14—15), soll dazu
dienen, Hjálmar entschlossenes auf-
treten zu motivieren (einz. zu L,
s. XLVIII). — ferfaldr, vierfach.

15. „Dá gerir þú illa, þvíat okkr mun hlýða, ef ek berj-
umz við Angantý, en ella eigi.“

„Hvernig sem ferr, þá skal ek þó ráða,“ segir Hjálmar.

16. Angantýr mælti: „Ef nokkurr várr kemz á brott, þá
skal annan eigi ræna at vápnnum; ek vil hafa Tyrfring í jörð
með mér, þótt ek deyja; svá skal Oddr hafa skyrtu sína ok
skeyti ok Hjálmar brynju sína, þótt hann falli fyrir mér.“

Svá skilja þeir þetta, at hvárir skulu verpa haug eptir
aðra, er sigr hafa.

Der kampf auf Sámsey. III.

XXX, 1. Tveir Haddingjar ok Oddr ganga nú fyrst fram;
hann lýstr kylfuhogg hvárn þeira til bana. Dá ríss upp hvern
at öðrum, þeir er við hann skulu eiga, ok lýkr svá, at hann
drepr þá alla, er honum váru ætlaðir. Dá tekr hann hvíld.

2. Dá stendr upp Hjálmar ok einhverr þeira at móti
honum, ok er skamt viðskipti þeira, áðr sá fellr. Dá ríss upp
annarr, ok ferr sá slíka fgr, ok enn þriði ok enn fjórði, ok
nú eru drepnir allir nema Angantýr einn.

3. Dá reis upp Angantýr ok gengr til bardaga við Hjál-
mar. Þar var atgangr harðr ok langr, ok svá lýkr bardaga

§ 14—15. Herv. s. 305: *Hjálmar mælti: „Hvart viltu eiga við Angantý einn eða við bræðr hans XI?“ Oddr segir: „Ek vil berjaz við Angantý: hann mun gefa stór hogg með Tyrfringi, en ek trúi betr skyrtu minni en brynju þinni til hlífðar.“ Hjálmar mælti: „Hvar kómu vit þess til orrostu, at þú gengir fram fyrir mik? Því viltu berjaz við Angantý, [at] þér þykkir þat meira þrekviki. Nú em ek hofuðsmáðr þessar hólmgöngu; hét ek öðru konungsdóttur í Svíþjóðu en láta þik eða annan ganga í þetta einvigi fyrir mik, ok skal ek berjaz við Angantý.“*

6. 7. ok skeyti, obgleich die pfeile nach c. 29, 5 auf dem schiffe zurückgeblieben sind.

8. skilja, verabreden.

verpa haug, s. zu c. 23, 3.

Cap. XXX. § 1. Herv. s. 306: *Þá gekk fram Hjórvardr, ok áttuz þeir Oddr við hart vápnaskipti, en silki-skyrta Odds var svá traust, at ekki vápn festi á, en hann hafði sverð svá gott, at svá beit brynju sem klæði, ok fá hogg hafði hann veitt Hjórvardi, áðr hann fell dauðr. Þá gekk til Herwardr ok fór sömu leið, þá Hrani, þá hvern at öðrum, en Oddr veitti þeim svá harða at-sókn, at alla feldi hann þá XI bræðr.*

§ 2—3. Herv. s. 306: *En frá leik þeira Hjálmars er þat at segja, at Hjálmar fekk XVI sár, en Angantýr fell dauðr.*

þeira, at Angantýr hlýtr at falla fyrir Hjálmar, ok síðan gengr **QOs.**
Hjálmar til þúfu einnar ok sez niðr ok hnigr at upp. 4. Dá **XXX.**
gengr Oddr at honum ok kvað vísu:

16. „Hvats þér, Hjálmar? hefr lit brugþet,
þik kveþk móþa miklar under; 5
hjalmr es hoggvenn en á hliþ brynja,
nú kveþk fjörve of faret þino;

ok er þat nú sannat, er ek sagða þér, at okkr mundi eigi
endaz, ef þú berðiz við Angantý.“

5. „Deyja verðr hvern um sinn sakir,“ segir Hjálmar. 10
Dá varð Hjálmar ljóð á munni:

17. „Sór hefk sextán, slitna brynjo,
svarts fyr sjónom, sékat ganga,
hneit við hjarta hjör Angantýs,
hvass blóþrefell herþr í eitre.“ 15

6. „Nú hefi ek fengit þann skaða,“ segir Oddr, „er ek
mun aldri bætr biða, meðan ek lífi, ok hefir ilt getit þrá þitt;
mundu vit unnit hafa mikinn sigr, ef ek hefða ráðit.“

„Nú skaltu setjaz niðr,“ segir Hjálmar, „ok vil ek kveða
nokkur ljóð ok senda heim til Svíþjóðar.“ 20

7. Eptir þat kveðr hann:

18. „Fregna eige þat á fold konor,
at fyr hoggum hlífask létak;
hlærat at því, at hliþa gorpak,
snót svinnhugþ Sigtúnom í. 25

2. hnigr at (scil. þúfu) upp, so
Fms. VI, 280: *Einarr sat svá, at
hann hné upp at dyrunum, ok var
þá sofnadr.*

§ 4—10. Die folgenden Strophen
werden zum grossen teil auch in der
Herv. s. (306—310) mitgeteilt in der,
soweit die überlieferung reicht, rich-
tigen reihenfolge: 16, 17, 23, 26, 20,
24, 19, 27.

7. kveþk — þino, ich meine, dass
es mit deinem leben aus ist; vgl.
Lokas. 57⁴ *verþr þá þinu fjörvi of
farit.*

8. ok er þat nú sannat u. s. w.,
vgl. c. 29, 15; zum wortlaut str. 20³.

9. endaz = hlýða (c. 29, 15).

10. verðr (at) deyja, muss sterben.
um sinn(s) sakir = um sinn, ein-
mal.

17. bætr, erg. fyrir.

19. ok vil ek kveða u. s. w., vgl.
c. 46, 6.

22. fold, ebene, erde.

23. hlífask létak = hlífþomk.

24. hliþa, s. zu str. 12¹.

25. snót, weib, jungfrau (nl. Ingi-
björg).

svinnhugþ, verständig.

Sigtúnom í, vgl. str. 23⁴, 25¹; *Vsp.*
38, 2: *Náströndo á*; *Hym.* 7, 2: *Ós-
garpe frá.*

19. Hvarfk frá fögrom fljópa songve,
ótrauþr gamans, út með Sóta;
fyr skundaþak ok förk í liþ,
hinnta sinne, frá hollvinom.
20. Leiddomk en hvíta hilmes dóttur
á Agnafir utanverða;
saga mon sannask, es sagþe mér,
at aprt koma eige mundak.
21. Hvarfk frá ungre Ingebjörgu
— skjótt réþ of þat — á skapadógre;
sá mon fljópe fastnæmr trege,
es síþan vit séomsk aldrege.
22. Ber til sýnes — sá's mín vil —
hjalm ok brynjo í höll konungs;
hugr mon gangask hilmes dóttur,
es hoggna sér blif fyr brjóste.
23. Áttak á foldo fimm bú saman,
en því unþak aldre ráþe;
nú verþk liggja lífs andvane,
sverþe undaþr Sámseyjo í.
24. Drag af hende mér hring enn rauða,
fór enne ungo Ingebjörgu;
sá mon henne hugfastr trege,
es síþan vit séomsk aldrege.
25. Sék hvar sitja Sigtúnom á
fljóþ þaus lotto farar mik þaþan;

1. 11. 26. *fljóþ*, (neutr.), mädchen.

2. *Sóta*, sonst unbekannt; vielleicht war Sóti der name von Hjálmars genossen, ehe Oddr an dessen stelle trat (einl. § 4).

3. *skunda* = *skynda*.

5. Die erste halbzeile hat eine silbe zu viel. R der Herv. s. hat: *Hvarfk frá hvitre hlabþesgunne*. Hat die zeile ursprünglich gelautet: *Hvarfk frá hvitre hilmes dóttur*, und wurde der anfang geändert als str. 21 hinzugedichtet war?

6. *Agnafir*, ein isthmus, da wo

jetzt Stockholm liegt (Heimskr. s. 17).

str. 21 ist eine combination aus str. 19 und 24 (einl. zu L, s. XLIII).

10. *skjótt réþ of þat*, das machte sich schnell; *ráþa* ist unpersönlich gebraucht.

á *skapadógre*, an (jenem) verhängnisvollen tage.

18. Aber von diesem besitze (*ráþ*) habe ich keinen genuss gehabt (*unþak*).

19. *andvane*, verlustig, *lífs a.* auch Fas. II, 486.

22. lies: *fær hann ungrí* (?).

gleþrat Hjalmar í höll konungs
öl né rekkar of aldr síþan.

Qos.
XXX.
XXXI.

8. Nú vil ek þess biðja þik, Oddr! sagði hann, „at þú látir mik eigi verða staddan hjá svá illum vættum, sem berserkir hafa verit, fyrir því at ek þóttumz miklu betr hafa verit at mér en þeir.“

9. „Þetta skal ek veita þér, sem þú biðr, ok nú þykki mér, sem at þér dragi fast.“

„Nú skaltu draga hringinn af hendi mér ok færa Ingebjörgu, ok seg henni, at ek senda henni hringinn á deyjanda 10 degi.“ 10. Nú verðr honum ljóð á munni:

26. „Drekr með jöfre jarla menge

öl glaþlega at Uppsölom;

móþer marga mungát fra,

en mik eggja spor í eyjo þjá.

15

27. Hrafn flýgr sunnan af hóm meipe

flýgr honom epter orn í sinne;

þeim gefk erne efstom bráþer,

sá mon á blóþe bergja mino.“

Ok nú deyr hann eptir þetta.

20

Die bestattung.

XXXI, 1. Nú dregr Oddr þá saman berserkina í eina kos alla ok sveigir þar at utan við. Þetta er skamt frá sjá; hann leggr þar í hjá þeim vápn ok klæði þeira ok rænti þá at allz engum hlut. Síðan berr hann at utan torf ok eyss á

5. *ek þóttumz ... hafa verit* = *ek þóttá mik hafa verit*, s. zu c. 1, 6.

10. á *deyjanda degi*, am todes-tage, vgl. c. 31, 5.

§ 10. str. 26 folgte ursprünglich unmittelbar auf str. 23, und die beiden ersten zeilen lauteten, wie noch in R der Herv. s. (30S): *Drekka í hollo húskarlar mjóþ menjom gofger at mins fopor* (Heinzel, a. a. o. s. 129).

14. *fírar*, männer.

15. Mich drücken auf der insel (Sámsey) die spuren der spitzen (= die wunden).

18. Das ist der letzte adler, den ich sättigte.

Cap. XXXI. § 1. Herv. s. (II), 209: *Síðan lét Oddr leggja þá í stóra hauga alla með öllum sínum vápn-um*. R, s. 311: *Angantýr ok bræðr hans váru lagðir í haug í Sámsey með öllum vápnum sínum*. Dass es Oddr ist, welcher die berserker bestattet, bezeugt auch die Hervarar kvíða, Bugge 317, str. 28:

Gróf eigi mik faþer né frændr aþrer; þeir hóþo Tyrþing tveir es lifþo; varþ þó eigande einn of síþer.

sandi. 2. Síðan tekr hann Hjálmar; hann lagði hann á bak sér ok bar til strandar ofan, en hann gengr út á skip ok berr þá af, er fallnir váru, ok verpr þar haug annan, ok er þat sagt af þeim mönnum er þar hafa komit, at muni sjá merki 5 enn í dag.

3. Nú lætr Oddr Hjálmar á skip út ok flyz undan landi, ok nú tekr hann til ípróttar þeirar, er honum var léd, at hann dregr segl upp í logni, ok siglir til Svíþjóðar með Hjálmar dauðan; hann tók þar land, sem hann kaus á. 4. Dregr hann 10 upp skip sitt ok leggr síðan Hjálmar á bak sér ok berr hann heim til Uppsala, ok leggr hann niðr úti fyrir hallardyrum, ok gengr inn í höllina, ok hefir brynju Hjálmars í hendi sér ok hjálm ok leggr niðr á hallargólfít fyrir konungi, ok segir honum síðan tíðendi, þau er gerz hófðu. 5. En síðan gengr 15 hann þangat, er Ingibjörg sat á stóli; hon saumaði Hjálmarí skyrtu.

„Hér er hringr,“ segir hann, „er Hjálmar sendi þér á deyjanda degi, ok kveðju sína með.“

Hon tekr við hringinum, ok litr á ok svarar allz engu ok 20 hnígr aprt at stólsbrúðum ok deyr þegar.

6. Þá skellir Oddr upp ok hlær: „Eigi hefir þat fleira verit um hríð, at vel hafi at farit; nú skulu þau njótaz dauð, er þau máttu eigi lifandi!“

3. *ok er þat sagt*, s. zu c. 14, 1. Noch im 17. jahrh. wird von einem Orvar-Oddshói auf Sámsey berichtet, auch von zwölf verschiedenen gräbern der berserker, ohne dass jedoch diesen von gelehrten, denen die O. O. s. und die Herv. s. bekannt waren, mitgeteilten berichten viel zu trauen wäre (Grundtvig, D. G. F. I, 253).

4. *at muni sjá*, impers., dass man sehe; so Laxd. s. 31: *ok sér þar toptína, sem hann lét gera hrófit*.

7. *til ípróttar þeirar* u. s. w., s. zu c. 4, 4.

9. *sem hann kaus á*, wo es ihm gefiel; weil er segeln konnte, wohin er wollte.

§ 4—7. Herv. s. (H), 209: *en (Oddr)*

flutti Hjálmar heim til Svíaríkis, ok þegar Ingibjörg konungsdóttir sá lík Hjálmars, þá fell hon dauð niðr ok eru þau heygð bæði saman at Uppsölum. — R, s. 311: *Oddr segir þessi tíðendi heim í Svíþjóð, en konungsdóttir má eigi lifa eptir hann ok væðr sér sjálf bana.*

18. *á deyjanda degi*, s. zu c. 30, 9. 21. *skella upp*, laut auflachen, auch sonst in Verbindung mit *hlæja*: Forn. suðrl. 27⁴⁰: *Hirðin skeldi upp ok hló*. Dass männer vor grimme oder schmerz in gelächter ausbrechen, wird öfter erzählt, z. b. von Skarphéðinn in der Njála (c. 36 u. ö.).

22. *skulu þau njótaz dauð*, sie werden im tode freude von einander haben, d. i. einander besitzen.

Þá tekr Oddr hana upp ok berr út í fangi sér ok leggr hana í faðm Hjálmarí fyrir hallardyrum. 7. Nú gerir Oddr menn eptir konungi ok vill, at hann sé, hversu hann hafði um búit. Konungr kom ok sér þat; váru þau grafin ok bæði saman, ok fagnar konungr Oddi vel ok setr hann í háseti hjá 5 sér. 8. Var síðan erfi drukkit eptir þau, ok þá er fram borinn hjálmr ok brynja, er Hjálmar hafði átt, ok þykkir mönnum mikils um vert afreksferð hans. Með mikilli vegsemð var um búit leiði þeira Hjálmars ok Ingibjargar eptir tilskipan Odds, ok er nu úti at segja frá Hjálmarí. 10

Der kampf mit Sæviðr.

XXXII, 1. Nú dvelz Oddr nokkura hríð í Svíþjóðu, ok leggr konungr til hans mikil metorð, svá at hann skyldi öllu ráða því með konunginum, sem hann vildi. Oddr hefir nú landvörn fyrir Svíþjóðu.

2. Frá því er nú sagt eitt sumar, at Oddr siglir liði sínu 15 til Gotlands ok hefir X skip. Þar varð fyrir honum víkingr sá, er Sæviðr hét. Hann var mikill kappi ok hverjum manni meiri ok sterkari ok hafði alla ævi sína úti legit á herskipum. 3. Hann hafði hálfan sétta tug skipa; hann leggr þegar til orrostu við Odd með öllu liði sínu, en af því at liðsmunr var 20 mikill, þá snýr mannfalli þegar í lið Odds, ok svá lýkr um kveldit, at rudd eru skip öll fyrir Oddi, þar til er hann stendr einn upp sinna manna. 4. Ok þá stökk hann fyrir borð — en

2. *gerir — konungi*, Oddr sendet männer, um den könig zu holen.

6. *var síðan erfi drukkit eptir þau*, (vgl. c. 44, 11), über das gastgebot zum gedächtnis der verstorbenen s. Weinh. 500—2; vgl. auch zu c. 24, 11.

8. *afreksferð*, ἄπ. λει. = *afreksverk*.

Cap. XXXII. 11. 14. *í Svíþjóðu, fyrir Svíþjóðu*. Die hs. hat *í, fyrir Garðaríki*, nach c. 32, 10 und c. 33; 1 einen schreibfehler; vielleicht hat der schreiber an *Svíþjóð en mikla* (Yngl. saga c. 1) gedacht.

13. *Oddr hefir nú landvörn f. S.*, wie früher Hjálmar (c. 17, 3).

15. *Frá því er nú sagt*, s. zu c. 14, 1.

liði sínu, mit seinem gefolge, so c. 33, 1; 35, 3: *stefna þeir herinum í mót Vilhj. kg.*

16. *Gotland*, die insel Gotland, nach str. 49¹ (c. 40, 19) Gautland, d. i. die jetzigen provinzen Vester- und Östergötland im südlichen Schweden.

17. *Sæviðr*, ein sonst unbekannter wiking.

nálíga var myrkt — ok leggz þegar í brott frá skipunum. Þetta
 II. getr einn maðr sét ok þrífr gaflak ok skýtr eptir honum, ok
 kemr í kálfa honum ok bítr svá, at í beini nam stað. 5. Oddi
 kom nú í hug, at meiri ván væri, at hann sé nú í flötta særðr;
 5 snýr nú aptr í stað ok at skipunum. Jafnskjótt sem þeir vík-
 ingarnir geta þetta at líta, hafa þeir þegar hendr á honum;
 leggjja nú fjotur á fœtr Oddi, en bogastreng at höndum. 6. Sæ-
 viðr fær nú til þrjár tylftir manna at vaka yfir Oddi, en alt
 fólk annat fór at sofa, ok flest á landi. En er herrinn var
 10 sofnaðr, þá mælti Oddr: „Þér erut vesælir menn: vakit eptir
 mér, en hafit ekki til gamans. Gerit nú annathvært, at einn-
 hverr yðarr skemti, ella mun ek skemta.“

7. Þeir kváðuz gjarna vilja, at hann skemti, ok kváðu
 hann mikinn ágætismann vera. Eptir þat kveðr Oddr þeim
 15 kvæði ok hvert at öðru, þar til er þeir váru sofnaðir allir. Þá
 ekr Oddr sér þar at, er øx lá; hann gnýr þar við bakinu, þar

2. *gaflak*, leichter wurfspieß, fr. javelot.

4. *at meiri ván væri* u. s. w. Oddr meint, die wunde die er bekommen, beweise nicht, dass seine *skyrta* nicht taugte, sondern sie sei aus seiner flucht zu erklären; vgl. *Qlvors* warnung c. 22, 7.

§ 5—9. Dieses abenteuer Odds wird mit geringer abweichung auch von andern helden, namentlich von Ásmundr berserkjabani (Egils s. ok Ásm., Fas. III, 380 f.) und von Þorsteinn Víkingsson (Fas. II, 456 f.) erzählt. Vgl. auch *Njála* 89⁴⁷ fg.; *Harðar* s. Grímkelssonar c. 17 (Ísl. s. II, 53).

§ 5—7. Þorst. s. Viks. 456 fg.: *í því gátu þeir borit skjöldu at Þorsteini ok tekít hann; þá var komit at kvelli, svá þeim þótti eigi vígt at honum; var þá settr fjoturr á fœtr honum en bogastreng á hendr; váru þa fengnir til tólf menn at geyma hans un nóttina; ok er allir váru á land komnir, nema þeir tólf ok Þorsteinn, mælti hann: „Hvært*

vilit þér heldr skemta mér eðr ek skemti yðr?“ Þeir kváðu honum úvant um skemtan, at hann skyldi deyja þegar á morgin. Darauf ruft Þorsteinn einen zwerge, namens Sindri an, welcher die wächter einschläfert und ihn erlöst.

12. *skemta eim*, jemand vergnügen machen, besonders durch lieder oder erzählungen.

§ 7—8. Eg. s. ok Ásm. 379 fg.: *var hann þá bundinn við vindásinn, en menn fóru allir til lands. . . . hann sá járnloku eina, er framstóð ór vindásnum, þar hafði komit í hogg mikít. . . þar gneri Ásmundr við strengnum, ok skarz hann í sundr, því járnit var hvast, var Ásmundr þá lauss; braut hann nú fjoturrinn af fótum sér. . . því næst var Ásmundr á landi. . . . ferr hann nú til tjalls þess, sem þeir sváfu inni ok fellir á þá tjaldit; þeir spruttu upp, sem inni váru, ok vórð þeim úgreið útgangan. . . . Síðan fór Ásmundr í skóginn; drepit hafði hann tíu menn með berserkjumum.*

til er bogastrenginn skarz, ok er Oddr var lauss á höndum, ^{QOs.}
 þá ok hann af sér fjotrinum. 8. Því næst leitar Oddr at skeyti ^{XXXII.}
 sínu ok fann orvamelinn ok svá boga sinn. Síðan sneri Oddr ^{XXXIII.}
 í skóg. Nú leið af nóttin, ok um morgininn ætlar Sæviðr at
 láta drepa Odd; sendir nú menn út á skip, sófu þar varðmenn, 5
 en Oddr var í brott.

9. Sæviðr dvelz þar nokkura daga, en Oddr hefir njósn
 af athöfn hans: svaf hann þá á landi í tjaldi. Oddr leitar þá
 um nótt til tjalds Sæviðar; urðu varðmenn eigi fyrr varir við,
 en Oddr feldi á þá tjaldit ok barði þeim tjaldkúlar ok létti 10
 eigi fyrr, en Sæviðr var drepinn, ok allir þeir, er þar váru í
 tjaldi með honum. 10. Oddr býz þeim víkingunum til formannz,
 ok þeir jata því; ferr Oddr nú víða um lönd ok vinnr stór
 verk, en sat jafnan í Svíþjóðu á vetrum.

Oddr reist nach dem mittelländischen meere und wird schiffbrüchig.

XXXIII, 1. Eitt vár sendir Oddr menn norðr í Hrafnistu, 15
 at þeir frændr hans Guðmundr ok Sigurðr kæmi norðan. Þeir
 bjuggu ok þegar sína ferð ok mæltu fund sinn í Eikreyjum.
 Þetta vár sagði Oddr upp þjónustu við Ingjald Svíakonung;
 helt Oddr þá til Eikreyja, ok er þeir funduz frændr, segir hann
 þeim skil á, at hann vill halda í útlönd líði sínu. 2. Þeir létu 20
 vel yfir því; fóru þeir nú um sumarit, en hvar sem þeir kómu
 í úkunn lönd, þá buðu konungar Oddi at hafa í þeira ríki
 hvat er hann vildi.

10. *ok barði þeim tjaldkúlar*, s. zu c. 15, 6.

Cap. XXXIII. 17. *Eikreyjar*, jetzt Ökerö an der schwedischen küste, etwas nw. von Göteborg.

§ 2. Der ruhm von Odds heldentaten war so weit verbreitet, dass alle fremden fürsten ihn zu bewirten wünschten.

§ 2—8. Der sagaschreiber war in der geographie Süd-Europa's schlecht bewandert. Oddr reist zuerst nach Grikkland, dann nach Sikiley (Sicilien), darauf wieder nach Grikkland (6), dann wieder nach Aquitanien,

das am weitesten von seiner heimat gelegene land, welches er erreicht (*þar kom hann fremst, er heitir Akvitánaland*); diese letzte angabe beruht vermutlich auf str. 28. Von Aquitanien reist Oddr wieder nach Sicilien (S), zuletzt nach Jórðsalaland (9). Als Oddr in Grikkland ist, erfahren wir: *þar fekk hann sér skip*; auf welchem weg aber ist er dann von Ökerö (NB. eine insel!) nach Grikkland gekommen? In der längeren redaction ist die episode zwar länger aber nicht verständlicher gewor-

Denna vetr eptir sótti Oddr með liði sínu út á Grikkland, ok þar fekk hann sér skip ok sigldi út undir Sikiley; þat var þá kristit. 3. Sá ábóti réð þar fyrir einu klaustri, er Hugi hét; hann var enn mesti ágætismaðr; hann fekk spurn af, at þar væru heiðnir menn komnir norðan ór heimi; fór þessi enn góði ábóti þá til fundar við þá ok tók tal við Odd; sagði ábóti honum marga hluti frá dýrð guðs; lét Oddr sér þat alt vel skiljaz. 4. Ábóti bað þá Odd at láta skiraz, en hann kvaz mundu sjá fyrst siðu þeira. Oddr ferr nú einn dag til kirkju með sínum monnum; heyrðu þeir þar klukknaðljóð ok fagran sǫng. Ábóti fór þá enn til tals við Odd ok spurði, hversu þeim gætiz at sið þeira.

5. Oddr lét vel yfir; „munu vér nu,“ segir Oddr, „sitja hér í vetr með yðru lofi.“

Ábóti kvað svá vera skyldu.

Sem Oddr hafði þar setit fram um jól, lágu illgerðamenn úti ok herjuðu á Sikiley. Hugi ábóti átti þá tal við Odd ok bað hann frelsa land þeira af illþýði. Oddr játar því; býr hann nú her sinn. 6. Denna vetr fór hann víða um Grikklands eyjar ok herjaði ok vann stór verk ok fekk auð fjár. Þar kom hann fremst, er heitir Akvitánaland; þar réðu fyrir fjórir höfðingjar, ok þar átti Oddr orrostu mikla ok feldi þar alla þessa höfðingja ok mikit fólk annat ok fekk þar öróf fjár.

7. Þar um kvað hann þessa vísu:

28. „Þar kvamk útarst, es Akvitána (8)
bragna kinder borgom réþo;

den (eincl. zu L, s. XXf.). Die verwirrung hat zum teil ihren grund in dem umstande, dass der sagschreiber zwei verschiedene überlieferungen zu combinieren versucht hat, eine ältere, durch str. 28, 29 vertretene, nach welcher Oddr nicht weiter als nach Aquitanien reist und auf der rückreise schiffbrüchig wird, und eine jüngere im 12. jahrhundert oder noch später entstandene, die ihn wie die pilger nach Jerusalem reisen lässt. Vgl. einl. § 4.

5. *norðan ór heimi*, aus dem nördlichen teile der welt, so Flat. II,

483: *skip þau, er menn hafa út hingat í heim.*

8. *skiljaz*, impers. m. d. dativ; *mér skilz eht*, ich verstehe etwas; *O. lét sér þat alt vel skiljaz*, er liess sich das alles auslegen.

hann kvez mundu sjá, s. zu c. 1, 6.

19. *Grikklands eyjar*, diese inseln waren damals ein beliebter schlupfwinkel der seeräuber.

§ 7 str. 28 gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa; sie ist die quelle von str. 34³⁻⁴ (c. 40, 11), welche daselbe aussagt.

26. *bragnar*, männer.

þar létk fjóra fallna liggja
hrausta drengi, nú 'mk hér komenn.“

Qos.
XXXIII.
XXXIV.

8. Eptir þat heldr Oddr aprt til Sikileyjar ok dvalðiz þar um hríð. Var Oddr þá skírðr af Huga ábóta ok allr herr hans.

Eptir þat siglir Oddr út til Jørsalalands, ok þá fekk hann storm svá mikinn ok grunnsævi, at þar braut skip hans 9. Þar týnduz ok menn hans allir, svá at einn komz hann á land með því móti, at hann rak með skipflaki nokkuru til lands. Hann hafði orvamel sinn með sér. Hér um kvað Oddr þessa vísu:

29. „Sigldom síþan suþr langt í haf, (9)
áþr grunnsæve grimmo móttak,
svát einn saman, en oлло firþr
gumna sinne, gekk annan veg.“

10

Von Palästina nach Ungarn.

XXXIV, 1. Oddr er nú kominn á Jørsalaland; hann snýr nú leið sinni út til Jórdánar, þar ferr hann ór klæðum ollum ok ór skyrtu sinni, ok helt hon ollum kostum sínum. Hann snýr nú austr með hafinu til Sýrlands ok hefir orvamel sinn á baki.

2. Oddr ferr nú land af landi; er ekki sagt af ferð hans, fyrr en hann kemr austr á Ungaraland. Þar réðu fyrir landi

2. *nú 'mk hér komenn*. Diese worte bilden einen gegensatz zu dem anfang der strophe: damals erschlug ich tapfere männer — jetzt bin ich da angekommen, wo ich sterben werde (näml. zu Berurjóðr, wo die strophe gesprochen sein soll).

6. *grunnsævi*, untiefe.

Cap. XXXIV. 17. *ok helt hon* usw. eine bedeutungslose mitteilung, durch die blosse erwähnung der skyrtá veranlast. *Sýrland*, Syrien, welches land offenbar nur genannt wird, weil der verfasser dieses capitels gehört hatte, dass Sýrland nicht weit von Jørsalaland liegt; der

Sagabibl. II.

weg von Jerusalem *austr til Sýrlands* aber führt nicht *með hafinu* sondern vom meere weg. Man würde geneigt sein, *norðr* statt *austr* zu lesen, wenn nicht unmittelbar auf diesen bericht die mitteilung folgte, dass Oddr *austr á Ungaraland* kommt (§ 2), was gleichfalls auf vollständige unkenntnis der geographischen verhältnisse Süd-Europa's deutet (vgl. oben zu c. 33, 2—8).

c. 34, 2—36, 2. Die episode ist nur in S überliefert, doch wird etwas ähnliches in einer jungen interpolation der längeren redaction erzählt (L, s. 189).

5

konungar II ungir, hétu Vilhjálmr ok Knútr; þeir höfðu fyrir skömmu tekit við fǫðurleifð sinni. Vilhjálmr var þeira ellri ok vildi hann einn hafa forráð fyrir þeim, en Knútr unði því eigi; urðu þeir af því missáttir ok heldu úfríð. 3. En af því at Vilhjálmr var þeira reyndr meir í orrostum, þá varð hann liðfleiri ok drjúgari; kom Knútr á flotta ok lét lið mikit. Stókk hann þá ór ríki sínu; aflaði hann þá liðs hvargi sem hann fekk.

4. Þá er svá er komit, kemr Oddr til mǫz við Knút konung ok bauð honum lið sitt. Konungr spurði, hverr hann væri, en Oddr sagði. Knútr konungr mælti: „Hefir þú farit til Bjarmalands fyrir löngu?“

„Já,“ sagði Oddr, „var ek þar.“

Konungr mælti þá: „Velkominn skaltu með oss vera; skaltu geraz forstjóri fyrir liði mínu.“

Der kampf mit könig Vilhjálmr.

XXXV, 1. Nú dróz lið mikit til Knúz konungs, ok eptir þat snýz hann aptr með herinn til síns lands. Oddr mælti þá til Knúz: „Nú vil ek, at þú sendir menn til konungs, bróður þíns, ok bjóðir honum frið ok jafnsætti ok helmingaskipti á ríki.“

Konungr segir: „Þessa fǫr vil ek, at þú farir.“

2. Oddr hefir nú með sér C manna ok finnr Vilhjálmr konung ok segir honum boð bróður síns. Vilhjálmr konungr segir, at hann vill enskis skiptis Knúti konungi unna á ríki meira en hann sé innan hirðar. Oddr kvað hann eflaust mega þat vita, at Knútr konungr mun eptir leita sínum hluta. Þeir skilðu at svá mæltu.

3. Oddr ferr nú ok segir Knúti konungi svá skapat, ok at þeim var allra sætta varnat. Eptir þat stefna þeir herinum í mót Vilhjálmí konungi, ok þegar þeir finnaz, slær þar í mikinn

Cap. XXXV. 19. *jafnsætti*, verdrag, dessen bedingungen für beide parteien gleich günstig sind.

25. *meira*, gen. sing. neutr., zu *enskis skiptis*.

en, erg. *þess*, at.

27. at *svá mæltu*, nachdem diese

worte gesprochen waren, vgl. c. 28, 7: at *úreyndu*, ohne es versucht zu haben.

28. *svá skapat*, dass die sachen so stehen (at *svá sk. er*), vgl. *svá búit*, Müb. Gloss. s. 54.

29. *herinum*, s. zu c. 32, 2.

bardaga. Oddr gekk svá hart fram, at hann brauz á skjaldborg Vilhjálms konungs, ok um síðir lagði hann sverði í gegnum hann; fell konungr þá undir merkjum sínum. 4. Var þá cept sigróp um allan herinn. Knútr konungr lét þá stöðva bardagann ok bjóða öllum mönnum grið. Tók þat þá öll alþýða; játtu honum allir menn þá hlýðni ok gáfu þar til trú sína. Eptir þat settiz Knútr konungr í ríki sitt; bauð hann þá Oddi alla kosti með sér.

5. Hér um kvað Oddr þessa vísu:

30. „Unþak eige, áþr Ungara (10)
lofpunga tvá líta knáttak;
réþk með þrom arfs at kveþja,
veittak jofre vilt ofsinne.“

Der besuch bei Jólfr.

XXXVI, 1. Oddr hefir þar nú verit svá, at nokkurum misserum hefir skipt, ok þá gerir honum svá leitt, at hann má þar með engu móti lengr dveljaz. Konungr býðr honum lið mikit, en hann kvez þat með engu móti vilja.

2. Oddr snýr nú á brott af Ungaralandi ok ferr nú mörg lönd ok stórar merkr. Hann kom fram um síðir á Húnalandi; þar fann hann í mörk einni mikilli lítinn bæ, ok þar fýsti Odd at taka hvíld. Hann hafði þá váskuff einn mikinn ok síðan yfir klæðum sínum ok þravel sinn á baki, en boga í hendi.

1. *brjótaz*, mit gewalt vorwärts dringen.

6. *gáfu trú*, schwuren ihm eide.

11. *lofpungr*, fürst.

13. *vilt*, neutr. von *vildir*, angenehm, acceptus (urspr. part. pf. von *vilja*).

ofsinne, sehr grosse (of) hülfe, vgl. *ofsogum* c. 25, 9.

Cap. XXXVI. 14. *nokkurum misserum hefir skipt*, es hat einige semester gedauert, so Flat. I, 431: ok *skipti þat mörgum dægum*.

19. *Húnaland*. Die übrigen hss. haben *Garðaríki*, ohne dass damit

ein anderes land gemeint wäre. Auch in anderen quellen erscheint das land der Hunnen in Russland localisirt; so z. b. in der mit der Q.O.s. so nahe verwanten Egils. s. ok Ásm. (Fas. III, 365). Nach str. 31 und 36 (c. 40, 10 ff.) liegt Húnaland zwischen Vindland, dem lande der Wenden (Pommern) und Grikkland (dem oströmischen reiche). Garðaríki ist das von Nordleuten gegründete westrussische reich. Weiteres Arkiv VIII, 107 ff.

21. *váskuff*, regenmantel.

3. Sem Oddr sneri at þeim lítla bæ, stóð maðr úti ok
I. klauf skíð; sá var lítill vexti ok grár fyrir hæru. Sá heilsar
enum komna ok spyr at nafni; hann kvez heita Víðföruill;
„eða hvat heitir þú, karl?“

5 „Ek heiti Jólfr,“ segir karl. „Dú munt vilja vera hér í
nótt.“

„Já,“ segir Oddr.

4. Þeir gengu þá inn ok til stofu. Jólfr mælti: „Dú,
kerling, skalt söema við gestinn, en ek á mart at annaz.“

10 Kerling mælti: „Þat er mjök opt, at þú býðr monnum, en
matr er lítill.“

5. Um kveldit kom vist fyrir þá bónda. Víðföruill tekr
knif undan koffi sínum, þar vǫru gyltir hólkar á; þat var ger-
simi mikil. Karl tók upp knifinn ok leit á ok mælti: „Átt þú
15 gersimi þessa?“

„Já,“ segir Víðföruill, „eða viltu þiggja?“

§ 3—10. Odds besuch bei Jólfr hat in den Fas. mehr als ein seitenstück. *Jálfaðr* (nebenform von *Jólfr*) und *Karl* sind Óðinsheiti (Sn. E. I, 180, Lex. poet. 446 b); es ist Óðinn, welcher Oddr bewirtet und ihm die pfeile gibt (§ 7—8), mit denen er später (c. 43, 3—8) eine unholdin erlegt. Am nächsten verwant und bis zu gewissem grade das vorbild dieser erzählung ist der bericht von Ketils besuch bei Brúni, welcher ihm gleichfalls pfeile gibt (Fas. II, 117 ff.), vgl. Arkiv VIII, 106 f., einl. § 4. Zu vergleichen ist auch Hrólfs s. kraka, wo Óðinn als Hrani drei nächte hinter einander (Fas. I, 77—79) den nach Schweden ziehenden könig bewirtet, als er aber auf der rückreise sich weigert, die ihm angebotenen waffen anzunehmen, ihn weiter ziehen lässt (ebda s. 94), was dem könige später unheil bringt.

1. 2. Ketils s. 117: (*Ketill*) komz at landi ok hitti gotu ór fjörunni ok

fann bæ; þar stóð maðr úti fyrir dyrum ok klauf skíð; hann hét Brúni; sá tók við honum vel. Vgl. auch Herrauðs saga c. 7 (Fas. III, 208).

3. *Víðföruill*. In der längeren redaction nennt Oddr sich *Næframadr*; was seinen grund hat in dem kurz vorhergehenden berichte, er habe sich ganz in rinden (*næfrar*) gekleidet. Der name *Víðföruill* begegnet auch in der *Mágus* s. (Fs. suðrl. 27 b), wo der zauberer *Mágus* sich so nennt; dass er aber in der *Q. O. s.* ursprünglich sei, machen die Arkiv VIII, 252 ff. angeführten gründe wahrscheinlich.

8. *stofa*, s. zu c. 2, 11. Die rolle, welche Jólfs weib hier spielt, erinnert an das ähnliche verhalten der Freyja in der *Skiðarima* (str. 104—106).

13. *kofl* = *kufsl*, Odds regenmantel (*váskufsl* c. 36, 2), daher er auch c. 37, 2 „*koftmaðrinn*“ genannt wird.

hólkr, ring.

„Gjarna,“ segir karl, „ok gefðu drengja heilastr.“

6. Nú sofa þeir af nótt þá. Víðföruill vaknar um morgin-
inn, ok er Jólfr karl í brott. Kerling mælti: „Þat vildi karl
minn, at þú býðir hans heima.“

„Svá skal þá vera,“ segir Víðföruill.

Karl kom heim nær miðdegi; var þeim þá gefinn matr ok
sett borð. 7. Karl leggr á borð fyrir sik steinorvar III.
Víðföruill seiliz til ok hyggr at; er þar vönduð mjök smíð á.
Víðföruill mælti: „Áttu skeyti et góða, karl?“

„Já,“ segir hann, „væri svá vel, at þér þætti, sem þú talar
10 um, þá vil ek þér gefa.“

„Þetta er vel gefit, karl! en eigi veit ek, at ek þurfa at
bera steinorvar eptir mér.“

8. Karl mælti: „Þat kann vera, Oddr! at þar dugi þessar
orvar, er eigi duga Gusisnautar.“

„Veiztu, at ek heiti Oddr?“

„Já,“ segir karl.

„Þá má vera,“ segir Oddr, „at þú vitir ok þat, er nú
sagðir þú, ok skal at vísu þiggja orvar ok kunna þér mikla
þökk fyrir.“

9. Oddr lætr þær nú í orvamel sinn. Oddr mælti: „Hverr
ræðr fyrir landi þessu?“

Karl segir: „Sá konungr heitir Herrauðr, ok dóttir hans
Silkisif, en kappar hans Sigurðr ok Sjólf. Ráðgjafi konungs
heitir Hárekr, hann er ok föstri konungsdóttur.“

10. „Vel segir þú, ok muntu vilja fylgja mér til konungs?“
segir Oddr.

1. *gefðu drengja heilastr*, s. zu c. 2, 14.

2. *sofa þeir af nótt*, af ist adv. zu *sofa*; sie schlafen die nacht zu ende, so c. 38, 2; vgl. Eb. 53¹³: *mum skina af í dag*.

8. *mjök*, adv. zu *vönduð*; *vanda*, sorgfalt auf etwas verwenden.

10. *at þér þætti* u. s. w., dass du meinst, was du davon sagst.

18. *þat, er nú sagðir þú*, näml. über die pfeile.

23. *Herrauðr*. Auch in *Egils* s. ok *Asmundar* (Fas. III, 376) wird ein Hunnenkönig *Herrauðr* genannt; ob dieselbe person gemeint ist, erhellt nicht. Zu Odds auftreten am hofe vergleiche man *Friðþjófs* auftreten bei könig *Hringr* in einem *saltkarls kufsl*, Fas. II, 499 f.; vgl. auch zu c. 20, 3—5.

23—25. *dóttir hans* — *Hárekr*. Diese personen werden in anderen sagas nicht genannt.

„Já,“ segir Jólfr, „eigi mun forneyti þitt of mikit, þótt (143) ek fylgja þér.“

Oddr kommt an Herrauðs hof.

XXXVII, 1. Því næst váru þeir bunnir ok fóru síðan ok kómu fram, þar sem Herrauðr konungur var með Húnaher. Sem þeir váru þar komnir, gengu þeir til konungs, þar sem hann sat yfir borði, ok dóttir hans á aðra hönd honum, en Hárekr á aðra; kappar hans sátu í öndvegi gagnvart konungi. 2. Þeir heilsuðu á konung; hann tók kveðju þeira ok spyr, hverr sá væri enn mikli kofmaðrinn. Hann kvez Víðfóruhl heita. Konungur spyr, hvar landa hann sé fœðingi. Víðfóruhl kvez ekki þat fá greint: „hefi ek verit á mörkum úti lengi ævi minnar, en ek em því hér kominn, at biðja yðr vetr-vistar.“

3. Konungur mælti: „Ertu at nokkuru íþróttamaðr?“

„Eigi ferr þat nær,“ segir Víðfóruhl.

„Þat hefi ek mælt,“ segir konungur, „at ek skylda þeim einum monnum gefa mat, er nokkut vinnr til.“

„Fjarri er því þó, herra,“ segir Oddr, „at ek vinna nokkut.“

4. „Kunna muntu at draga saman dýr,“ segir konungur, „ef aðrir skjóta.“

„Þat má vera,“ segir Víðfóruhl.

1. of mikit, erg. vera.

Cap. XXXVII. 7. kappar hans sátu í öndvegi gagnvart konungi, also im úæðra öndvegi. Die halle Herrauðs ist die altertümliche hirðstofa, in der sich an jeder langseite ein öndvegi, an jeder schmalseite eine tür befand, nicht die spätere höll, in der nur ein háseti und zwar an der gegenüber der einzigen tür gelegenen schmalseite stand (s. Valtyr Guðmundsson, Privatboligen, s. 196 ff., vgl. s. 184 ff.). Daher können Sigurðr und Sjólftr in der längeren redaction der Q. O. s. (L, s. 142, 168, 170) öndvegisholdar genannt werden. Herrauðs hof ist ganz nach altem muster eingerichtet; es wird

aus hörnern getrunken, nicht, wie später, aus bechern, bordker (V. Guðmundsson a. a. o., s. 199).

9. kofmaðrinn, s. zu c. 36, 5.

10. hvar landa, wo in der welt; so c. 26, 2.

11. greina, beschreiben, erklären. lengi, adv., wie ein subst. mit einem gen. partitiv: so Flat. I, 334: lengi vetrar, Flat. I, 224: lengi ævi.

15. Eigi ferr þat nær = fjarri ferr þat, wie die übrigen hss. haben, vgl. unten z. 18: fjarri er því.

17. þeim einum monnum, nur den leuten. Man beachte den anakoluth. übergang in den sing. (vinnrst. vinna).

19. Kunna at draga, s. zu c. 26, 8.

„Þat skal freista,“ segir konungur.

„Hvar skal ek sitja?“ segir Víðfóruhl.

„Sittu þar,“ segir konungur, „sem mœtaz hirð vár ok gestir.“

5. Eptir þat snúa þeir í brott, ok leiðir Víðfóruhl Jólfr karl út ok þakkar honum sitt sinni: „ok er hér fingrgull, er þú skalt föera kerlingu.“

Karl þakkar vel Oddi; snýr hann nú á brott, en Oddr í höllina ok þangat, sem honum var til sætis vísat.

6. Þar sátu fyrir II hirðmenn, hét Ingjaldr ok Óttarr. Hann segir, at honum var þar til sætis vísat. „Já,“ segja þeir, „vit viljum ok gjarna við þér taka, ok skaltu sitja í milli okkar.“

Þat þiggir hann, festir upp síðan orvamel sinn yfir sik, en tréluurk sinn leggr hann undir föetr sér. 7. Síðan leggz á sitt kné hvárr þeira ok spyrja hann tíðenda, en hann kann þeim segja nær af hverju landi; ekki heyra aðrir menn til tals þeira. Víðfóruhl er nú þar um hríð. Hann ferr þess hvergi, er eigi hafi hann belg sinn ok tré. Þeir bjóða at kaupa honum klæði góð, ok kastaði hann kofli þessum. Hann segir, at ekki má svá vera.

Die jagd.

XXXVIII, 1. Svá berr nú til, at menn skulu fara á dýraveiðar. Ingjaldr mælti þá: „Nú skulum vér vakna snemma í morgin.“

„Hvat skal nú at hafaz?“ segir Oddr.

Ingjaldr mælti: „Nú ætlar konungur á dýraveiðar með hirð sína ok kappa.“

3. þar sem mœtaz hirð vár ok gestir, ein wenig angesehener platz, am weitesten vom öndvegi entfernt, in der nähe der tür (c. 39, 1; 40, 1). Vgl. auch V. Guðmundsson, a. a. o., s. 186.

9. hét I. ok Ó. s. zu c. 1, 9.

14. tréluurkr, knüppel, der wol als wanderstab diente. Merkwürdig ist das gewicht, welches auf diesen stab gelegt wird (z. 17—18). Der tréluurkr ist von der kylfa, mit der

Oddr mitunter kämpft, zu unterscheiden; diese führt er nicht mit sich, weil sie zu schwer ist; wenn er eine braucht, haut er sie im walde (c. 8, 3; 29, 6; 44, 8).

14. leggz á sitt kné hvárr þeira, jeder von beiden beugte sich zu ihm nieder; vgl. c. 39, 9: en hann seiliz þá í móti þeim sinni hendi hvárum.

19. ok kastaði, elliptisch für: ok biðja, at hann kasti.

XXXVII.

XXXVIII.

2. Deir sofa nú af nóttina. Um morgininn eru þeir bræðr snemma á fótum ok vilja vekja Víðförl, en hann vaknar með engu móti. Svá líðr langt á morgininn fram, en þeir vilja eigi frá honum ganga. 3. Þar kemr enn, at Víðförl vaknar ok mælti: „Hvat er nú, mun konungr búinn vera?“

Deir svöruðu báðir: „Úvænliga hefir þú sofit; er konungr löngu í brott ok alt hans forneyti. Munu vit nú aldregi dýr fá, er alt er fælt.“

„Förum nú at því!“ segir Víðförl. Svá gera þeir.

4. Víðförl hefir belg sinn á baki en fork sinn í hendi. Víðförl mælti: „Eru þeir allmiklir bogmenn, Sjölfir ok Sigurðr?“

„Já,“ segja þeir, „á allar íþróttir eru þeir fyrir öðrum mönnum.“

5. Nú koma þeir á fjallit, ok renna dýr hjá þeim, ok benda þeir upp boga sinn, Ingjaldr ok Óttarr, ok leita við at skjóta ok hœfa aldri dýr. Víðförl mælti þá: „Allúfímliga fari þit at þessu; ljái þit mér nú bogann; eigi má ek nú sjá, at mér muni firr fara.“

6. Víðförl tekr nú bogann ok dregr þegar fyrir odd orinni ok rekr í sundr bogann. Ingjaldr mælti: „Nú hefir þú illa gert, ok er nú øruggt, at vit munum ekki dýr skjóta í degi.“

Víðförl segir: „Illa er þá, ef ek hefi ykkr mein gert; breiðit nú niðr mottla ykkra, ok mun ek nú sýna ykk, hvat i belg mínum er.“

7. Deir kváðuz þat vilja. Víðförl leysir nú til belgsins

Cap. XXXVIII. 1. sofa nú af nóttina, s. zu c. 36, 6.

2. snemma á fótum, früh auf; das-selbe c. 2, 3.

4. Þar kemr, es kommt dahin, vgl. c. 39, 5: hversu komit er; c. 39, 9: þar kom enn, at þeir létu hann upp; c. 40, 4: hvar komit var.

9. at því = at þessu, wie die lage nun einmal ist (d. h. trotz der ungünstigen lage).

10. forkr = tréburkr (c. 37, 6).

17. Allúfímliga, sehr ungewandt (vgl. fimr, behende).

19. at mér muni firr fara (schlechter gelingen), erg.: en yðr (weil I. und O. doch auch nichts treffen).

20. dregr fyrir odd orinni, er spannt den bogen so stark, dass die pfeilspitze nicht mehr das holz berührt; vgl. Hkr. 213³³: Einarr tók bogann ok dró þegar fyrir odd grvarinnar.

26. leysir nú til belgsins, er löst das band, mit dem der belgr zusammengebunden ist; so Bisk. s. II, 180: bindr um sárit ok leysir ekki til.

ok steypir ór skeytinu. Deir þykkjaz ekki slíkt skeyti sét hafa, þvíat þetta var alt gulli reyrt. Oddr tekr nú kaðal einn ok setr nú upp bogann ok leggr ör á streng. Hann skýtr fram yfir höfuð öllum mönnum ok at þeim hirti, er hljóp fyrir sjálfum konungi. 8. Þessi hjörtr fell þegar. Konungr undraz mjök, hvaðan þetta skot kom. Síðan skýtr Víðförl öllu sínu skeyti ok hæfir dýr með hverri ör, þar til er VI vöru eptir, þat vöru Gusisnautur ok steinorvar karls. Deir hljópu hjá Ingjaldr ok Óttarr ok hlógu at. Deir Sjölfir ok Sigurðr gátu fá dýr skotit um daginn.

9. Síðan fara menn heim um kveldit, ok er menn koma í sæti sitt, þá eru borin inn skeyti manna ok lögð á borð fyrir konung; skyldi konungr þá sjá, hversu mörgum dýrum hverr hefði at skaða orðit. Hvers mannz skeyti var þar markat.

10. Þá ræða þeir bræðr um við Víðförl: „Nú skaltu ganga fyrir konungsborð eptir skeyti þínu.“

Víðförl mælti: „Bíðum fyrst ok hlýðumz um!“

Sem skeytit var komit fyrir konung, þá mælti hann til dóttur sinnar: „Sé hér fagrt skeyti, dóttir!“

Þau heldu nú á skeyti Víðförls ok töludu um, hverr eiga mundi. Þá mælti Víðförl: „Nú skulut þit ganga fyrir konung ok segja, at þit eigit skeytit.“

Deir svöruðu: „Þat tjár ekki; konungr veit áðr atgervi okkra.“

„Þá skulu vér fara,“ segir Víðförl.

Svá gera þeir; ganga nú fyrir konungsborð.

12. Víðförl mælti: „Herra!“ segir hann, „skeyti þetta eigu vér félagar.“

1. steypir ór skeytinu, ör ist adv., ähnlich c. 38, 8: hljópu hjá, hlógu at, c. 39, 2: taka við, drekka af, c. 40, 7: gefa at góðan gaum u. s. w.

9. gátu skotit, es gelang ihnen zu schießen, so c. 21, 2: engir gátu fylgt.

14. at skaða orðit, getütet, s. zu c. 27, 3.

16. eptir skeyti þínu, um deine pfeile zu holen.

17. hlýðaz um = hlýða um sik, vgl. zu c. 11, 1.

19. fagrt erklært sich aus c. 38, 7 þetta var alt gulli reyrt.

20. hverr eiga mundi, wem sie gehören möchten (vgl. c. 36, 5: átt þú gersimi þessa, ähnlich c. 36, 7).

23. konungr veit áðr (schon) atgervi okkra, nl. dass dieselbe nicht gross ist; er wird daher nicht glauben, dass wir alle diese tiere geschossen haben.

Konungr leit við honum ok mælti: „Þú munt vera mikill bogmaðr.“

„Fjarri er því, herra! en þó hefi ek þessu helzt vaniz, er ek hefi legit úti á mörkum, at skjóta dýr eða fugla til matar mér.“

13. „Vera má svá,“ segir konungr, „kann ok vera, at þú sér annarr en þú segiz.“

Eptir þat ganga þeir til sætis síns, ok varðveitir Víðföfull orvar sínar. Líða nú stundir.

Der wettkampf im schwimmen.

XXXIX, 1. Þat er einn aptan, er konungr var út genginn til svefns, at þeir Sigurðr ok Sjólfir ganga utar fyrir þá brøðr Ingjaldr ok Óttarr. Þeir bera þeim horn II af enum sterkasta drykk ok biðja þá drekka. 2. Þeir taka við ok drekka af. Líflu síðar kómu þeir með önnur II horn, ok þóat þeir hefði orð fyrir, þá tóku þeir við ok drukku af. Þá mælti Sjólfir: „Ligr sjá ok sefr koffmaðr, félagi ykkarr?“

„Já,“ segja þeir, „þat þykkir honum vitrigr, en drekka (153) sik úferan.“

3. „Hvart mun svá vera,“ segir Sjólfir, „eða mun hann vanari at liggja úti á mörkum ok skjóta dýr til matar sér en halda samsæti hjá ríkum mönnum? Eða mun hann vel syndr vera?“

„Já,“ segja þeir, „bæði mun hann vera vel búinn at þeirri íþrótt ok öðrum.“

4. „Svá mun vera,“ segir Sjólfir, „en þar skulum vér veðja um, hvart hann mun betr syndr einn eða vit báðir, ok þar skulu vit leggja við hring þenna, er stendr mörk, en þit II hringa, er stendr hálf mörk hvárr, en konungr ok dóttir hans skulu sjá sund várt, ok konungsdóttir skal varðveita hringum.“

5. Nú með því at þeir Ingjaldr váru ofdrukkni, þá játtu þeir þessu. Eptir þat ganga þeir Sjólfir í brott, en hinir gengu

4. at skjóta dýr u. s. w.; dasselbe c. 27, 1; 39, 3. Der ausdrück ist stereotyp von unstät umherirrenden kämpfen, so von Egill und Asmundr (Fas. III, 372).

6. en þú segiz = en þú segir þik vera, s. zu c. 1, 6.

Cap. XXXIX. 10. utar, weil Ingj-

aldr und Óttarr in der nähe der türe sitzen (c. 37, 4).

13. þeir hefði orð fyrir, sie sträubten sich? Ist vielleicht eigi hinzu-zufügen, und bezieht sich þeir auf Sigurðr und Sjólfir: obgleich sie keine aufforderung aussprachen?

19. vanari, 25. syndr erg. vera.

at sofa. Um morgininn, er þeir vakna Ingjaldr ok Óttarr, kemr þeim í hug, at eigi mun veðjat orðit til vitrliga; taka nú þat ráðs, at segja Víðföfulli, hversu komit er. 90s.
XXXIX.

6. Hann segir: „Eigi hefir ykkur tekiz til forsjaliga, þvíat it vitit eigi, hvart ek flýt á vatni; en þóat svá væri um hríð 5 at kalla, þá hefi ek þó svá fyrirlagt, at ek kom aldri á sund et næsta.“

7. Þeir segja þá: „Gerum eigi þetta oss at vanda; þat er makligast, at vit gjaldim sjálfir heimsku okkarrar, ok hafi þeir hringa okkra.“ 10

Víðföfull segir: „Eigi nenni ek því, þar sem it þykkiz veita mér tillæti í öllu ok virðing, at fara eigi til sunds, ok segit svá konungi ok dóttur hans.“

8. Þeir gera nú svá. Konungr lætr nú blása um borgina; gengr nú til múgr ok margmenni, at sjá á þeira leik. Sem konungr 15 ok dóttir hans ok allr borgarlýðr var kominn til vaz, þess er þar var, þá ganga þeir III á sund, ok váru þeir brøðr í sundfötum, en Víðföfull var í koffi sínum. 9. Ok þegar þeir koma á djúp, leggjaz þeir báðir at koffmanni ok færa niðr ok halda í kafi lengi. Þar kom enn, at þeir létu hann upp ok tóku hvíld. 20 Þeir leggjaz þá at honum í annat sinn, en hann seiliz þá í móti þeim sinni hendi hvárum ok rekr báða í kaf ok heldr niðri svá lengi, at fádæmi þóttu í vera, áðr en létti. 10. Þó ætlar hann þeim skamma hvíld; færir þá enn niðr ok heldr niðri svá lengi, at engi ætlaði, at lífs mundi þeir upp koma. 25 Þat verðr enn, at þeir koma upp allir; stökk þá blóð ór nosum þeim báðum brøðrum. 11. Þeir urðu þá ok eigi sjálfbjarga til lands; Víðföfull flytr þá nú til lands. Síðan leggjaz hann á

4. takaz til, impers. m. d. dativ, wiederfahren, geschehen. Oddr sagt: es ist euch nicht klug widerfahren = ihr habt nicht klug gehandelt.

5. 6. þóat — kalla, obwohl ich einigermaßen im stande war, mich eine zeit lang über wasser zu halten.

6. fyrirlagt, seil. at koma á sund; fyrirleggja ist synonym mit fyrir-lata, etwas aufgeben.

12. tillæti, ehrfurcht, achtung.

§ 8—11. Aehnliche schwimm-

künste werden auch sonst berichtet, z. b. von könig Ólafr Tryggvason (Fms. II, 269 fg.), Hemingr Asláksson (Flat. III, 407 fg.) u. a.

15. múgr ok margmenni, dieselbe allit. formel auch Fms. I, 223³⁰, Bjarnar s. Hít. 9³¹, Grett. 1²³.

17. sundföt, schwimmkleider; es wird hervorgehoben, dass Víðföfull den sieg nur der eigenen kraft verdanken will.

21. hann seiliz u. s. w. s. zu c. 37, 7.

sund ok leikr marga leika, ok um síðir gengr hann á land ok fyrir konung ok heilsaði á hann. (157)

12. Konungr tók því vel ok mælti: „Þú ert syndr vel, Víðförull!“

„Já, herra!“ segir hann, „yðar nýt ek at því, þótt ek fenga nú herra hlut.“

„Vera má svá,“ segir konungr.

Drífr nú fólkit brott. Konungr gengr nú ok í höll sína með hirð sinni ok er nú mjök hugsjúkr, hverr þessi maðr mun vera.

13. Konungsdóttir fær honum nú hringana, en Víðförull selr þeim Ingjaldi ok segir, at þeir skulu hafa. Konungr talar nú jafnan við dóttur sína ok við Hárek ok biðr þau vís verða, hverr þessi vetrgestr er. Þau kváðuz þat gjarna vilja.

Der wettkampf im trinken.

XL, 1. Þat er nú eitt kveld, er stund leið, ok konungr var sofa farinn, þá taka þeir Sjólfir ok Sigurðr horn II mikil með enum sterkasta drykk ok ganga utar fyrir þá Ingjald ok biðja þá drekka. Þeir tóku við ok drukku af. 2. Þeir létu taka þeim onnur II; þá mælti Sjólfir: „Sefr þessi jafnan raumrinn, kofmaðrinn? Eða hvárt má hann ekki drekka?“

Ingjaldr segir: „Þat er eigi; hann er enn mesti drykkju-maðr.“

3. Sjólfir mælti: „Þar skulum vit veðja um, hvárt meira má hann drekka, eða vit báðir bræðr; skulum vit hringa II

2. *heilsa á ehn*, vgl. dän. *hilsa paa nogen*, schwed. *helsa på någon* (mit tonlosem *paa*, *på*).

5. *yðar nýt ek at því*, ich habe euch dafür zu danken; gemeint ist wohl, dass die *hamingja* des königs, weil er dem Oddr wohlgesinnt war, ihm in der gefahr beistand.

5. *þótt* steht oft geradezu für *at*, vgl. Heinzl, Anz. f. d. a. XIII, 247 fg.

9. *hugsjúkr*, bekümmert.

Cap. XL. 15. *er stund leið*, von der zeit im allgemeinen; vgl. c. 38, 13: *liða nú stundir*; c. 4, 2 *skamma stund vil ek at þit sét í brott*.

16. *var sofa farinn* = *var farinn at sofa* (so unten § 6), eine poetische construction, welche in prosa selten ist: str. 33³ (c. 40, 11): *ykr ák gjalda greypan verka*; Vsp. 53²: *Openn ferr víþ ulf vega*. Flat. I, 71: *þeir mundu þar koma ræna hana ríki*. Mehr beispiele Lund, 367 f., vgl. 361.

§ 1—4. Man beachte die durch die ähnliche situation veranlasste, zum teil wörtliche übereinstimmung mit c. 39, 1—5.

20. *raumrinn*, Fas. II, 384: *er þat kallat, at þeir menn sé miklir raumar, sem ljótir eru ok stórir*.

við leggja, er stendr mörk hvárr, en þit skuluð leggja við höfuð ykkur. Skal dóttir konungs sitja hjá ok skýra, hvárir vinna.“ QOs. XL.

4. Nú með því at þeir váru ofdrukknir, þá játtu þeir ok festu þetta sín í milli. Eftir þat fóru þeir at sofa. Um morg- ininn vakna þeir Ingjaldr; þykkjaz nú vesælir sinna ummæla. Þó segja þeir Víðförli til, hvar komit var.

5. Víðförull mælti: „Svá mikil þarflausa sem mér þótti í fyrri veðjun ykkarri, þá þykki mér nú miklu við auka, er þit hafit líf ykkat lagt undir ena mestu fólsku, er ofdrykkja er. 10

6. En sakir ykkars góðvilja annars til mín ok umsátar þeira, er oss vilja öllum fyrirkoma, þá mun mér ilt þykkja, at sjá ykkur leidda undir øxi, ef ek má ykkur hjálpa. Segit svá konungsdóttur, at vér munum reyna drykkju í aptan, er konungr er genginn at sofa.“ 15

7. Þeir segja nú konungsdóttur, ok hon fòður sínum. Konungr mælti: „Þat er eigi illa sums kostar, þvíat þat er líkast til, at vér verðim vísir, hverr þessi maðr er, ok skulu þit Hárekr gefa nú at góðan gaum, hvat í ferr með þeim.“

Þau kváðuz mundu freista. 20

8. Nú líðr dagr sjá, ok ferr konungr at sofa. Konungsdóttir færir nú sæti sitt ok þau Hárekr, ok setjaz þau utar á

6. *þykkjaz* — *ummaela*, sie glauben in hinsicht auf ihre äusserungen unglücklich zu sein, d. h. es scheint ihnen, dass sie jedesmal worte sprechen, welche sie später reuen. *vesall* bedeutet ursprünglich verlustig, beraubt; daraus ist der genitiv zu erklären; Háv. 69¹: *esat maþr alz vesall, þót sé illa heill*.

8. *þarflausa* = *þarfleysi*.

9. *er þit hafit* u. s. w. Víðförull meint, die sache werde durch zwei umstände verschlimmert, erstens dadurch, dass die brüder ihren kopf aufs spiel gesetzt haben, sodann dadurch, dass die wette eine so thörichte sache wie die *ofdrykkja* betreffe. Die letztere bemerkung fehlt in der längeren redaction und dürfte wol unursprünglich sein.

17. *sums kostar*, in gewisser hinsicht, so Flat. II, 349: *var þat þó vel sums kostar*.

18. *líkast* = *líkligast*, das wahrscheinlichste, vgl. zu c. 22, 7.

19. *gefa nú at góðan gaum*, s. zu c. 38, 7.

fara í, sich ereignen, so c. 41, 1: *alt þat er í hafði farit um nóttina*.

21. *Konungsdóttir ok þau Hárekr* = *þau konungsdóttir ok H.*; so c. 7, 5: *Oddr ok þeir Ásmundr*; c. 40, 21: *Sjólfir ok þeir Sigurðr báðir*; c. 41, 1: *dóttir hans ok þau H.*

22. *færa*, fortrücken, ändern; Isl. forns. I, 20: *færðr var garðrinn*. Die königstochter und H. sassen vorher den brüder Sigurðr und Sjólfir gegenüber (c. 37, 1) aber weit von Oddr entfernt. Jetzt wählen sie sich

bekk jafnnær hvárumtveggjum. Þá standa þeir Sjólfir ok Sigurðr upp með horn II ok ganga utar fyrir þá sessunauta.

9. Þá mælti Sjólfir: „Þú, kofmaðr, þat skal upphaf at olteiti várri, at ek særi þik fyrir þann guð, er þú trúir á, ef þú átt annat nafn en heita Víðfgrull, þá seg nú til þess!“

„Já,“ segir hann, „ef þér er forvitni á nafni mínu, þá er þat úvant, ek heiti Oddr.“

10. „Já,“ segir Sjólfir, „nú er enn hálfu betr; ok er þér hér horn:

31. „Oddr! klaufft eige at orrosto (11)
— hrökk hjálm at liþ — Hamþes skyrtror;
guþr geisaþe, gekk eldr í bó,
þás á Vindom vá sigr konungr.“

Nú fær Sigurðr honum annat horn ok kvað þat:

32. „Oddr! vast eige at eggroþe, (12)
þás segge allvalds svelta létom;
bark sör þaþan sex ok átta,
en þú með bygþom batt þér matar.“

11. Nú ganga þeir at sitja, en Oddr drekkur af hornum.

Þá ríss Oddr upp ok fyllir hornin ok gengr fyrir þá með ok fær sitt horn hvárum ok kvað þetta:

33. „Þit skoloþ hlýþa hröpre mínom, (13)
Sigurþr ok Sæolfr sessionautar!“

einen platz näher bei der tür (*utar*, vgl. zu c. 39, 1) wo Oddr sitzt (c. 37, 4).

2. *sessunautr*, wer mit jemand auf derselben bank sitzt, genosse.

3. *upphaf*, erg. *vera*.

4. *særa*, beschwören, zu *svenja*.

5. *heita*, pleonastisch. — Die frage, welche Sjólfir hier tut, und die folgende antwort sollen erklären, dass Oddr in den folgenden versen bei seinem rechten namen genannt wird.

7. *úvant*, nicht mit schwierigkeiten verbunden, d. h. leicht auszusprechen (?).

11. *Hamþes skyrta*, panzer.

12. *guþr* = *gunnr* und *hildir* (str.

37, 3) zwei sehr bekannte valkyrien-namen, Sn. E. I, 118. 120, daher: kampf.

13. *Vindar*, *Vindr*, die Wenden.

15. *eggroþ*, das rüten des schwertes, kampf, vgl. str. 42¹: *þars sverþ ruþom*. Anders wahrscheinlich str. 36⁴ und 54⁴: *folkroþ*, welches wol als *folkroþ* (*hrjóða*) aufzufassen ist.

16. *seggr*, mann.

allvaldr, fürst.

svelta, sterben (got. *sviltan*).

20. *með*, erg. *hornin*.

22. *hröþr*, lied, welches zu jmds. ehren gesprochen oder gesungen wird, hier: selbstlob.

23. Die erste halbzeile ist dreisilbig mit verschleifung der beiden

ykr ák gjalda greypan verka,
hröþr harþsnúenn, huglausom tveimr.

34. Þú látt, Sæolfr! soþgolfe á (14)
dápa vanr ok dýrs hugar,
en ek út með Akvitanom
fjóra menn fjorve næmþak.“

12. Nú gengr Oddr at sitja, en þeir drekka af hornum. Síðan ganga þeir fyrir Odd með horn full. Þá kvað Sjólfir:

35. „Þú hefr, Oddr! faret með olmusom (15)
ok bitlinga boref af porte,
en ek einn af Ulfsfjalle
hoggvonn skjöld í hende bark.“

Þá selr Sigurðr Oddi horn annat ok kvað þetta:

36. „Oddr! vast eige út með Grikkjom, (16)
þás á Serkjom sverþ vör ruþom;
gørþom harþan hljómr ísarna,
fello fyrþar í folkroþe.“

13. Nú ganga þeir at sitja, en Oddr drekkur af hornum. Síðan fyllir hann hornin ok gengr fyrir þá ok kvað þetta:

37. „Þú látt, Sigurðr! í sal meyja, (18)
meþan við Bjarma bõrþomk tysvar;

hebungen. Dreisilbige verse enthalten auch einige der folgenden strophen: 34¹⁻⁴; 35³⁻⁴.

1. *greypan verka*, ein hartes, grobes werk (die von ihnen gesprochenen strophen).

2. *hröþr harþsnúenn*, ein *hröþr*, in dem man seine meinung mit bestimmtheit ausspricht.

3. *soþgolfe*, küche; der vorwurf ist dem in str. 37¹, 38¹, 42⁴ enthalten ähnlich.

5. 6. beziehen sich auf c. 33, 6—7.

9. s. zu str. 37⁴.

10. *bitlingr*, kleinigkeit, zu *biti*, stück. Der vorwurf ist str. 32⁴ ähnlich.

11. *Ulfsfjall*, ein fingierter name, wie str. 39¹: *Atalsfjall*.

15. *Serkjar*, die Sarracenen Palästinas, was aus der erwähnung der Grikkjar in z. 14 hervorgeht.

16. *hljómr*, sonitus, dann: stimme; Sn. E. I, 544: *Heitir ok roðð hljómr... svá* (dadurch) *skal orrostu kenna* (umschreiben) *við sverð eða gnnur vápnr eða hlífar*.

ísarn, eiserne waffe, bes. schwert.

17. *fyrþar*, männer.

folkroþ, s. zu str. 32¹.

str. 37 bezieht sich auf c. 9. Dort wird nur von einem kampf mit den Bjarmen berichtet. Zum inhalt vgl. Helgakv. Hund. I, 35: *sá's (Helge) opt hefer orno sadda, meþan þú á kvernom kyster þýjar*.

höþom hilde heldr snarlega,
en þú, seggr! í sal svaft und blæjo.

38. Slótt við meyjjar málþing saman, (17)
meþan loga létom leika of konung;
unnom harþan hilding drepenn,
ok Ölve vas aldrs of synjat.“

14. Oddr gengr þá at sitja, en þeir drekka af hornum.
Dví næst færa þeir Oddi horn II, ok kvað Sjólfur þetta:

39. „Oddr! vast eige á Atalsfjalle, (19)
þás fenloga fenget höþom;
vér berserke binda knóttom,
þá vas af kappe konungs líþ drepet.“

15. Sigurðr kvað nú ekki. Þeir ganga nú at sitja, en
Oddr drekkur af hornum. Ok nú gengr hann fyrir þá með
II horn ok kvað þetta:

40. „Sæolfr! vast eige þars séa knátte (20) (162)
brynjor manna blópe þvegnar;
hrukko oddar í jarnserkjom,
en þú höll konungs heldr kannaper.

41. Sigurþr! vast eige, þars sex hruþom (21)
höþrynjoþ skip fyr Holmsnese;

1. *höþom hilde* (s. zu 31, 3), vgl. str. 10³ (c. 29, 4): *hafa rómo hápa*, str. 15³ (c. 29, 9): *orrosto heyja*.

2. Die erste halbzeile hat am eingang eine zweisilbige unverschleifbare senkung, was bei den typen BC auch sonst begegnet (Sievers, Proben, s. 9). Ihre form ist $-\times' \times \times$. So auch strophe 40⁴, 42³, 43⁵, 48³ (2. hälfte), 49⁵, 55⁴ (2. hälfte). Auch 35¹, 45⁴ können so aufgefasst werden, wenn nicht 35¹: „þú 'fr Oddr faret“ zu lesen und 45⁴ „hann“ interpoliert ist.

seggr, s. zu str. 32².

3. *málþing*, zusammenkunft um zu sprechen; *slá m. saman*, sich mit jemand unterhalten.

5. *unnom drepenn* = *dróþom*; so

str. 39³: *binda knóttom* = *bundom*, str. 47¹: *létom barþar* = *borþom*.

6. *Ölver*, wahrscheinlich ein wiking; er wird sonst nicht genannt. *aldrs of synjat*, das leben wurde ihm genommen, vgl. str. 41⁴: *aldre næmþom*. Derselbe halbvers Fafn. 36⁸.

10. *fenlogi*, flamme des sumpfes, gold, Sn. E. I, 336 ff.

fenget höþom = *fengom*.

16. *knátte*, unpers.; wo man sehen konnte.

19. Du zogst es vor (*heldr*), dich in der königshalle aufzuhalten (*kannaper*).

21. *höþrynjoþ*, hochgepanzert; dasselbe Ólafs saga kyrra, Heimskr. s. 635¹⁴, vgl. Haralds saga harðráða,

vast ok eige vestr meþ Skolla,
þás Englagram aldre næmþom.“

QOs.
XL.

16. Oddr sez nú niðr, en þeir drekka af hornum. Ok síðan fylla þeir horn ok færa honum, ok verðr nú ekki kveðit. Þeir setjaz niðr, en Oddr drekkur af hornum ok fyllir þeim önnur ok sér nú, at þeir geraz mjök drukknir, ok nú færir hann þeim horn ok kvað þetta:

42. „Sæolfr! vast eige þars sverþ ruþom (22)
hvöss á jarle fyr Hléseyjo,
en þú hallaþesk heima á mille
kynmálasamr, kalfs ok þýjar.

10

43. Sigurþr! vast eige es á Selund feldak (23)
bróþr boþharþa: Brand ok Agnar,
Ásmund, Ingjald, Alfr vas enn fimte,
en þú heima látt í höll konungs
skrökmálasamr, skauþ hernumen!“

15

17. Þá sez Oddr, en þeir drekka af hornum. Ok enn fylla þeir horn ok færa Oddi ok kveða ekki, þvíat af þeim tók málit, er þeir geraz úfærir. Oddr drekkur af hornum, en þeir sitja, ok nú fyllir Oddr hornin ok færir þeim ok kveðr þetta: 20

Heimskr. 592: *höþrynjadar skeiðar*. Ein solches schiff wird beschrieben Flat. I, 481: *Jarlinn (Eiríkr) hafði járnbarða geysi mikinn... þar var skegg á ofanverðu bardömu hváru-tveggja, en niðr frá skegginu járnspöng breið ok þykk sem barðit, ok tók alt í sjó ofan; því var þat skip kallat Járnbarði; hann var allra skipa rammgerastr. — Hólmsnes, vielleicht kein bestimmter ort; überall, wo hólmar sind, kann auch ein Hólmsnes sein; die saga berichtet von dem hier erwähnten ereignisse nichts näheres. Jetzt heissen verschiedene örtlichkeiten in Schweden und Norwegen Holmen.*

1. 2. beziehen sich auf c. 25, 1—6.

Sagabibl. II.

8. str. 42 bezieht sich auf c. 23, 4—5.

11. *kynmálasamr*, ausserordentlich geschwätzig. (*kyn*, wunder). *á mille kalfs ok þýjar* = *á sogolfe* (str. 34¹).

12. str. 43 bezieht sich auf c. 19.

16. Ist entbehrlich und scheint ein zusatz zu sein; man beachte die ähnlichkeit mit str. 42⁴ und 47⁴. *skrökmálasamr*, wer lüge (*skrök*) erzählt.

skauþ, taugenichts.

18. *tók* (unpers.) *málit* (acc.) es versagte die rede.

19. *úfærir*, vgl. c. 39, 2: *drekka sik úfæran*.

44. „Sæolfr! vast eige suþr á Skíþo, (24)
þars konungar kníþo hjalma;
óþom dreyra, svát okla tók,
víg vakþa ek — vast eige þar.

45. Sigurþr! vast eige í Svíaskerjom (25)
þás Halfdane heipter guldóm;
urþo rander rógmikloþra
sverþom skornar, en hann sjalfr drepenn.“

18. Nú sez Oddr niðr, en þeir drekka af hornum, ok nú fœra
þeir Oddi horn, ok geisar nú fast í þeim, ok grenja mjök. Oddr
drekkr þegar af ok fyllir þeim önnur ok færir ok kvað þetta:

46. „Hvar vðroþ it þá, vesalar snýtor! (26) (104) 5)
es heldom aske í Elfarsund,
teiter ok reifer at Trönovógom?
þar lá Ögmundur Eyþjófsbane
trauþastr flugar á tveimr skipom.

47. Þar létom vér linder barþar (27)
horþo grjóte, hvössom sverþom;

str. 44 bezieht sich auf c. 25, 7—10. Zwar wird dort erzählt, dass die beiden könige við *Elfina* liegen, nach der längeren redaction aber (L, s. 86) liegen sie vor *Skiða*. Ueber den ort *Skiða* s. zu c. 16, 1.

1. *suþr*, von des dichters heimat Norwegen, nicht von Russland, wo Oddr sich aufhält, aus gerechnet.

2. *kníþo* = *knýþo*; ein infinitiv *kníanebenknýja* begegnet aber nicht.

str. 45 bezieht sich auf c. 15, obgleich der dort mitgeteilte bericht, Halfdan liege við *Elfarsker*, nicht zur strophe stimmt, nach welcher er sich í *Svíaskerjom* (Stockholms skärgård) aufhält.

7. *rógmikloþr*, wer den krieg grösser macht, krieger.

10. *grenja mjök*, wie die Arngrims-söhne c. 28, 8.

str. 46 gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa; derjenige, der sie in unser gedicht aufnahm — aller wahrscheinlichkeit nach der dichter desselben — hat, um sie dem gedichte anzupassen, die erste zeile hinzugedichtet; in z. 2 wurde es hinzugefügt (Ark. VIII, 129). Die strophe bezieht sich, sowie str. 47, auf c. 26.

12. *snýta*, rotz, als schimpfnamen.

13. *askr*, schiff.

14. *reifr*, froh.

16. *trauþastr flugar*, s. zu c. 29, 5.

str. 47 ist im anschluss an die vorige strophe gedichtet, als dieselbe in dieses gedicht aufgenommen war; dass sie nicht wie jene aus einem älteren gedichte herübergenommen ist beweist z. 4.

17. *létom barþar*, s. zu str. 38, 3. *lind*, schild (linde).

þrír lifþom vér, en þeir nío:
hrókr hernumenn! hví þeger nú?“

Qos.
XL.

19. Oddr gengr nú til sætis, en þeir drekka enn af hornum ok fœra Oddi horn II, ok þó sjá allir er inni váru, at þeir váru farnir. Oddr drekkur af hornum þegar ok fyllir enn 5 ok færir þeim ok kvað þetta:

48. „Sæolfr! vast eige Sámseyjo í, (28)
þars víþ Hjörvarþ höggom skiptom;
tveir vðrom vit, en þeir tolf saman,
sigr hafþa ek — sazt kyrr meþan. 10

49. Gekkt of Gautland í grimmom hug (29)
sjau dógr saman, áþr Sæviþ fyndak;
knáttak þeira, áþr þaþan fórak,
fimtán liþa fjörve ráþa,
en þú gjograpr, górungr vesall! 15
síþ of önnom til sængr þýjar.“

20. Þá var öpt at um höllina alla, en Oddr gengr til sætis síns. Þeir drukku af hornum enn; þá mælti konungsdóttir, bað menn hlýða skemtan, þá er hjá væri. Sjólftr stendr enn upp ok fyllir hornin ok færir Oddi, en Sigurðr var nú 20 farinn. Oddr tekr við hornunum ok drekkur af þegar. Síðan byrlar hann í hornin ok gengr fyrir þá Sjólf ok kvað:

50. Þit monöþ hverge hófer þykkja, (30)
Sæolfr ok Sigurþr! í sveit konungs,
ef Hjalmars getk ens hugomstóra, 25
þess' snarlegast sverþe beitte.

2. *hrókr*, ein schimpfnamen, longurio (Lex. poet. 402 a).

str. 48 bezieht sich auf c. 28—30.

7. *Sámseyjo í*, s. zu str. 18⁴ (c. 30, 7).

9 ist von str. 15² (c. 29, 9) beeinflusst, vgl. auch str. 47³.

str. 49 bezieht sich auf c. 32. Die strophe gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa doch sind z. 5—6 später hinzugedichtet.

13. 14. *knáttak ráþa* = *réþk*, s. zu str. 38³.

14. *fjörve ráþa* = *aldre næma*, (str. 41⁴). Die zahl der getöteten wird

in der prosa (c. 32, 9) nicht genannt; nach der längeren redaction (L, s. 110) sind es 13 männer.

15. *gjöggra*, stolpern.

górungr, scurra (Lex. poet. 224 a), zu *gár*, spott.

16. Vgl. str. 42⁴, 43⁵ u. a.

19. *þá er hjá væri*, bestimmung zu *menn*.

26. *sverþe beita*, das schwert beissen lassen, kämpfen, so str. 57² (c. 44, 2): *hverr jarls magne eggjom beiter*.

4. Konungr mælti: „Stíg upp, Oddr! í hásetit hjá oss ok eig við oss át ok drykkju!“

„Hafit mikla þökk, herra! fyrir gott boð,“ segir Oddr; „en nær verðum vér at sitja ok þeir sessunautar mínir, sem í vetr hafa setit hjá mér, þvíat eigi samir mér, at þeir siti hjá knöpum, en ek setjumz í háseti.“

5. Konungr mælti: „Ek kann þar gott ráð til; Hárekr skal sitja þér et næsta, þá þeir Ingjaldr ok Óttarr; skulu þeir ok þat starf fá, at þeir skulu vera þér til þjónustu, dögum sem nóttum.“

„Vel mæli þér, herra!“

6. Nú var svá skipat, sem konungr kvað á. Gerðiz nú brátt enn mesti félagskapr með Oddi ok Háreki; Ingjaldr ok Óttarr þjónuðu honum ok í öllu því, er þeir máttu. Konungr metr nú ok Odd svá mikils, at engi komz til jafns um þat.

7. Svá líðr nú fram þessi vetr, en er hallaði vetri, töluduz þeir við Oddr ok Hárekr; spurði Hárekr, hvat Oddr vill at hafaz. Hann kvez eigi ráðinn í því: „mér þykkir víðast dauf-
ligt eptir mannamissi þann, er ek hefi fengit.“

8. „Várkunn er þat,“ segir Hárekr, „þó verðr maðr eptir mann lífa; eða eru þér ekki kvánföng í hug?“

„Ek veit eigi þat,“ segir Oddr; „mér þykkir eigi afvænt, at ek þykkja gamall, en ek vil eigi kvángaz til þess at stokka enn lágt.“

9. „Mér er slíks ván,“ segir Hárekr; „eða viltu þik í nokk-
ura hættu leggja at fá konungsdóttur, föstru mína?“

1. *háseti*, dieses wort, das seit dem 11. jahrh. in gebrauch kam, deutet den ehrensitz in der *konungshöll* an (vgl. zu c. 37, 1). Wie aber in den sögur die namen *stofa* und *höll*, so werden auch *háseti* und *öndvegi* häufig mit einander verwechselt. Auch hier bedeutet *háseti* nur das, was u. a. c. 37, 1 mit mehr recht *öndvegi* genannt wird. V. Guðmundsson a. a. o. 197 f.

4. *vér*, näml. *ek ok þeir sessunautar mínir*.

14. *Konungr metr nú* u. s. w., wie c. 20, 2; 32, 1; 33, 2; 35, 4.

18. *viðast*, überall.

19. *mannamissir*, der verlust aller seiner freunde.

20. 21. *verðr* — *lífa*, ein sprichwort; *verðr* = *mun*, *skal*, vgl. c. 30, 5: *deyja verðr hverr um sinn*.

22. *afvænt* = *úvænt*, unwahrscheinlich.

23. *stokka lágt* (*stokka*, bauen). geringe ansprüche machen: oppos.: *stokka hátt*, gleichfalls von einer brautwerbung Flat. I, 134.

Oddr spurði, hvernig sú hætta væri.

10. Hárekr segir: „Konungr heitir Álfir, er ræðr fyrir landi því, er Bjálkaland heitir; því er hann kallaðr Álfir bjálki. Hann á konu þá, ef konu skal kalla, er Gyða heitir; son þeira heitir Víðgrípr. Dau eru fjölkunnig, svá at þau líma saman stöð ok stjörnur. 11. Þar á konungr várr skatt af landi þessu, ok hefir lengi niðri legit. Þat hefir konungr várr mælt, at þeim manni muni hann gipta dóttur sína, er skattgildir landit undir hann í annat sinn.“

Oddr mælti: „Forvitnastu við konung ok dóttur hans, ef þau unni mér þessa kostar!“

12. Hárekr kvað svá vera skyldu. Nokkuru síðar kom Hárekr at máli við Odd ok mælti: „Þat er ætlan mín, at þú megir leita þessa ráðs, er vit töludum næst um.“

Oddr mælti: „Samt er mér í hug nú ok fyrri.“

13. Eptir þat vegr Oddr bónorð sitt við konung, ok þóat þar væri fleira um talat, þá lýkz með því, at Oddr festir konungsdóttur, en hann heitr at skattgilda Bjálkaland. Þessa vísu kvað Oddr hér um:

56. „Vas mér Hórekr hollr fulltrúe, (36)
þás föstnöpomk föstro sína.“

Die heerfahrt nach Bjálkaland.

XLII, 1. Líttlu síðar safnar konungr liði handa Oddi, ok eptir þat búa þeir herinn, ok sem Oddr er búinn, tók hann

3. *Bjálkaland*, das erste glied *Bjálka* dieses compositums ist kein altn. wort, sondern das russische *bólka*, eichhörnchen, pelztier. *Bjálkaland* ist das pelzland; der zug nach B. enthält reminiscenzen an kriegszüge russischer fürsten gegen heidnische nachbarvölker, denen sie eine aus pelzwaaren bestehende steuer auferlegten. Wahrscheinlich wurzelt die erzählung in einem von Ruriks bruder Oleg vollbrachten heerzuge; vgl. zu c. 2, 12 und c. 46, 3, einkl. § 4. *Álfir bjálki* ist aus *Bjálkaland* abstrahiert.

5. *líma saman stöð* (eine anzahl pferde) *ok stjörnur*, ungläubliche zauberkünste ausführen.

6. *Þar á k. skatt*, die steuer kommt ihm zu, vgl. zu c. 38, 10.

7. *hefir* (erg. *skattrinn*) *lengi niðri legit*, er wurde nicht bezahlt.

20. Die unvollständige str. 56 scheint zu der älteren *ævidrápa* gehört zu haben.

21. *föstnöpomk* = *fastnaði mér* (so die hss.).

Cap. XLII. 22. *handa* = *til handa*, für; vgl. c. 15, 9: *sér til handa*.

orlof, ok mælti konungr: „Hér er gjöf, Oddr! er ek vil þér gefa; þat er ein skjaldmær, er hon örugg í bardaga ok hefir mér jafnan vel fylgt.“

2. Oddr segir: „Sjaldan var ek þar, er konur hafi staðit fyrir mér, ok svá mun enn vera, en af því at þér gerit fyrir (175) góðu, þá skal ek þiggja.“

Nú var svá ok fór hon með Oddi.

3. Svá bar til einn dag, at Oddr fór með her sinn, þar sem mýrótt var, ok varð fen nokkut fyrir þeim.

Oddr skapaði skeið ok hljóp yfir fenit. Skjaldmærin skapaði skeið ok ætlaði at hlaupa eptir honum, en er hon kom á bakkann, varð henni bilt.

4. Oddr mælti: „Hví fór nú svá?“

Skjaldmær segir: „Ek skal betr hlaupa í annat sinn.“

Hon ræðr til í annat sinn, ok fór á sömu leið.

„Mér sýniz,“ segir Oddr, „sem þú þorir eigi.“

Hon ræðr til enn þriðja sinn ok fór sömu leið.

5. Oddr hljóp þá aptr yfir fenit ok þrífir til hennar ok steypir henni út í fenit, svá at hon kom aldri upp. Oddr mælti þá: „Far þú nú þar er þik hafi öll troll, heldr en ek eiga sigr minn undir þér!“

6. Oddr helt þá herinum í Bjálkaland, en þeir feðgar fá (177) njósn af; draga þeir þá lið saman, búaz til orrostu. Þeir senda menn til Odds ok hasla honum völl til bardagans.

2. *skjaldmær*, schildmädchen, eine reminiscenz an die kämpfenden frauen des altertums; ursprünglich von den *valkyrjur* dadurch unterschieden, dass sie der sinnlichen welt angehören, während diese see-lische wesen sind; eine *skjaldmær* kann also nach dem tode *valkyrja* werden (s. Mogk, Grundriss d. germ. phil. I, 1014 ff.). Jedoch ist der unterschied in den quellen nicht streng festgehalten; so wird Sigrun in der prosa der Helg. kv. Hu. II (pr. vor str. 5) *valkyrja*, in der Völs. s. (Norr. skr. 104) aber *skjaldmær* genannt. Daraus erklärt es sich, dass etwas von dem übernatürlichen, welches zur

valkyrja gehört, auch an der vorstellung der *skjaldmær* haftet, was zu einer zeit, als keine weiber mehr am kampf teil nahmen, leicht geschehen konnte. Als ein solches menschliches wesen, dem man übernatürliche kräfte zutraute, ist die hier genannte *skjaldmær* aufzufassen.

4. *staðit fyrir mér*, näml. um mich zu beschützen.

5. *fyrir góðu*, mit guter absicht.

9. *mýróttir*, sumpfig.

20. *en ek eiga sigr minn undir þér*, als dass es von dir abhängen sollte, ob ich siege, vgl. c. 25, 3: *at eiga síðan allt mitt mál undir yðr.*

22. *herinum*, s. zu c. 32, 2.

Die heerfahrt nach Bjálkaland. II.

XLIII, 1. Eptir þat koma þeir þar hváirtveggju. Álfr (90s. XLIII) hafði lið miklu meira; tókz þar enn harðasti bardagi. Oddr var í öndverðri fylkingu sinni ok sá menn sína falla sem storð. Honum þótti orrosta sjá fara mjök undarliga; hann sá ok hvergi Álfr bjálka né Víðgríp, son hans. 2. Svá maðr var með Oddi, er Haki hét; hann var þjónustumaðr konungsdóttur, ok hafði hon fengit hann til fylgðar við Odd. Þat var mælt, at hann sæi jafnlangt nefi sér eða lengra. Oddr kallaði Haka til sín ok mælti: „Hverju gegnir, er menn mínir falla svá sem storð? Ek sé eigi orrostu þessa svá hættliga.“ (10

3. Haki segir: „Sér þú eigi, hvar þau fara III saman, Gyða ok Álfr ok Víðgríp, son þeira?“

„Já,“ segir Oddr, „víst sé ek þau eigi.“

Haki mælti: „Sé þú undir hönd mér þá!“

4. Oddr gerir nú svá, ok þegar sá hann, hvar þau fóru, (15 ok fór Gyða fyrir ok veifði höndunum ok hafði blóðgar trefir, ok hvern er hon sló með, fell hverr dauðr niðr; alt þat er í nánd þeim fló, grjót eða orvar eða önnur vápn, þá brá hon

Cap. XLIII. 1. *hváirtveggju*, plur., weil sich auf beiden seiten eine ganze menge befindet.

3. *í öndverðri fylkingu* und s. 90, 2 *í miðri f.*, s. zu c. 15, 1.

storð, junges holz.

§ 2. Von dem hier genannten Haki ist sonst nichts bekannt. Die längere redaction nennt den namen nicht; nach ihr ist der zaubersichtige ein mann, der früher unter Víðgríp gedient hat. (L, s. 178).

8. *at hann — lengra*, d. h. dass er zauberkundig war. Von beschränkten leuten pflegt man noch heute zu sagen, dass sie nicht weiter sehen, als ihre nase reicht. Vgl. die bekannte redensart: „Er kann mehr als brot essen“, die ursprünglich auch auf übernatürliches wissen zielte.

13. *Já*, wo man im deutschen „nein“ sagen würde; Oddr bejaht

Hakis ganze frage, die negation in-cludiert.

14. *undir hönd*, unter meinem arme durch. Derartige mittel, um sonst unsichtbare ‘troll’ zu gesicht zu bekommen, werden oft in den neueren skandinavischen volkssagen erwähnt.

16. *trefir*, pl. fransen.

17. *hvern . . . fell hverr*, pleonastisch, statt *hvern . . . sá fell*. Aehnliche wiederholungen Lund, 476.

§ 4—7. Aus dem hier erzählten geht klar hervor, dass Gyða ein trollartiges wesen ist; durch zauber ist sie für gewöhnliche waffen unverwundbar, sie wehrt diese auf dieselbe weise wie Gneip (c. 11, 7) ab — die episode wird sogar zum teil mit denselben worten wie jene erzählt — dadurch aber übertrifft sie Gneip noch, dass sie auch durch die Gusionautar nicht verwundet

við lófunum berum, ok beit aldri á. 5. Deir Alfr ok Víðgrípr
 1. hjuggu til beggja handa. Þau vǫru þá í miðri fylkingu Odds.
 7. Hann varð óðr við þetta ok hljóp frá Haka ok ætlaði at þeim,
 ok þegar þeir vǫru skildir, þá sá Oddr þau eigi. Oddr sneri
 5 þá aptr til Haka ok mælti: „Nú skaltu hlifa þér með skildi
 þínum, en ek mun leita at skeyti mínu,“ ok svá gera þeir.

6. Oddr tekr nú Gusisnauta ok skýtr at Gyðu; hon heyrði
 hvininn ok brá við lófanum, ok beit eigi heldr en á hellu. (18)
 Oddr skaut öllum Gusisnautum, ok þar fellu allar í gras. Oddr
 10 mælti: „Fram komit mun nú þat, sem Jólfr spáði, at farnir
 munu Gusisnautar; mun nú ráð at reyna steinorvar hans.“

7. Oddr tekr nú steinorvina ok skýtr undir hönd Haka ok at
 Gyðu. Hon heyrir hvininn ok bregðr við lófanum; orin flýgr
 í gegnum lófann ok aptr í augat ok út um hnakkann. Oddr
 15 skýtr annarri, ok fór sömu leið. Oddr skaut þá enni þriðju,
 ok kom sú á Gyðu miðja, ok þá fell hon þegar. 8. Ok er hon
 var dauð, þá sá Oddr þá feðga, en er Víðgrípr sá fall móður
 sinnar, þá hljóp hann fram ok bardiz allðjarfliga. Oddr hleypr
 þá móti honum, ok áttu þeir þá allharða samkvámu, ok lauk
 20 með því, at Víðgrípr fell; Álfr bjálki flýði þá til borgarinnar.
 Var þá ok myrkt af nótt, ok skildi þá með þeim.

Die heerfahrt nach Bjalkaland III.

XLIV, 1. Um morgininn eptir lét Oddr kanna valinn; sá
 þeir þá, at þar var alt fult af blótskap hjá borginni.

25 **2.** Lét Oddr þá brenna öll hofin ok allan blótskap. Oddr
 sneri þá til borgarinnar með öllu liði sínu, en Álfr bjálki varði
 hliðit, ok þá kvað hann:

werden kann. Ueber die steinernen
 pfeile, mit denen Oddr sie erlegt s.
 zu c. 36, 3—10. In der längeren
 redaction heisst sie Gyða und wird
 einmal *Hofgyðjan* genannt. Heinzel
 (Anz. f. d. a. XVI, 126) hält den
 namen Gyða für ursprünglich, und
 meint, dass sie ein den tempelgöt-
 tinnen Þórgerðr und Irpa verwantes
 wesen sei; allein die übereinstim-
 mung mit diesen — auch die, welche

im pfeileschiessen aus jedem finger
 besteht — existiert nur in jener
 redaction und kann auf jüngerer
 sagencontamination beruhen. Der
 name Gyða begegnet auch sonst in
 den Fas., Hkr. und anderen quellen.

3. *ætlaði at þeim*, erg. *at fara*.

10. *þat, sem Jólfr spáði*, s. c.
 36, 8.

12. *undir hönd Haka*, vgl. oben
 zu c. 43, 3.

57. „Hverr veldr elde, hverr orrosto? (37) **Q0s.**
 hverr jarls magne eggjom beiter? **XLIV.**
 hof svipnoþo, horgar brunno;
 hverr rauþ eggjar á Yngva niþ?“
3. Nú svarar Oddr ok kvað þetta: 5
 58. „Oddr brende hof ok horga braut, (38)
 ok trégoþom týnde þínom;
 gærþo þau ekki góps í heime,
 es þau ór elde osla né mótto.“
4. Þá kvað Álfr: 10
 59. „Þess hlógjomk ek, at hefer fengna (39)
 Freys reiþe þú fáre blandna;
 hjalpe æser ok ásynjor,
 gervoll regen, gyþjom sínom!
 Hverr efde þik austan hingat 15
 feiknafullan ok flaráþan?“
5. Þá svaraði Oddr ok kvað:
 60. „Hirþek eige, þót heiter þú, (40)
 færgjarnt hofof! Freys reiþe mér;
 ilt 's Óþen at eiga at einka vin, 20
 skoloþ ér eige skratta blóta.

Cap. XLIV. 2. *jarls magne*, mit
 heldenkraft.

eggjom beiter, s. zu str. 50⁴ (c.
 40, 20).

4. *rauþ eggjar*, vgl. str. 42¹ (c.
 40, 16): *sverþ ruþom hvogss á jarle*.

Yngvi = *Freyr*; *Yngva nið*, Freys
 enkel, fürst. Von Freyr stammten
 die norwegischen könige. Als be-
 sonderer schutzgott Bjalkalands wird
 Freyr auch str. 59², 60² genannt.

7. Diese zeile ist aus der älteren
 str. 61 herübergenommen.

9. *osla*, waten. So in der länge-
 ren redaction von Gneip (L, s. 42):
snjrr hon leiðinni ok ostar aptr til
meginlands.

str. 59. 60. Das anrufen der asen,
 sowie Odds behauptung, die asen
 brennen in der hülle und Óðinn sei
 ein schlechter freund, beweisen, wie

jung dieses gedicht ist (eincl. § 3).
 Der dichter hat von dem mythus
 von Jólfr nichts mehr verstanden,
 nicht einmal, das Jólfr Óðinn ist;
 daher lässt er Oddr den asencultus
 mit hilfe von Óðins pfeilen aus-
 rotten (Arkiv VIII, 112). So weit
 geht des dichters mythologische un-
 kenntnis, dass er die asen *skrattar*,
 unholde, nennt, ein namen, der sonst
 riesen und mit ihnen verwanten
 wesen zukommt; so c. 12, 7 vom
 jotunn Baði und seinen freunden.

14. *gervoll*, alle ohne ausnahme,
 vgl. c. 28, 8.

16. *feiknafullr*, schrecklich, furcht-
 bar (*feikn*, verderben).

20. Diese zeile variiert das alte
 sprichwort: *er ilt at eiga þræl at*
einka vin (Fas. III, 486; Njala 49¹²¹;
 Grett. s. 184²³).

Veitk í elde óso brenna,
troll eige þik! trúek gope einom.

6. „Skal nú ok reyna,“ segir Oddr, „hvárt hamingjan styrkir (18) mik.“ Þreif Oddr þá tré eitt mikit, svá at furða mátti at þykkja, ok hljóp þá at borgarhlíðinu; færði hann þá svá hart tréit á hurðina, at þegar gekk í sundr. 7. Álfr bjálki hjó þá til Odds, en sverðit beit ekki, þar sem skyrta hans var fyrir. Oddr brá þá ok sverðinu ok hjó til Álfs, ok beit eigi heldr en hann hrókti tálknskiði. Hjuggu þeir þá báðir hart ok 10 tíðum, ok varð hvárrgi sárr. 8. Oddr þreif þá eikikylfu eina ok sló til Bjálka á hjálminn svá hart, at þegar brotnaði hjálmrinn, en Álfr fell í úvit. Oddr lét þá fara hvert at öðru, þar til er Álfr bjálki var dauðr. 9. Hér um kvað Oddr þetta:

61. „Förþom segge frá svikarþom (41)
ok trégoþom týndak þeira;
barþak Bjalka í borghlípe
eikekylfo, áþr ond of lét.“

10. Eptir þetta lætr Oddr alla menn ganga til griða í borginni ok síðan skattgildir hann landit undir Herrauð konung ok tók þar svá mikit fé, at eigi mátti töl á koma í allzkonar gersimum. Oddr setr nú yfir landit Ingjald ok Óttar ok lætr gefa þeim jarlsnöfn. Síðan fór Oddr heim í (187) Húnaland ok varð hann viðfrægr af ferð þessi. 11. Lítlu síðar tekr Herrauðr konungr sótt ok andaz; var orpinn haugr mikill eptir hann. Því næst lætr Oddr efna til veizlu mikillar í Húnalandi; er þá drukkit alt saman, erfi eptir Herrauð konung ok brúðlaup Odds; tekr hann þá við landsstjórn, ok játa allir

2. trúek gope (dem christengotte) einom, eine äusserung, welches schlecht zu Odds sonstigem benehmen stimmt. Fanatisch erscheint er in der saga nirgendes.

3. hamingja = fylgja, s. zu c. 5, 3.

6. gekk í sundr, erg. hurðin.

9. en hann hrókti tálknskiði, s. zu c. 26, 7.

10. Oddr þreif þá eikikylfa, wie c. 8, 3; 29, 6; für diese episode wird

die ursprünglichkeit der kylfa durch die alte str. 61 bezeugt.

12. hvert, erg. slag.

str. 61 gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa und ist ohne zweifel die hauptquelle dieser episode.

17. áþr, bis.

18. ganga til griða = taka grið (c. 16, 6).

24. var orpinn haugr, s. zu c. 23, 3.

honum hlýðni. Sez Oddr nú um kyrt; þau Silkisif konungs-
dóttir áttu mart barna.

90s.
XLIV.
XLV.

Oddr reist nach Hrafnista.

XLV, 1. Þá er aldri Odds leið mjök eptir því, sem völv-
an hafði fyrir spát, var þat einn tíma, at Oddr talaði við
dróttningu þessum orðum: „För er sú fyrir hendi, er ek vil 5
fara.“

„Er þú vill hvert fara?“ segir hon.

2. Oddr mælti: „Ek ætla norðr í Noreg: vil ek vita, hverir
eyna Hrafnistu hafa at varðveita, eða aðrar eigur várar frænda.“

Dróttning segir: „Svá þœtti mér, sem þú mættir fullvel 10
una hér með oss ríki í Húnalandi ok mörg skattlönd önnur;
þœtti mér, sem þú þyrftir eigi at girnaz á eyjarskika þann,
er vettugis er verðr.“

3. „Já,“ segir Oddr, „svá er þat ok, at eyin er lítils verð;
þó vil ek ráða, hverr hafa skal; mun ok ekki tjóa at letja 15
mik, þvíat ek em ráðinn til ferðarinnar, en ek mun skamma
hríð í brott vera.“

4. Oddr býr II skip ok C manna á hváru, ok nú
verðr ekki sagt frá ferð hans, fyrr en hann kom við Hrafn-
istu. Þat var tíðenda í eygni, at þar hafði komit vestan af 20
Írlandi Ragnbildr, dóttir Odds; hafði hon tekit undir sik eyna
ok allar eigur föður síns. 5. Hon hafði gipz gofgum manni,
er Hákon hét, ok váru þau þá önduð bæði. Son áttu þau
eptir, er Víðkuðr hét, ok réð hann nú Hrafnistu. Sem Víð-
kuðr vissi, at Oddr, frændi hans, var þar kominn, gerði hann 25

Cap. XLV. 3. sem völván — spát,
s. c. 2, 12—13.

5. fyrir hendi = fyrir höndum (c.
27, 1), was einem obliegt.

7. Er þú vill. Man beachte das
anaphorische er, welches durch den
vorhergehenden relativsatz veran-
lasst worden ist.

9. eigur várar frænda, meine be-
sitztümer und die meiner verwanten.

11. una ríki í H. ok mörg skatt-
lönd önnur, elliptisch, una hat den

dativ nach sich; die einfachste er-
gänzung wäre nach ok: „því, er þú
hefir“.

12. eyjarskiki, schmaler streifen
einer insel, daher kleine insel.

19. nú verðr ekki sagt frá, s. zu
c. 14, 1.

23. Hákon, sonst nicht bekannt,
ebensowenig wie sein sohn Víðkuðr,
vgl. aber c. 46, 11.

Son áttu þau eptir, weil dieser
noch lebte.

veizlu mikla í móti honum ok bauð til enum ríkustum mönnum um Naumdœlafylki. 6. Oddr sótti þessa veizlu með öllu liði sínu. Allir menn undruðuz Odd mjök, þar sem þeir vissu aldr hans miklu meira en annarra manna, ok var hann enn hraustr ok herfœrr, miklu var hann ok meiri en aðrir menn, þeir er þá váru, ok grár allr fyrir hærum. 7. Oddr dvalðiz þar hálfan mánuð, ok váru þar allir hlutir fengnir í vald hans, þeir sem hans frændr höfðu átt, en hann gaf þat hverjum, sem áðr hafði.

Odds tod.

10 **XLVI, 1.** Eptir þat býz Oddr norðan ok var leiddr út með ágætligum gjöfum. Oddr siglir nú norðan, þar til er hann kom fyrir Berurjóðr. Þá mælti Oddr: „Svá mikil torvitni er mér á at sjá boe föstra míns, at vér verðum at leggja seglin ok ganga á land.“

15 **2.** Svá gerðu þeir; Oddr ok menn hans gengu nú þangat sem bœrinn var, ok segir Oddr þeim, hvar hvergi hús höfðu staðit; þar var þá lítill bœr. Oddr fylgði þeim ok þar til, er þeir Ásmundr höfðu átt skotbakka, ok sagði, hverr munr með þeim var um skot.

20 **3.** Oddr fylgði þeim ok þar til, er þeir höfðu á sund farit, ok sagði þeim þar alt til. Þar var þá víða blásit ok jörfi, er þá váru hliðir fagarar. Oddr mælti þá: „Förum leið vára; ekki

1. í móti honum, um ihn zu empfangen.

tíl, erg. veizlu.

5. meiri, grösser von gestalt, die mittelung stützt sich auf c. 46, 9. Weiter enthält die saga auffälligerweise keine anspielung auf dieses ausserordentliche wachstum Odds; es ist wahrscheinlich ein verhältnissmässig junger zug der saga, der zuerst von ihm erzählt wurde, nachdem er aus einem einfachen wiking zu einer personifizierung des wikingtums überhaupt geworden war. Dasselbe gilt von den angaben über Odds hohes alter (c. 2, 13; 46, 11).

6. grár fyrir hærum, vgl. c. 36, 3. § 7. Jeder behielt was er besass, aber als ein geschenk von Oddr.

Cap. XLVI. 18. sagði u. s. w., er zeigte ihnen näml., wie weit jeder von ihnen damals schiessen konnte.

21. víða blásit ok jörvi, es waren durch den beständigen wind (blástv) dünen entstanden.

er þá váru hl. f., wo frü her schöne bergalden waren; deutlicher in der längeren redaction (L, s. 192): var þar nú hvervetna jörð blásin, er þá var vel blómgað, er Oddr var þar fyrr.

er hér at horfa á; rent mun þeim úsköpum, at ek brenna á Berurjóðri.“ **QOs. XLVI.**

4. Eptir þat sneru þeir ofan, ok urðu fyrir þeim smá hrískjörk ok blástr í milli, ok er þeir gengu snúðigt, drap Oddr föti ok laut á fram. Hann mælti: „Hvat ilt var þat, er ek drap við mínum föti?“

5. Hann skaraði til spjótskaptinu, ok sá þeir allir, at hrosshauss var, ok þegar hrökkviz ormrinn undan ok at Oddi ok hjó þegar á fót honum fyrir ofan ökkla, ok þar laust þegar verk í með eitri ok blés allan fótinn ok lærit. 6. Svá tekr Odd mein þetta fast, at þeir verða at leiða hann ofan til strandar, ok er hann kom þar, mælti hann: „Nú skulu þér fara ok hoggva mér steinþró, en sumir skulu þér sitja hjá mér ok rista eptir kvæði því er ek vil yrkja um athafnir mínar ok ævi.“

7. Eptir þat tekr hann at yrkja kvæði, en þeir rista eptir a speldi, en svá leið at Oddi, sem upp leið á kvæðit. Þessa vísu kvað Oddr síðast:

62. „Fjölþ's at segja frá fõrom mínom (41)
snotrom seggjom — sjá mon en efsta.

63. Dér skoloþ skunda til skips ofan (42)
heiler aller; hér monk dveljask;
bereþ Silkesif ok sonom okrom
kveþjo góþa — kœmk eige þar.“

8. Ok eptir þat deyr Oddr, ok er þat fornra manna ok fróðra frásögn, at hann þykki einn verit hafa mestháttar maðr

1. rent mun þeim úsköpum, derselbe wortlaut c. 3, 2. Odds geschichte berührt sich hier mit der des Russenfürsten Oleg, s. zu c. 2, 12; 41, 10.

4. hrískjarr, gebüsch.

blástr = blásin jörð, vgl. c. 46, 3.

7. til ist adv.

8. ormrinn, mit dem bestimmten artikel, obgleich die schlange noch nicht genannt ist, weil der schreiber schon längst an sie gedacht hat,

und auch der leser vermutet, dass sie genannt werden wird.

13. steinþró, steinerner sarg.

14. rista eptir kvæði, ein gedicht, während es gesprochen wird (eptir) aufschreiben; vgl. z. 16; c. 40, 22. str. 62 s. zu str. 55 (c. 40, 20).

20. sjá, erg. fõr.

26. mestháttar (für mests háttar) maðr, ein mann, der das grösste ansehen genießt.

90s. jafnborinna manna í fornum síð. Hann hafði áðr sagt þat
 XLVI. monnum sínum, at þeir skyldu leggja hann í steinþró, draga
 síðan at við ok brenna svá líkam hans, þvíat hann vildi eigi,
 at heidnir menn fari með líkam hans. 9. En steinþró kvað hann
 5 þar vera skyldu eptir til sýnis, ok er þat sogn manna, at hon
 sé VII alna long, ok svá hafi Oddr verit.

10. Eptir þessi tíðendi fara menn Odds austr heimleiðis;
 sögðu Silkisif dróttningu þessi tíðendi ok kvedju Odds; hon
 kvað sér slíkra tíðenda ván. Nú tók hon ríki undir sik í
 10 Húnalandi með sonum sínum, ok kom mart ágættra manna frá
 þeim sonum Odds.

11. Afkvæmi Ragnhildar hefir víða dreifz um Hálogaland.
 Þaðan var kominn Viðkunnr í Bjarkey. Þat er fróðra manna
 sogn, at Oddr hafi lifat CCC vetra tíræð.

15 Lýkr hér Orvar-Odds sögu.

1. *jafnborinna manna*, von den
 männern, welche ihrer abkunft nach
 ihm gleich, also nicht von fürstlicher
 geburt sind; eine ähnliche bemerk-
 ung wie c. 20, 2.

2. *í fornum síð*, obgleich er sich hatte
 taufen lassen, weil er in der heid-
 nischen zeit lebte.

3. *hann vildi eigi* u. s. w. Die
 worte, welche schlecht zu Odds
 charakter stimmen, fehlen in der
 längeren redaction, und sind viel-
 leicht interpoliert.

9. *ván*, erg. *vera*; sie sagte, dass

sie eine solche botschaft erwartet
 habe.

13. *Viðkunnr í Bjarkey*, die ge-
 schichte nennt verschiedene per-
 sonen, die diesen namen trugen;
 der bekannteste, der wahrscheinlich
 auch hier gemeint ist, ist Viðkunnr
 Jónsson, der im j. 1103 mit könig
 Magnús berfœttr nach Irland zog
 und dessen tod rächte, später mit
 Sigurðr Jórsalafari befreundet war.

Bjarkey, die insel Bjarkø, 69°nördl.
 breite, sw. von der insel Senjen.

Anhang I.

Die ursprüngliche ævidrápa (soweit überliefert).

— — — — —
 — — — — —¹⁾

1. (52.) Vqrom vit Ásmundr opt í bernsko
 fóstbróþr saman báþer litner;
 bark fyr stille stong Darraþar;
 þars konungar kappe deildo.²⁾

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

2. (3.) Réþk at ganga meþ Gusesnauta
 beggja á mille bjargs ok eiso;
 laustk í auga eino flagþe
 ok í brjóst framan bjarga Freyjo.

3. (4.) Dá fekk heite þaz hafa vildak,
 es mik ór fjöllum flogþ kolloþo;
 kvóþosk Odde Orvar vilja
 byr bráþlega í braut gefa.³⁾

1) Die anfangsstrophen fehlen.

2) Vielleicht auch gehören die beiden letzten zeilen zu einer strophe,
 welche am ende des gedichtes stand. Jedenfalls fehlen hier einige
 strophen.

3) Wahrscheinlich sind auch hier einige strophen verloren.

4. (5.) Rannk at víþre vagns slóþgöto,
 áþr strengvödom stríþom móttak;
 mundak Asmund auþe mínom
 aprt óðäenn öllom kaupä.
5. (7.) Vasa sem brynja eþa bläer bringar
 isköld of mik áþan felle,
 þäs of síþor silkeskyrta
 golle saumop gekk fast ofan.¹⁾
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
6. (51.) Gekk skarþla Þórþr fyr skjöldo fram,
 hvars orrosto eiga skyldom;
 hann lét Hálfðan hníga at velle,
 fróknän stille, ok hans fylgjarä.
7. (46²⁻⁵.) Heldom aske í Elfarsund,
 teiter ok reifer at Trönovögöm;
 þar lá Ögmundr Eyþjófsbane
 traupastr flugar á tveimr skipom.²⁾
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
8. (49¹⁻⁴.) Gekk of Gautland í grimmom hug
 sjäu dögr saman áþr Sävip fyndak;
 knáttak þeirá, áþr þäþan fórak,
 fimtän lýþa fjörve ráþa.³⁾
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —

1) Hier fehlen ohne zweifel einige strophen, denn Oddr wird doch Hjalmar genannt haben.

2) Es fehlen die strophen, welche Þórðs tod und den kampf auf Sämsey berichteten.

3) Hier fehlt eine oder mehrere strophen, welche den anfang der Südländsreise enthielten.

- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
9. (28.) Þar kvamk útarst, es Akvitána
 bragna kinder borgom réþo;
 þar létk fjóra fallna liggja
 hrausta drengi, nú 'mk hér komenn.
10. (29.) Sigldom síþan suþr langt í haf,
 áþr grunnsäve grimmo móttak,
 svát einn saman, en öllo firþr
 gumma sinne, gekk annan veg.
11. (30.) Unþak eige, áþr Ungara
 loþunga tvá líta knáttak;
 réþk meþ öþrom arfs at kveþja,
 veittak jöfre vilt ofsinne.¹⁾
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
12. (56.) Vas mér Hörekr holldr fulltrúe,
 þäs föstnöþomk föstro sína.
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
- — — — — — — — — —
13. (61.) Fóþom segge frá svikaröþom,
 ok trégoþom týndak þeirá;
 barþak Bjalka í borghliþe
 eikekylfo, áþr önd of lét.
14. (53.) Hefk á Saxa ok á Svía herjat,
 Fríse ok Frakka ok á Flæmingja,
 Íra ok Engla ok endr Skota,
 þeim hefk öllom óþarfr veret.
15. (54.) Nú hefk dýra drengi talþa,
 þäs forþom mér fylgþo úte;
 mono víst enger verþa síþan
 frægri fyrþar í folkroþe.

1) Hier fehlen einige strophen.

16. (55¹⁻².) Nú hefk órar iþner talþar,
þærs forþom vér framþar höfþom;
(62.) fjölþ's at segja frá forom mínom
snotrom seggjom — sjá mon en efsta.
17. (63.) Þér skoloþ skunda til skips ofan
heiler aller; — hér monk dveljask;
bereþ Silkesif ok sonom okkrom
kveþjo góþa; — kómk eige þar.

Anhang II.

Prosaische wortfolge und übersetzung der vísur.

c. 2, 12. str. 1. *Eige ferr (þú) svá breiða fjórðo, né líþr yfer
lápa vága, þót sær gange sæggjom of þik, þó skalt brenna
á Berorjóþre.*

Du wirst nicht so weit über die breiten fjorde fahren, noch über die erde (? , vgl. die ann. zur stelle) reisen, dass du nicht, wenn auch das meer in strömen dich benetzt, doch in Berurjóðr verbrannt werden wirst.

str. 2. *Napr fránn ór fornom hause Faxa mon hoggva þik neþan
á fôte.*

Eine glänzende natter aus Faxis altem schädel wird dich unten am fusse stechen.

c. 13, 1. str. 3. *Ek réþ at ganga meþ Gusesnauta á mille beggja
þjargs ok eiso; ek laust eino flagþe í auga, en Freyjo
þjarga framan í brjóst.*

Ich ging mit den Gusionautar (Gusion geschenken) zwischen den berg und das feuer; ich schoss einem unhold in das auge und der göttin der berge (der riesin) vorn in die brust.

c. 13, 2. str. 4. *Þá fekk ek heite, þat es ek vilda hafa, es flogþ
ór fjollom kolloþo mik; kvóþosk vilja gefa byr í braut
Orvar-Odde bráþlega.*

Da empfieng ich einen namen, den ich haben wollte, mit dem mich die unholde aus den bergen nannten; sie sagten, dass sie dem Orvar-Oddr sehr schnell fahrwind hinweg geben wollten.

c. 23, 1. str. 5. *Ek rann at víþre slóþgγοto vagns, áþr ek méttu
striþom strengvolum; ek munda aþr kaupu Asmund óðáenn
ollom mínom auþe.*

Ich gieng über den weiten geebneten weg des wagens (die strasse), bis ich den rauhen wirbeln der bogensehne (den pfeilen) begegnete; ich möchte mit meinem ganzen reichthume Ásmundr zurückkaufen, dass er nicht gestorben wäre.

c. 24, 6. str. 6. *Ek frá serk ör silke gervan (vesa) í sex stöpum: erm (vas gorr) á Írlande, önnor norðr með Finnóm, Saxa meyjar slógo, en Suðreyskar spunno, Valskar dróser vófo, Óþjóðans móper varp.*

Ich hörte, dass das seidene hemd an sechs orten gemacht wurde: ein ärmel wurde in Irland angefertigt, der andere im norden bei den Finnen; mädchen aus Sachsen dichteten das gewebe, die von den Suðreyjar (den Hebriden) spannen, wälsche mädchen webten, Óþjóðans (= ?, vgl. die anm. zur stelle) mutter warf (den einschlag durch die scherung).

c. 24, 7. str. 7. *Vasa sem brynja eða bláer hringar ísköld felle áþan of mik, þás silkeskyrta saumop golle gekk fast ofan of sípor.*

Es war nicht, als wenn eine brünne oder dunkle maschen, kalt wie eis, so eben über mich fielen (= mir angezogen würden), als das goldgestickte seidene hemd schnell von oben her an meinen seiten entlang glitt.

Erstes gedicht vom kampf auf Sámsey.

c. 29, 3. str. 8. *Hervarþr, Hjørvarþr, Hrane, Angantýr, Bildr ok Búe, Barre ok Tóke, Tindr ok Tyrfingr, tveir Haddingjar: þeir syner Arngríms ok Eyfuro vóro borner austr í Bolm.*

Hervarðr, Hjørvarðr, Hrani, Angantýr, Bildr und Búi, Barri und Tóki, Tindr und Tyrfingr, die beiden Haddinge: diese, die söhne des Arngrímr und der Eyfura, wurden im osten auf (der insel) Bolm geboren.

str. 9. *Ek frá þá manna meinþgasta (vesa ok) ógjarnasta at vinna gótt; þeir berserker, of fylðer bols, hrúpo tvau skip tryggja manna.*

Ich hörte, dass diese von allen männern die boshaftesten und am wenigsten dazu bereit waren, etwas gutes anzurichten;

diese berserker voll bosheit machten die zwei schiffe von den treuen männern leer.

c. 29, 4. str. 10. *Ek sé ganga menn gjarna gunnar í gróm serkjom frá Munarvógom; reiper hafa þeir háða rómo, okkor skip ero auþ á ströndo.*

Ich sehe kampflustige männer in grauen harnischem von den Munarvógar gehen; zornig haben sie den kampf erhoben; unsere schiffe sind am strande leer.

c. 29, 5. str. 11. *Þá vóromk (= var mér) ótte eino sinne, es (þeir) gengo grenjande af óskom ok stigo emjande í ey. Ek frá þá fyrþa flárápasta (vesa ok) ótraupasta at vinna ill.*

Damals fürchtete ich mich ein einziges mal, als die berserker heulend die schiffe verliessen und brillend auf die insel giengen. Ich hörte, dass diese von allen männern die boshaftesten waren und am eifrigsten bestrebt, böses anzurichten.

c. 29, 6. str. 12. *Hlípom vit aldre fyrer hjaldrviþom, þót of þykke ok atalt; (vit) tveir fóstbræþr skolom í aptan gista Óþen, þeir tolf (skolo) lifa.*

Lasst uns nicht weichen vor den kampfbaumen (= männern), wenn es uns auch schrecklich scheint; wir zwei blutbrüder werden heute abend Óðins gäste sein; die zwölf werden leben.

c. 29, 7. str. 13. *En ek hnekta því eino orþe: „tolf berserker skolo í aptan gista Óþen, vit tveir (skolom) lifa.“*

Aber ich wies solches nur mit diesem ausspruch zurück: „die zwölf berserker werden heute abend Óðins gäste sein; wir zwei werden leben.“

c. 29, 8. str. 14. *It haler harþer eroþ komner ör hlynviþe. Ykrer fõronautar ero fallner.*

Ihr (beiden) tapfern leute seit aus dem ahornwalde gekommen. Eure genossen sind gefallen.

c. 29, 9. str. 15. *Rekkar reiper (ok) tírarlausar ero komner hér: (þeir) ero tolf saman; — einn hvaþra drengja skal heyja orrosto við einn, nema hugr bile.*

Zornige (und) ehrlose recken sind hier hergekommen; es sind zusammen zwölf; — (bloss) einer der tapferen männer soll (zu gleicher zeit) gegen einen den kampf erheben, wenn der mut ihn nicht im stiche lässt.

Zweites gedicht vom kampf auf Sámsey.

c. 30, 4. str. 16. *Hvat es þér, Hjalmar? (þú) hefr brugpet lit; ek kveþ miklar under móða þik; (þinn) hjalmr es hoggvenn en brynja á hliþ; nú kveþ ek fjörve þino of faret (vesa).*

Was ist dir, Hjalmar? Deine farbe hat sich geändert; ich sage, dass grosse wunden dich erschöpfen; dein helm ist zerhauen und die brünne an deiner seite; jetzt sage ich, dass es mit deinem leben zu ende ist.

c. 30, 5. str. 17. *Ek hef sextán sör, slitna brynjo, fyr sjónom es svart, ek sé-at (= eige) ganga; hjörr Angantýs, hvass blöþrefell herþr i eitru, hneit (mér) við hjarta.*

Ich habe sechzehn wunden, meine brünne ist zerrissen, vor meinen augen ist es schwarz, ich sehe nicht deutlich genug, um gehen zu können; Angantýs schwert, die scharfe, in gift gehärtete schneide, stiess gegen mein herz.

c. 30, 7. str. 18. *Konur á fold fregna eige þat, at ek læta hlífask fyr hoggum; svinnhugöþ snót i Sigtúnom hlærat at því, at ek gærþa hlípa.*

Die weiber in der ebene (nl. in Schweden) werden nicht vernehmen, dass ich mich vor den hieben schützen liess; das verständige mädchen in Sigtuna wird nicht darüber lachen, dass ich zurtückwich.

str. 19. *Ótraupr gamans hvarf ek út með Söta frá fogrom songve fljóða; hinnzta sinne skundaða ek fór ok fór ek i líp frá hollvímom.*

Nicht träge zur freude reiste ich mit Söti hinaus, weg von dem schönen gesange der mädchen; zum letzten male beeilte ich mich zur fahrt und fuhr mit den wikingen von meinen teuren freunden.

str. 20. *En hvíta dóttir hilmes leidde mik á Agnafi útaverþa; saga (sú), es hon sagþe mér, at ek munda eige aptr koma, mon sannask.*

Die weisse tochter des fürsten begleitete mich bis zum äussersten teile Agnafs; das wort wird sich erfüllen, das sie zu mir sprach, dass ich nicht zurtückkehren würde.

str. 21. *Ek hvarf frá ungre Ingebjörgo á skapadógre — skjött réþ of þat —; sá trege mon fastnæmr (vesa) fljópe, es vit séomsk aldrege síþan.*

Ich verliess die junge Ingibjörg an dem vom schicksal bestimmten tage — das geschah schnell —; das wird dem mädchen ein heftiger (fest greifender) schmerz sein, dass wir uns nachher niemals sehen (= niemals wiedersehen).

str. 22. *Ber hjalm ok brynjo til sýnes i höll konungs — sá es minn vile —; hugr mon gangask dóttor hilmes, es (hón) sér hlíf fyr brjoste hoggna.*

Trage den helm und die brünne zur schau in die königshalle — das ist mein wille —; die seele der königstochter wird erschüttert werden, wenn sie den harnisch vor der brust durchhauen sieht.

str. 23. *Ek átta fimm bí saman á foldo, en ek unþa því rápe aldre; nú verþ ek liggja undapr sverþe, andvane lífs, i Sámseyjo.*

Ich hatte auf der ebene (vgl. str. 18) im ganzen fünf gehöfte, aber dieses besitztumes habe ich mich niemals erfreut; jetzt werde ich liegen mit dem schwerte verwundet, des lebens verlustig, auf Sámsey.

str. 24. *Drag mér enn rauða hring af hende, fór enne ungo Ingebjörgo; sá trege mon henne hugfastr (vesa), es vit séomsk aldrege síþan.*

Ziehe mir den roten ring von der hand, bringe ihn der jungen Ingibjörg; das wird ihr ein lange anhaltender (hugfastr, der im gedächtnisse haftet) schmerz sein, dass wir uns niemals wiedersehen (vgl. str. 21).

str. 25. *Ek sé, hvar fljóþ sitja á Sigtúnom, þau es lotto mik farar þapan; öl né rekkar gleþrat Hjalmar i höll konungs of aldr síþan.*

Ich sehe in Sigtuna die mädchen sitzen, die mich zurtückhielten, von dannen zu fahren; bier noch männer werden nachher jemals Hjalmar in der königshalle erfreuen.

c. 30, 10. str. 26. *Jarla mēge drekr glǫplega ǫl meþ jofre at Uppsǫlom; mungát máþer marga fira, en spor eggja þjá mik í eyjo.*

Die menge der jarle trinkt fröhlich bier mit dem fürsten in Upsala; das bier macht viele männer trunken, mich aber bezwingen auf der insel die wunden (vgl. anm. zur stelle).

str. 27. *Hrafn flýgr sunnan af hóm meibe¹); ǫrn flýgr epter honom í sinne; ek gef þeim erne efstom bráþer, sá mon bergja á blópe míno.*

Ein rabe fliegt vom süden her von einem hohen baume, ein adler fliegt ihm nach und begleitet ihn; das ist der letzte adler, den ich sättige, der wird mein blut kosten.

c. 33, 7. str. 28. *Ek kwam útarst þar, es kinder bragna répo Akvitána borgom; ek lét fjóra hrausta drenge liggja þar fallna; nú em ek komenn hér.*

Am weitesten kam ich dorthin, wo die geschlechter der menschen über die burgen der Aquitanier herrschten; dort liess ich vier tapfere männer fallen; — jetzt bin ich hier angekommen.

c. 33, 9. str. 29. *Sigldom síþan langt suþr í haf, áþr ek méttá grimmo grunnstæve, svá at (ek) gekk annan veg einn saman en firþr ǫllo sinne gumna.*

Darauf segelten wir weit südwärts in das meer, bis ich der grimmigen untiefe begegnete, sodass ich ganz allein einen anderen weg ging, jeder begleitung von männern beraubt (= nachdem ich alle meine kameraden verloren hatte).

c. 35, 5. str. 30. *Ek unþa eige, áþr ek knátta líta tvá lofþunga Ungara; ek réþ at kveþja arfs meþ ǫþrom; ek veitta jofre vill ofsinne.*

Ich war nicht zufrieden, bevor ich zwei fürsten der Ungarn sah; mit dem einen (verbündet) forderte ich sein erbe

1) Wenn nicht die übereinstimmung mit R der Herv. s. diese lesart als die ältere erwiese, würde man geneigt sein mit A zu lesen *af hǫ-heiþe (hóm heiþe E)*, von dem hohen gebirge, was einen ungleich besseren sinn geben würde. Von den hss. der O.O.s. hat nur B *meiþe*.

(näml. von dem andern bruder); ich gab dem fürsten willkommene hilfe.

Das gedicht vom wettkampf im trinken.

c. 40, 10. str. 31. *Oddr! (þú) klauft eige skyrtor Hampes at orrosto, þá es konungr vá sigr á Vindom; hjalmat líþ hrokk, guþr geisape, eldr gekk í bó.*

Oddr! du hast nicht harnische zerhauen im kampf, als der könig die Wenden besiegte; das mit helmen versehene heer wich zurück, der kampf tobte, das feuer ergriff die stadt (bór, gehöft).

str. 32. *Oddr! (þú) vast eige at eggrope, þá es (vér) létom svelta segge allvalds; ek bar þapan sex ok átta sǫr, en þú batt þér matar meþ byggþom.*

Oddr! du warst nicht beim kampf zugegen, als wir die männer des fürsten sterben liessen; ich trug vierzehn wunden heim, du aber batest in den dörfern um speise.

c. 40, 11. str. 33. *Þit, sessionautar, Sigurþr ok Sæolfr! skolþ hlýþa mínom hróþre. Ek á gjalda ykr tveim huglausom greypan verka, harþsnúenn hróþr.*

Ihr genossen Sigurðr und Sjölfrr sollt meinem selbstlob lauschen. Ich habe euch beiden feiglingen ein grobes werk, ein freches selbstlob zu vergelten.

str. 34. *Þú, Sæolfr! látt á soþgolfe, vanr dápa ok dýrs hugar, en ek næmþa fjóra menn fjórve út meþ Akvitánom.*

Du, Sjölfrr, lagst in der küche, tatenlos und ohne edlen mut; ich aber nahm draussen bei den Aquitaniern vier männern das leben.

c. 40, 12. str. 35. *Þú, Oddr! hefr faret meþ ǫlmusom ok boret bitlinga af porte, en ek einn bar hoggvenn skjöld í hende af Úlfsfjalle.*

Du, Oddr! hast almosen angenommen und kleine bisßen aus dem tore weggetragen, aber ich trug allein (d. h. nachdem alle meine gefährten gefallen waren) von Úlfsfjall ein zerhauenes schild in der hand.

str. 36. *Oddr! (þú) vast eige út meþ Grikkjom, þá es (vér) ruþom sverþ vér á Serkjom; (vér) gærþom harþan hljómsarna, fyrþar fello í folkrope.*

Oddr! du warst nicht draussen bei den Griechen, als wir an den Sarracenen unsere schwerer röteten; wir machten ein hartes klirren der schwerer (wir kämpften einen harten kampf), die männer fielen im streite.

c. 40, 13. str. 37. *Sigurþr! þú látt í sal meyja, meþan (vér) þorþomsk tysvar við Bjarma; (vér) hóþom hilde heldr snarlega, en þú, seggr, svaft und blæjo í sal.*

Sigurðr! du lagst in der kammer der mädchen, während wir zweimal mit den Bjarmen kämpften; wie erhoben den kampf sehr schnell, aber du, kerl! schliefst in der kammer unter der decke.

str. 38. *(Þú) slótt saman málþing við meyjar, meþan (vér) létom loga leika of konung; (vér) unnom drepenn harþan hilding, ok Olve vas of synjat aldrs.*

Du unterhieltest dich mit den mädchen, während wir die flammen um den könig spielen liessen; wir töteten den tapferen fürsten, und Olver wurde das leben genommen.

c. 40, 14. str. 39. *Oddr! (þú) vast eige á Atalsfjalle, þá es (vér) hóþom fenget fenloga; vér knóttom binda berserke, þá vas lip konungs drepet af kappe.*

Oddr! du warst nicht zu Atalsfjall, wo wir die flamme des moores (= gold) erwarben; wir banden berserker, da wurde mit eifer des königs gefolge getötet.

c. 40, 15. str. 40. *Sæolfr! (þú) vast eige, þar es knátte sea brynjor manna þvegnar blópe; oddar hrukko í jarnserkjom, en þú kannaper heldr höll konungs.*

Sjólfrr! du warst nicht dort, wo man die brünnen der männer in blut gewaschen sehen konnte; die spitzen wurden in die eiserne harnische gestossen, du aber hieltest dich lieber in der königshalle auf.

str. 41. *Sigurþr! (þú) vast eige fyr Holmsnese, þar es (vér) hruþom sex hóþbrynjof skip; (þú) vast ok eige vestr meþ Skolla, þá es (vér) næþom Englagram aldre.*

Sigurðr, du warst nicht vor Hólmsnes, wo wir sechs hochgepanzerte schiffe eroberten; du warst auch nicht im westen mit Skolli, als wir dem könige der Engländer das leben nahmen.

c. 40, 16. str. 42. *Sæolfr! (þú) vast eige, þar es (vér) ruþom hvóss sverþ á jarle fyr Hléseyjo, en þú hallapesk kynmálasamr heima á mille kalfs ok þýjar.*

Sjólfrr! du warst nicht zugegen, wo wir unsere scharfen schwerer vor Hlésey am jarl röteten, aber du lagst wunderbar geschwätzig daheim zwischen dem kalbe und dem mädchen (= in der küche).

str. 43. *Sigurþr! (þú) vast eige (þar) es ek felda á Sehund bógharþa bróþr: Brand ok Agnar, Asmund, Ingjald, Alfr vas enn fimte, en þú, skaup hernumen! látt skrokmalasamr í höll konungs.*

Sigurðr! du warst nicht da, als ich auf Seeland die gegen schmerzen abgehärteten brüder tötete: Brandr und Agnarr, Asmundr, Ingjaldr; der fünfte war Álfr; du aber, im kriege gefangener taugenichts! lagst lügen erzählend in der königshalle.

c. 40, 17. str. 44. *Sæolfr! (þú) vast eige suþr á Skíþo, þar es konungar kníþo hjalma; óþom dreyra, svá at tók okkila; ek vakþa víg — (þú) vast eige þar.*

Sjólfrr! du warst nicht südlich bei Skien, wo die könige helme zerschlugen; wir wateten in blut, dass es uns an die knöchel ging; ich weckte den kampf — du warst dort nicht.

str. 45. *Sigurþr! (þú) vast eige í Svíaskerjom, þá es (vér) guld-om heipter Halfdane; rander rögmiklaþra urþo skornar sverþom, en hann sjalfr (varþ) drepenn.*

Sigurðr! du warst nicht in den schwedischen scheren, als wir dem Hálfdan die feindschaft vergalten; die schilde der kämpfer wurden mit schwertern zerhauen, und er selbst wurde getötet.

c. 40, 18. str. 46. *Hvar vóroþ it þá, vesalar snýtor, es (vér), teiter ok reifer heldom aske í Elfarsund at Trönovógom? Þar lá Ögmundr Eyþjófsbane traupastr flugar á tveimr skipom.*

Wo waret ihr damals ihr elenden wichte, als wir froh und wohlgemut mit dem schiffe in den Elfarsund zu den Trönuvágar segelten? Dort lag Ögmundr Eyþjófsbani, sehr träge zur flucht, mit zwei schiffen.

str. 47. *Vér létom þar linder barþar hörþo grjóte, hvössom sverþom; vér lifþom þrir, en þeir nío: hrókr hernumenn! hví þeger (þú) nú?*

Wir zerschlugen dort schilde mit harten steinen, mit scharfen schwertern; von den unsrigen blieben drei, von jenen neun am leben: im kriege gefangener faullenzen! was schweigst du jetzt?

c. 40, 19. str. 48. *Sæolfr! (þú) vast eige í Sámseyjo, þá es (vér) skiptom hoggom víþ Hjørvarþ; vit vórom tveir, en þeir tolf saman; ek hafþa sigr — (þú) sazi kyrr meþan.*

Sjólfr, du warst nicht auf Sámsey, als wir mit Hjørvarðr kämpften; wir waren zwei, sie aber im ganzen zwölf; ich erang den sieg — du verhieltest dich unterdessen ruhig.

str. 49. *Ek gekk í grimmom hug of Gautland sjau dógr saman, áþr ek fynda Sæviþ; ek knátta rápa fjörve fimtán líþa þeira, áþr ek fóra þapan; en þú, górungr vesall! gjo-graper stþ of qþnom til sængr þýjar.*

Ich irrte grimmigen mutes sieben halbe tage lang auf Gautland umher, bis ich Sæviðr fand; ich nahm fünfzehn männern von ihnen (nl. von Sæviðs gefolge) das leben, ehe ich von dannen gieng; du aber, elender schurke! krochest abends spät zu dem bette der magd.

c. 40, 20. str. 50. *Þit, Sæolfr ok Sigurðr! monoþ hverge þykkja háfer í sveit konungs, ef (ek) get Hjalmar's ens hugom-stóra, þess es beitte sverþe snarlegast.*

Ihr Sjólfr und Sigurðr! werdet nicht dazu geeignet scheinen, (euch) im gefolge des königs (aufzuhalten), wenn ich Hjalmar den grossmutigen erwähne, der das schwert am schnellsten beissen liess (= zu schwingen verstand).

str. 51. *Þórþr gekk skarpl(ig)a fyr skjöldo fram, hvar es (vér) skyldom eiga orrosto; hann lét hnīga at velle Hálfðan, fráknann stille, ok hans fylgjara.*

Þórðr ging tapfer vor den feldzeichen vorwärts, wo wir auch kämpfen sollten; er liess Hálfðan, den tapferen fürsten, und dessen genossen zu boden fallen.

str. 52. *Vit Asmundr fóstbróþr vórom litner báþer saman opt í bernsko; ek bar fyr stille stong Darrapar, þar es konungar deildo kappe.*

Wir pflegebrüder, Ásmundr und ich, wurden im kindesalter oft zu zweien zusammen gesehen; ich trug vor dem fürsten den speer (? vgl. die anm. zur stelle), da wo die könige den kampf übten.

str. 53. *Ek hef herjat á Saxa ok á Svía, á Frise ok Frakka ok á Flæmingja, (á) Íra ok Engla ok endr Skota, þeim qlom hef ek veret óþarfr.*

Ich habe die Sachsen und die Schweden geplündert, die Friesen und Franken und Fläminge, die Iren und Engländer und schliesslich die Schotten; all diesen (völkern) bin ich unfreundlich (ungewünscht) gewesen.

str. 54. *Nú hef ek talþa dýra dreng, þá es fylgþo mér úte forþom; víst mono enger frægre fyrþar síþan verþa í folkroþe.*

Jetzt habe ich die teuren helden, die mir früher in der fremde gefolgt sind, aufgezählt; es werden gewiss nachher keine berühmteren männer in den kampf gehen.

str. 55. *Nú hef ek talþar órar íþner, þær es vér hoþþom framþar forþom; vér gengom opt fegner sigre til óndveges; létom Sæolf mæla.*

Jetzt habe ich die grosstaten aufgezählt, die wir früher vollbracht haben; oft sind wir siegesfroh zum hochsitz gegangen; — lassen wir (jetzt) Sjólfr reden.

c. 41, 13. str. 56. *Hórekr vas mér holtr fulltrúe, þá es (hann) fóstnoþomk (= fastnaþe mér) fóstro sína.*

Hórekr war mir ein holder freund, dem ich volles vertragen schenken konnte, als er mir seine pflegetochter verlobte.

Das gedicht von der heerfahrt nach Bjálkaland.

c. 44, 2. str. 57. *Hvurr veldr elde, hvurr (veldr) orrosto? Hvurr beiter eggjom magne jarls? Hof sviþnoþo, hörðar brunno, hvurr rauþ eggjar á niþ Yngva?*

Wer waltet des feuers, wer waltet des kampfes? Wer lässt beissen (schwingt) das schwert mit heldenkraft? Die tempel wurden verbrannt, die opferstätten flammten; wer rötete das schwert an Freys nachkommen?

c. 44, 3. str. 58. *Oddr brende hof ok braut horga ok týnde þínom trégoþom; þau gerþo ekki góps í heime, es þau né (= eige) mótto gsla ór elde.*

Oddr brannte die tempel und zerbrach die altäre und zerstörte deine hölzernen götter; sie taten nicht gutes in der welt, sie die nicht einmal aus dem feuer waten konnten.

c. 44, 4. str. 59. *Ek hléggjomk þess, at þú hefer fengna Freys reiþe blandna fáre; æser ok úsynjor, gervoll regen hjalpe gyþjom sínom! Hverr esde þik feiknafullan ok fláráþan (at fara) austan hingat?*

Ich muss darüber lachen, dass du Freys gefährlichen zorn auf dich geladen hast; die götter und göttinnen, alle göttlichen wesen zusammen mögen ihren priestern beistehen! Wer reizte dich, du verderblicher und boshafter (mensch), von osten hierher zu fahren?

c. 44, 5. str. 60. *Ek hirþe eige, þót þú, fargjarnt hofop! heiter mér Freys reiþe; es út at eiga Óþen at einka vin; þer skoloþ eige blóta skratta. Ek veit óso brenna í elde; troll eige þik! ek trúe goþe einom.*

Ich mache mir nichts daraus, dass du, böswilliges geschöpf! mir mit Freys zorn drohst; es ist übel, Óþinn zum besondern freunde zu haben; ihr sollt keinen bösen geistern opfern. Ich weiss, dass die asen in der hölle brennen; der teufel hole dich! Ich glaube an den einen Gott.

c. 44, 9. str. 61. *(Vér) fórþom segge frá svikaróþom ok ek týnda trégoþom þeira; ek barþa Bjalka í borghlíþe eikekylfo, áþr (hann) of lét gnd.*

Wir bekehrten die männer von der trügerischen lehre, und ich zerstörte ihre hölzernen götter; ich schlug Bjalki im tor der stadt mit einer eichenkeule, bis er den geist aufgab.

Die beiden letzten stropfen der ævidrápa.¹⁾

c. 46, 7. str. 62. *Fjólþ es at segja snotrom seggjom frá mínom fórom — sjá mon (vesa) en efsta.*

Viel werden verständige männer von meinen reisen zu erzählen haben (oder: wird verständigen männern erzählt werden können) — diese reise wird die letzte sein.

str. 63. *Þér aller skoloþ skunda heiler ofan til skips; ek mon dveljask hér; bereþ góþa kveþjo Silkesif ok okrom sonom — ek kom eige þar.*

Geht alle eilend hinunter zu dem schiffe und lebt wohl; ich werde hier zurtückbleiben; grüsst Silkesif und unsere söhne freundlich — ich komme nicht (mehr) dahin.

1) Für die übrigen stropfen der älteren hier als anhang I vorkommenden ævidrapa vergleiche man die erklärung der einzelnen visur.

Zur textkritik der Orvar-Odds saga.

Die handschrift S, als einziger repräsentant der kürzeren redaction der saga, liegt dieser ausgabe zu grunde. Eine wiederherstellung des ursprünglichen textes wurde nicht angestrebt; nur ausnahmsweise sind lesarten aus anderen hss. aufgenommen, namentlich da, wo über ihre grössere ursprünglichkeit kein zweifel möglich ist, oder wo von S eine zeile fortgeschnitten ist. Für die in S ausgelassene episode (c. 28, 2—31, 8) ist M zu grunde gelegt; jedoch sind aus ABE lesarten, die den vorzug zu verdienen scheinen, aufgenommen; der dem leser dargebotene text nähert sich so viel wie möglich der gemeinschaftlichen vorlage aller hss. der längeren redaction. Wegen der vorgeschriebenen einteilung in capitel, die mit deutschen überschriften versehen sein sollen, sind die nordischen überschriften weggefallen. Solche finden sich in S an den folgenden stellen: vor c. 1 *Hér hefr upp sögu Orvar Odds* (die drei ersten worte unlesbar). c. 2 *spá vglu*. c. 3 *drepinn [Faxi]*. c. 4 *brottför Odds frá Ingjal[di]*. c. 5 *draumr Guðmundar*. c. 6 *Oddr þiggr Gusisnauta*. c. 8 *frá ráðagerðum Odds*. c. 9 *bardagi við Bjarma*. c. 10 *brottför þeira Odds af Bjarmlandi*. c. 11 *frá Oddi*. c. 19 *dráp berserkja*. c. 20 *Oddr ferr til Svipjóðar*. c. 21 *líflát Asmundar*. c. 25 *frá Skolla*. c. 28 *haugskerð eptir Hjálmar*. c. 33 *skírn Odds*. c. 35 *orrosta Odds við Vilhjálms konung*. c. 36 *frá Oddi*. c. 38 *dýraveiði*. c. 39 *veðjun*. c. 40 *enn veðjun*. c. 41 *Oddr segir til sín*. c. 45 *um Odd*.

Capitelanfänge ohne überschrift mit roter initiale oder für diese freigelassenem raum finden sich vor c. 6, 3; 14, 1; 16, 4; 17, 1; 22, 1; 23, 1; 23, 4; 25, 5; 26, 1; 34, 1; 42, 1; 43, 1; 44, 10; 46, 10.

Die im texte vorgenommenen änderungen schliessen sich zum grossen teile an ältere ausgaben (Rasks ausgabe im Sýnis-horn 1819, meine frühere ausgabe — die Fas. kommen dabei nicht in betracht, weil Fas. II, 504—559 ein nachdruck von Rasks ausgabe ist —) zum teil auch an die übrigen hss. an; dabei sind Cederschiölds bemerkungen (Arkiv VII, 200—3 berücksichtigt. Ich lasse hier eine übersicht der wichtigsten abweichungen der hs. von der ausgabe folgen, ohne jedoch stets die quelle der besserung zu nennen; wo dieses geschieht, ist Ra = Rask, L = Leidener ausgabe, MABE sind die durch diese buchstaben auch sonst angedeuteten hss.; hss. = die handschriften der längeren redaction. Sehr unbedeutende änderungen, namentlich bei den versen anwendung des bragarmál und fortlassung der personalpronomina, sowie alle änderungen rein orthographischer art sind nicht angegeben. Einige male ist eine verweisung auf eine stelle, durch welche die aufgenommene lesart näher begründet wird, hinzugefügt.

I. An den folgenden stellen fehlen in S ein oder mehrere wörter.

a) In der prosa. c. 1, 15 *eigi vor enn*. c. 7, 6 *Hversu — þótt*, s. einl. zu L, s. XXV. c. 12, 4 *á*. c. 15, 6 *þá finna — borð ok*, s. einl. zu L, s. XXV. c. 17, 5 *váru at leiki*. c. 19, 1 *hvar þeir viti*. c. 22, 3 *kómut*. c. 23, 7 *orrosta*. c. 25, 6 *skildu síðan*. c. 26, 5 *Ogmundar*. c. 36, 4 *at vor annaz*. c. 36, 10 *þú*. c. 39, 3 *svá*. c. 39, 3 *hann vor vanari*. c. 41, 3 *þat*. c. 41, 8 *segir vor Oddr*. c. 42, 2 *hafí staðit*. c. 46, 2 *sagði*.

b) In den versen. str. 1, z. 3. str. 33³ *verka* (hss.). str. 42¹ *rupom* (hss.). str. 54³ *vist* (B). str. 60³ *Ópen* (hss.) *at eiga* (AB).

II. An den folgenden stellen ist in S etwas hinzugefügt oder die lesart verderbt:

a) In der prosa. c. 1, 9 *austan] austr*. c. 2, 6 *ok* (vor *eigi*) *þvi ok*. c. 2, 13 *CCC] C*, vgl. c. 46, 11. c. 4, 3 *róðr] ræðr*. c. 6, 2 *mikla] miklo*. c. 6, 6 wird nach *Vinu* hinzugefügt: *En er þeir váru þar komnir, fengu landsmenn skjótt njósn af; váru þá menn sendir til mós við þá, var þá settr friðr hálfan mánuð til kaupstefnu; kómu þá landsmenn ofan með allz-kyns grávgru; fengu menn þar fullendi fjár, allir þeir er nokkut höfðu at verja. En er sjá stund var liðin, þá var upp sagt friði, lögðu þeir Oddr þá út í ána um strengi*. Diese erzäh-

lung ist aus Heimskringla (ed. Unger s. 381⁵⁻¹¹) herübergenommen, vgl. einl. zu L, s. XXIV. c. 7, 5 *fyrir*] *fyrst*. c. 7, 7 *Vínu*] *Rín*. c. 8, 4 *þeim* vor *nú*] *þér*. c. 8, 4 *vilja* enn *eiga*, vgl. zu c. 6, 6. c. 9, 3 *vera* ok. c. 11, 5 *þal*] *þvi* (? undeutlich). c. 11, 7 *dýrit*] *býrit*. c. 12, 2 *þar* *kómu*. c. 12, 3 *bringuma*] *þanguna* (*hökuna* Ra). c. 12, 6 *þeim* vor *byr*] *þér*. c. 13, 3 *meiri*] *meira*. c. 14, 4 *frændr*] *þrændr*. c. 15, 8 *lyptingina* nach *i*] *lyptinga*. c. 16, 2 *njósn*] *ánjósn* (undeutlich). c. 17, 7 *Guðmundar*] *Guðmundr*. c. 18, 8 *vera*] *vara*. c. 25, 7 *Hann*] *J* (= *Jarl*?). c. 27, 3 *Oddr*] *Ögmundr*. c. 28, 1 *haustit*. Nur *hau* ist noch zu lesen. c. 32, 1 *Svipjóðu* beide male] *Garðariki*. c. 32, 3 *líðsmunr*] *líðsmunar*. c. 32, 5 *Jafnskjótt* ok *sem*. c. 34, 2 *fyrir*] *ferr* *fyr*. c. 36, 3 *heilsar*] *heilsa*. c. 37, 1 *fram* *kómu*. c. 37, 5 *kerlingu*] *kerlinga*. c. 38, 3 *fælt*] *fellt*. c. 38, 6 *odd*] *Odd*. c. 38, 8 *hefir*] *hefir*. c. 39, 6 *þvial*] *þvia*. c. 39, 7 *segja*] *sér*. c. 40, 21 *honum*] *hann*. c. 41, 7 *þykkir*] *þykkiz*. c. 42, 6 *hasla*] *halla*. c. 44, 8 *brotnaði* *inn* *hjálmrinn*. c. 46, 11 *tírað*. Hier fügt die hs. hinzu: *hann var fæddr L vetra fyrr en Haraldr enn hárfagri, en hann léz á dögum Ólafs konungs Tryggvasonar, þá er hann hafði ráðit þrjá vetr Noregi. Þat sumar var skírðr enn helgi Ólafr konungr, anno ab incarnatione domini IX hundrað ára ok IX tigur ok VIII vetr. Vetri síðar var kristnat Hálogaland.* — Die bemerkung ist chronologisch unrichtig; wenn Oddr 50 jahre vor Haraldr hárfagri, also im jahre 800 geboren und 998 gestorben wäre, so hätte er 198 jahre, nicht wie die saga angibt 300 jahre gelebt.¹⁾

b) In den versen. str. 5¹ *Rannk*] *fann* *ek* (hss.). str. 6² *sex*] *sjau* (L). str. 6³ *ermr* *var*. str. 31⁴ *á*] *af* (L, hss.). str. 35² *porte*] *borðe* (AB). str. 37 steht in allen hss. nach str. 38, vgl. aber Arkiv VIII, 127 anm. str. 37¹ *En þú*. str. 38¹ *Sjólfri láttu um meyja málmþing samit*; die hier gewählte lesart ist eine combination aus den verschiedenen hss. str. 41¹, 43¹, 45¹ *Ok Sigurðr*. str. 44¹ *Skíþo*] *skíðr*. str. 44³ *i okla*. str. 45¹ *i þar i*. str. 47¹ *linder barþar*] *lindi þorðu*. str. 49⁵ *vesæll*. str. 51¹ *skarpla*] *skarpr* (*skarpligast* M). str. 51² *hvars*] *hwargi*

1) Beiläufig bemerke ich, dass die bemerkung ebensowenig zu der angabe in S (c. 2, 13) stimmt, Oddr habe 100 jahre gelebt; jene stelle kann also nicht dazu verwendet werden, die ursprünglichkeit der lesart C an dieser darzutun.

er. str. 52³ *bark*] *bar*. str. 59⁵ *eða hverr*. str. 59⁶ *fræknan fella* *flaráðan* (M). str. 60⁴ *skoluð eigi þerr* (M).

III. Nicht oder schwer zu lesen ist die hs. an den folgenden stellen.

c. 2, 12 *Þér* — *frétt*-. c. 4, 6 *son Grims*. c. 8, 1 *mörkin* c. 11, 6 *fara* — *sundit*, zwischen *konan* und *á* haben etwa 6 buchstaben gestanden, welche fast ganz unlesbar sind (*veðr* M). c. 13, 2 *segja*. *er* — *svá* (M). *hvat varð*. c. 15, 4 *manna*. *úðendi*. c. 15, 4. 5 *váru* — *nú* (vor *leggja*). c. 20, 3 *i Svipjóðu* — *var* (M).

Der raum gestattet nicht, alle die stellen in c. 28—31, wo von M abweichende lesarten aus ABE oder cod. reg. 2845, 4^o (R der Herv. s.) aufgenommen sind, zu verzeichnen; man sehe die Leidener ausgabe. Ich gebe hier nur die wichtigsten abweichungen von M in den versen an. Die buchstaben zwischen klammern deuten die hs., aus der die in den text aufgenommene lesart stammt, an.

c. 29. str. 8² *Búe*] *Bófi* (Hyndluljóð, R). *Barre*] *Barr* (A). *Tóke*] *Taki* (hss.). str. 8⁴ *borner*] *fæddir* (hss.). str. 12² *atali*] *at hallt* (Bugge, Herv. s. 304). *of* fehlt (L). str. 14¹ *harþer* (A)] *reiðir* s. h. (= *segir hann*). str. 15¹ *rekkar*] *halir* (A). *kommer* fehlt (AB). str. 15³ *eiga orrostu* (AB).

c. 30. str. 16¹ „*hvat er nú Hjálmarr!*“ *segir Oddr*, „*hvi hefir þú þinum lit brugðit?*“ z. 2—4 fehlen, A liegt der strophe zu grunde. str. 17² *sékat*] *svinkaða ek* (B). str. 18¹ *fold*] *feld* (hss.). str. 18² *létak*] *láta* (L). str. 18⁴ *Sigtúnom* *i*] *sigráðan* (A). str. 19² *út*] *at* (ABE). str. 19⁴ *hinzzta*] *seinsta* (BR). str. 20¹ *Leiddomk*] *heiði* (AB). str. 20² *agdna fit* (hss.). str. 22² *hjaln ok*] *Hjálmars* (hss.). str. 23² *aldre rápe*] *allvel láði* (R). str. 23³ *lífs andvane*] *litt megandi* (R). str. 25² *farar*] *fara* (hss.). str. 25³ *Hjalmar*] *mik* (hss.). str. 25⁴ *rekkar*] *riki* (AE). str. 27 fehlt, A liegt der strophe zu grunde. z. 1 *hóm meipe*] *háheiði* (R). z. 2 *flýgr honum epter*] *ok er eptir þar* (BR).

Personenregister.

- Agnarr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
 1. Alfr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
 2. Alfr bjálki, konungr í Bjálkalandi c. 41, 10; 43, 1, 3, 5, 8; 44, 2, 4, 7, 8. Bjálki c. 44, 8, 9, anhang I, str. 13. anhang II, str. 61.
 Alof, kona Ingjalds bónda c. 1, 4.
 Angantýr, berserkr c. 28, 4, 6—8; 29, 3, 8, 10, 11, 13—16; 30, 2—5. anhang II, str. 8, 17.
 Arngrímur, berserkr c. 29, 3, 10. anhang II, str. 8.
 1. Asmundr Ingjaldsson c. 1, 4, 12, 14, 15, 18; 2, 4, 5, 9; 3, 1; 4, 1, 3, 5, 10; 7, 1—3, 5; 8, 2, 3; 9, 1, 3; 10, 7; 11, 1; 12, 1; 15, 5; 19, 4; 20, 1, 5; 21, 1—3; 22, 8; 23, 1, 3; 27, 3; 40, 20; 46, 2. anhang I, str. 1, 4. anhang II, str. 5, 52.
 2. Asmundr, berserkr c. 19, 1; 40, 3. anhang II, str. 43.
 Baði, risakonungr c. 11, 3.
 Barri, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
 Bilðr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
 Bjálki, s. 2. Álfr.
 Bjǫlr, risi c. 11, 2.
 Brandr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
 Búi, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
 Darrǫð? c. 40, 20. anhang I, str. 1. anhang II, str. 52.
 Eyfura, kona Arngríms berserks c. 29, 3, 10. anhang II, str. 8.
 Eyþjófsbani, s. Ögmundur.
 Faxi, hestr c. 2, 12, 13; 3, 1, 2. anhang II, str. 2.
 Freyja (bjarga F.) c. 13, 1. anhang I, str. 2. anhang II, str. 3.
 Freyr c. 44, 4, 5. anhang II, str. 59, 60. Yngvi c. 44, 2. anhang II, str. 57.
 Gneip, risadóttir c. 11, 4, 9; 12, 1, 4, 6.
 Grímr loðinkinni, faðir Orvar-Odds c. 1, 1, 2, 4, 5, 7—10; 4, 4—7, 10; 6, 1, 3; 14, 1—3, 5; 15, 10; 16, 1, 7; 17, 2, 3; 29, 11.
 Guðmundr Grímsson c. 4, 6—9; 5, 1—3; 6, 3—5; 7, 8, 10; 8, 2; 9, 3; 10, 2, 5; 13, 1; 14, 3; 15, 5; 16, 4; 17, 5, 7, 8; 20, 1; 23, 5; 33, 1.
 Gusi Finnakonungr c. 6, 1. Gusisnautar, orvar c. 6, 1; 11, 8, 9; 12, 6, 7; 13, 1; 21, 5; 36, 8; 38, 8; 43, 6. anhang I, str. 2. anhang II, str. 3.
 Gyða, kona Álfs Bjálka c. 41, 10; 43, 3, 4, 6, 7.
 Haddingjar, berserkir c. 29, 3, 14; 30, 1. anhang II, str. 8.

- Haki, þjónustumaðr Silkisifjar c. 43, 2, 3, 5, 7.
 Hákon, bóndi c. 45, 5.
 1. Hálfðan? c. 40, 20. anhang I, str. 6. anhang II, str. 51.
 2. Hálfðan Hróason, víkingr c. 14, 5; 15, 2—4, 7, 8; 40, 17. anhang II, str. 45. Hálfðanarnautr, dreki c. 15, 10; 16, 5; 20, 5.
 Hallbjörn hálftröll c. 1, 1.
 Hamðir c. 40, 10. anhang II, str. 31.
 Haraldr, hersir í Vík c. 1, 1, 2.
 Harðhauss, risi c. 12, 4.
 Harðvígr, jarl c. 23, 6.
 Hárekr, ráðgjafi Herrauðs konungs c. 36, 9; 37, 1; 39, 13; 40, 7, 8, 22; 41, 1, 5—10, 12, 13. anhang I, str. 12. anhang II, str. 56.
 Heiðr, vǫlva c. 2, 1, 6, 7, 12, 15.
 Hergautr, jarl c. 23, 4.
 Herrauðr, konungr í Húalandi c. 36, 9; 37, 1; 44, 10, 11.
 Hervarðr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
 Hjálmarr enn hugumstóri c. 17, 2, 5; 18, 1—4, 7, 8; 19, 1, 4, 5; 20, 1—5; 22, 3; 23, 1, 2, 6, 7; 24, 1, 3, 10, 12; 25, 5, 9; 26, 1, 5, 9; 27, 2; 28, 3, 4; 29, 1, 3, 6, 11, 12, 14—16; 30, 2—7; 31, 2—6, 8; 40, 20. anhang II, str. 16, 25, 50.
 Hjörvarðr, berserkr c. 29, 3; 40, 19. anhang II, str. 8, 48.
 Hlǫðver, herkonungr c. 25, 7.
 Hólmgeirr, jarl c. 23, 6.
 Hrani, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
 1. Hrói, Upplendingakonungr c. 14, 5.
 2. Hrói, jarl í Norðymbralandi c. 25, 3.
 Hugr, ábóti c. 33, 3, 5, 8.
 Ingibjörg, dóttir Ingjalds Sviakonungs c. 20, 3, 4; 30, 7, 9; 31, 5, 8. anhang II, str. 21, 24.
 1. Ingjaldr, bóndi c. 1, 4, 7, 8, 13—16; 2, 2—8, 10, 15; 4, 1, 2, 3.
 2. Ingjaldr enn illráði, konungr í Svíþjóðu c. 17, 3; 20, 2; 28, 1; 33, 1.
 3. Ingjaldr, hirðmaðr Herrauðs konungs c. 37, 6; 38, 1, 5, 6, 8; 39, 1, 5, 13; 40, 1, 2, 4; 41, 4, 6; 44, 10.
 4. Ingjaldr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
 Ívarr, herkonungr c. 25, 7.
 Jólfr, karl c. 36, 3—8, 10; 37, 5; 43, 6.
 Ketill hængur c. 1, 1.
 Knútr, konungr í Ungaralandi c. 34, 2—4; 35, 1—4.
 Lopthæna, kona Gríms loðinkinna c. 1, 1, 2, 5—11; 4, 10.
 Oddr (Orvar-O.) Grímsson c. 1, 6, 8, 9, 12—18. c. 2, 3, 4, 6, 11, 13, 14. c. 3, 1, 2. c. 4, 1—7, 9, 10. c. 5, 3, 4. c. 6, 1—6. c. 7, 1—9. c. 8, 1—6. c. 9, 1—4. c. 10, 2—5, 7—9, 11, 12. c. 11, 1, 5—9. c. 12, 1, 5—7. c. 13, 1—4. c. 14, 1—6. c. 15, 1—6, 8—10. c. 16, 1—7. c. 17, 1, 3—6, 8. c. 18, 1—7. c. 19, 1—5. c. 20, 1—6. c. 21, 1—5. c. 22, 1—5, 7—9. c. 23, 1—4, 6, 7. c. 24, 1—5, 7, 9—12. c. 25, 1, 2, 4—10. c. 26, 1—5, 7, 8, 10. c. 27, 1, 2, 4. c. 28, 3, 4. c. 29, 1, 3—7, 9—11, 13, 16. c. 30, 1, 4, 6, 8. c. 31, 1, 3, 6—8. c. 32, 1—3, 5—10. c. 33, 1—6, 8—10. c. 34, 1, 2, 4. c. 35, 1—5.

- c. 36, 1—3, 8—10. c. 37, 3, 5. c. 38, 1, 7. c. 40, 9—21. c. 41, 3, 4, 6—9, 11—13. c. 42, 1—6. c. 43, 1—8. c. 44, 1, 3, 6—11. c. 45, 1—7. c. 46, 1—11. anhang II, str. 31, 32, 35, 36, 39, 58. Orvar-Oddr c. 12, 6; 13, 2; 41, 1, 2; 46, 11. anhang I, str. 3. anhang II, str. 4. Koflmaðr c. 39, 2; 40, 2. Víðfórull c. 36, 3, 5—7; 37, 2—5, 7; 38, 2—8, 10—13; 39, 5, 7, 8, 11—13; 40, 4, 5, 9; 41, 2.
- Óðinn c. 29, 6, 7; 44, 5. anhang II, str. 12, 13, 60.
- Óttarr, hirðmaðr Herrauðs konungs c. 37, 6; 38, 5, 8; 39, 1, 5; 41, 5, 6; 44, 10.
- Óþjóðans móðir c. 24, 6. anhang II, str. 6.
- Ragnhildr Oddsdóttir c. 24, 11; 45, 4; 46, 11.
1. Sigurðr, systurson Odds c. 4, 6; 5, 1—3; 6, 3; 7, 10; 10, 2; 15, 5; 20, 1; 23, 5; 33, 1.
2. Sigurðr, Húnakappi c. 36, 9; 38, 4, 8; 39, 1; 40, 1, 8, 10—13, 15—17, 20, 21. anhang II, str. 33, 37, 41, 43, 45, 50.
- Silkisif, dóttir Herrauðs konungs c. 36, 9; 44, 11; 46, 7, 10. anhang I, str. 17. anhang II, str. 63.
- Sjólf, Húnakappi c. 36, 9; 38, 4, 8; 39, 1—5; 40, 1—3, 8—12, 14—17, 19—21. anhang II, str. 33, 34, 40, 42, 44, 48, 50, 55.
- Skolli, víkingr c. 25, 1—6; 40, 15. anhang II, str. 41.
1. Sóti, víkingr c. 16, 1, 2, 4, 6. Sótanautr, dreki c. 16, 7.
2. Sóti? c. 30, 7. anhang II, str. 19.
- Svafrlami, jarl c. 29, 10.
- Sæviðr, víkingr c. 32, 2, 6, 8, 9; 40, 19. anhang I, str. 8. anhang II, str. 49.
- Tindr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
- Tóki, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
1. Tyrfingr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
2. Tyrfingr, sverð c. 29, 13, 16.
- Víðfórull s. Oddr.
- Víðgripr Álfsson c. 41, 10; 43, 1, 3, 8.
- Víðkuðr Hákonsson c. 45, 5.
- Víðkunnr í Bjarkey c. 46, 11.
- Vilhjálmr, konungr í Ungaralandi c. 34, 2, 3; 35, 2, 3.
- Yngvi s. Freyr.
- Þórðr stafngláma c. 17, 2, 5; 18, 6, 7; 26, 9; 27, 2; 28, 1; 40, 20. anhang I, str. 6. anhang II, str. 51.
- Qgmundi Eyþjófsbani c. 26, 2—5, 7—10; 27, 3; 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
- Qlvir? c. 40, 13. anhang II, str. 38.
- Qlvor, konungsdóttir í Írlandi c. 24, 3, 4, 9, 11, 12.
- Qrvar-Oddr s. Oddr.

Orts- und völkerregister.

- Agnafit c. 30, 7. anhang II, str. 20.
- Akvitánaland c. 33, 6.
- Akvitánir c. 33, 7; 40, 11. anhang I, str. 9. anhang II, str. 28, 34.
- Atalsfjall c. 40, 14. anhang II, str. 39.
- Bernrjóðr c. 1, 3, 9, 10, 12; 2, 5, 8, 12, 13; 4, 1; 46, 1, 3. anhang II, str. 1.
- Bjálkaland c. 41, 10, 13; 42, 6.
- Bjarkey c. 46, 11.
- Bjarmaland c. 4, 6; 6, 6; 15, 2; 18, 2; 25, 1; 26, 4; 34, 4.
- Bjarmar c. 7, 4; 8, 2, 4; 9, 1; 40, 13. anhang II, str. 37.
- Bólm c. 29, 3. anhang II, str. 8.
- Danmörk c. 23, 6.
- Eikreyjar c. 33, 1.
- Elfarsker c. 14, 5; 15, 1; 26, 1.
- Elfarsund c. 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
- Elfr (= Gautelfr) c. 20, 1, 5; 25, 7.
- Englar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53. Englagramr c. 40, 15. anhang II, str. 41.
- Finnar (Finnur) c. 6, 4, 5; 10, 3, 5; 12, 6; 13, 3; 24, 6. anhang II, str. 6.
- Finnskrefit c. 10, 5, 6.
- Finnmörk c. 6, 3; 10, 1; 13, 4.
- Flæmingjaland c. 29, 10.
- Flæmingjar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
- Frakkar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
- Frisir c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
- Gautland c. 40, 19. anhang I, str. 8. anhang II, str. 49.
- Gotland c. 32, 2.
- Grikkir c. 40, 12. anhang II, str. 36.
- Grikkland c. 33, 2, 6.
- Háleygir c. 15, 3.
- Hálogaland c. 1, 1; 4, 4; 14, 4; 46, 11.
- Hlésey c. 23, 4; 40, 16. anhang II, str. 42.
- Hólmsnes c. 40, 15. anhang II, str. 41.
- Hrafnista c. 1, 1, 11; 4, 3, 4; 5, 2; 14, 1; 15, 10; 16, 7; 20, 1; 23, 5; 33, 1; 45, 2, 4, 5.

- Hrafnistumenn c. 1, 11.
 Húnaland c. 36, 2; 44, 10, 11; 45, 2; 46, 10.
 Húnaherr c. 37, 1.
 Írar c. 22, 1; 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Írland (Íraland) c. 21, 1; 22, 8; 24, 1, 2, 6, 12; 45, 4. anhang II, str. 6, 53.
 Jórdán, á c. 34, 1.
 Jórsalaland c. 33, 8; 34, 1.
 Munarvagar c. 28, 3; 29, 4. anhang II, str. 10.
 Naumdœlafylki c. 45, 5.
 Naumudalr c. 14, 4.
 Norðymbraland c. 25, 1, 5.
 Noregr c. 1, 12; 15, 10; 20, 5; 25, 7; 45, 2.
 Orkneyjar c. 20, 5.
 Risaland c. 10, 8.
 Sámsey c. 28, 3; 30, 7; 40, 19. anhang II, str. 23, 48.
 Saxar c. 24, 6; 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 6, 53.
 Selund s. Sælund.
 Serkjar c. 40, 12. anhang II, str. 36.
 Sigtúnir c. 30, 7. anhang II, str. 18, 25.
 Sikiley c. 33, 2, 5, 8.
 Sjaland s. Sælund.
 Skiða c. 16, 1; 40, 17. anhang II, str. 44.
 Skotar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Skotland c. 20, 5.
 Suðreyskar meyjar c. 24, 6. anhang II, str. 6.
 Sviar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Sviasker c. 40, 17. anhang II, str. 45.
 Svipjóð c. 17, 3, 4; 20, 1—3; 28, 1; 30, 6; 31, 3; 32, 1, 10.
 Sýrland c. 34, 1.
 Sælund c. 19, 1, 2. Sælund c. 40, 16. anhang II, str. 43. Sjaland c. 23, 6
 Trönuvagar c. 26, 1; 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
 Ulfsfjall c. 40, 12. anhang II, str. 35.
 Ungaraland c. 34, 2; 36, 2.
 Ungarar c. 35, 5. anhang I, str. 11. anhang II, str. 30.
 Upplendingakonungr c. 14, 5.
 Uppsalar c. 30, 10; 31, 4. anhang II, str. 26.
 Valskar dróser c. 24, 6. anhang II, str. 6.
 Vik c. 1, 1, 2, 9.
 Vina á c. 6, 6; 7, 7.
 Vindar c. 40, 10. anhang II, str. 31.

Berichtigungen und nachträge.

a) Zum text.

S.	zeile	lies	leggja	statt lægja
5	zeile 17	lies	leggja	statt lægja
" 22	seitenüberschrift	"	Ásmundr	" Asmundr
" 25	zeile 23	"	Gusesnauta	" Gúsinnauta
" 35	capitelüberschrift	"	berserker	" berseker
" 40	seitenüberschrift	"	Ásmunds	" Asmunds
" 40	zeile 19	"	ollom	" ollum
" 41	" 3	"	Ásmundar	" Asmundar
" 43	" 16	"	sitit	" sitið
" 54	" 7	"	ykrer	" ykkrer
" 77	" 1	"	skulut	" skuluð
" 79	" 5	"	Akvitanom	" Akvitanom
" 79	" 21	"	borþomsk	" borþomk
" 80	" 21	"	skip.	" skip
" 90	" 1	"	Álfr	" Alfr
" 91	seitenüberschrift	"	Álfr	" Alfr
" 92	seitenüberschrift	"	Álfr	" Alfr

b) zu den noten.

S.	zeile	lies	frœknasti	statt frœknasti
4 ^a	zeile 19	lies	frœknasti	statt frœknasti
" 4 ^b	" 9	"	Lund, 300	" Lund 300
" 4 ^b	" 24	"	reflexiv	" passiv
" 6 ^b	" 3	"	24 fg.	" 23 fg.
" 7 ^b	" 20	"	ok	" ok
" 8 ^a	" 7	"	Ásmundr	" Asmundr
" 9 ^a	" 3	füge nach beinahe ein:	gehört zu <i>allir</i>	
" 9 ^a	" 23	lies	músstest	statt musst
" 12 ^a	" 5	" c. 4, 1	" 4, 1	
" 14 ^a	" 17	"	Dainsleif	" Dainsleif
" 16 ^a	" 15 fg.	füge hinzu: vgl. auch Hálfs saga cap. 5 (Bugge s. 6).		
" 18 ^a	" 9	lies c. 29, 6	statt c. 29, 5	
" 21 ^a	" 11 fg.	dürfte die richtige übersetzung sein: sie schleppen ('bugsieren') die schiffe ans land (mit hilfe der geruderten boote).		
" 29 ^a	zeile 1	lies	<i>hleyptu</i>	statt <i>hleyptu</i>

S. 30 ^b	zeile	1. 2	streiche die worte wo bis hat.	
" 33 ^a	"	4	lies rufen hören	statt hören
" 36 ^a	"	5	" <i>O'láfr</i>	" <i>Oláfr</i>
" 37 ^b	"	14—15	" vgl.	" auch <i>mikit</i> so
" 38 ^a	"	5	" <i>A'smundr</i>	" <i>Asmundr</i>
" 39 ^a	"	7	" <i>A'sm.</i>	" <i>Asm.</i>
" 39 ^b	"	7	" <i>eigi</i>	" <i>eiga</i>
" 45 ^b	"	1	" <i>eigi</i>	" <i>ei</i>
" 46 ^a	"	13	" <i>Ogmundr</i>	" <i>Ogmundr</i>
" 46 ^a	"	14	" <i>O. O. s.</i>	" <i>O. O. s.</i>
" 50 ^a	"	1	" <i>Ingjalds</i>	" <i>Ingjalds</i>
" 54 ^a	"	16	" <i>allir,</i>	" <i>,allir</i>
" 54 ^a	"	17	" <i>O'ðin</i>	" <i>Oðin</i>
" 57 ^b	"	9	ist zu streichen.	
" 57 ^b	"	14	lies <i>Vsp.</i>	statt <i>Vsp.</i>
" 57 ^b	"	15	" <i>Hym.</i>	" <i>Hym.</i>
" 57 ^b	"	15	" <i>Asgar þe</i>	" <i>Ósgar þe</i>
" 59 ^a	"	13	" schwertschneiden	" spitzen
" 61 ^a	"	8. 9	" rühmliche fahrt	" <i>afreksverk</i>
" 62 ^a	"	7	" <i>Olvors</i>	" <i>Olvors</i>
" 69 ^b	"	2	" <i>A'smundar</i>	" <i>Asmundar</i>
" 75 ^a	"	2	" widerfahren	" wiederfahren
" 76 ^b	"	5	" <i>O'þenn</i>	" <i>Oþenn</i>
" 77 ^b	"	15	" <i>Ísl. forns.</i>	" <i>Isl. forns.</i>
" 81 ^b	"	3. 4	" wer wunderbares erzählt	statt ausserordentlich geschwätzig
" 83 ^a	"	9	" <i>ævidrápa,</i>	statt <i>ævidrápa</i>
" 84 ^a	"	16	tilge den punkt nach 8	und lies scheinen.
" 89 ^b	"	12	lies <i>Viðgrípr</i>	statt <i>Viðgrípr</i>
" 91 ^a	"	5	" <i>eggjar</i>	" <i>eygjar.</i>
" 91 ^a	"	7	" <i>niðr</i>	" <i>nið</i>
" 93 ^b	"	11	" imperf., weil	" weil
" 94 ^a	"	13	" des wikingtums	" deswikingtums.
" 96 ^b	"	7	" <i>Viðkunnr</i>	" <i>Viðkunnr.</i>

c) zum anhang.

S. 109 zeile 5. 6 lies wunderbares erzählend statt wunderbar geschwätzig.

Zu der note zu s. 6²⁶ ist hinzuzufügen: [Neben den formen *ormalr* (nur cap. 1, 17) und *orvamelr* (cap. 4, 5; 21, 2 u. ö.) begegnen noch *orvamolr* (nur cap. 28, 4) und *orvamælir* (cap. 12, 1 und 29, 5). Das zweite glied des letztgenannten compositums ist altn. *mælir*, m. 'mass'; dagegen erweisen sich *-malr*, *-molr* und *-melr* als verschiedene formen eines als simplex im altn. nicht mehr vorkommenden *u*-stammes (urgerm. **malhuz*); dazu ahd. *malaha*, mhd. *malhe* 'ledertasche, mantelsack'. G.]